



Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Zentrum für Zahnmedizin ZZM Hottingen, Zürich

Neubau und Instandsetzung

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Bericht des Preisgerichts



**Zentrum für Zahnmedizin
ZZM Hottingen, Zürich
Neubau und Instandsetzung
Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Bericht des Preisgerichts**

3

Einleitung

Gegenstand des Verfahrens
Ausgangslage
Zielsetzungen
Verfahren und Teilnahmeberechtigung
Preisgericht und Vorprüfung

6

Präqualifikation

Ausschreibung
Bewerbungen
Vorprüfung der Präqualifikation
Beurteilung der Bewerbungen

9

Projektwettbewerb

Teilnahmeberechtigung und Termine
Vorprüfung Projektwettbewerb
Beurteilung der Wettbewerbseingaben
Rangfolge und Preisfestsetzung
Empfehlung und Würdigung
Genehmigung

20

Die prämierten Projekte

52

Die weiteren Projekte

Gegenstand des Verfahrens

Die Haudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt (HBA), veranstaltete im Auftrag der Universität Zürich (UZH) einen einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für die Vergabe der Generalplanerleistungen für die Planung, Ausschreibung und Realisierung des neuen Zentrums für Zahnmedizin (ZMZ Hottingen) an der Steinwiesstrasse 75 in Zürich Hottingen.

Ausgangslage

Wegen dem geplanten Auszug des Kinderspitals Zürich aus dem heutigen Standort in Hottingen in den Neubau nach Lengg im Jahre 2022 wurde vom Regierungsrat an seiner Sitzung vom 7. März 2018 beschlossen, dass dem Zentrum für Zahnmedizin der Universität Zürich auf diesem Areal diejenigen Flächen zugesichert werden, welche sie für das neue Zentrum für Zahnmedizin benötigt.

Das Bauvorhaben auf dem heutigen Areal des Kinderspitals in Hottingen soll den in Teilen stark instandsetzungsbedürftigen Standort im Hochschulgebiet Zürich Zentrum (HGZZ) ersetzen. Der Neubau muss alle Funktionen in Lehre, Forschung und Dienstleistung, die auch am aktuellen Standort angeboten werden, leisten. Dies im Gegensatz zum heutigen heterogenen und kleinteiligen Bestand in einem betrieblich optimierten und zeitgemässen Gebäude mit einer dem Stellenwert des international anerkannten Zentrums angemessenen Ausstrahlung.

Das Zentrum für Zahnmedizin ist Teil der Universität Zürich und gehört zusammen mit den Universitätszahnkliniken in Basel, Bern und Genf zu den vier universitären zahnmedizinischen Zentren der Schweiz. Das ZMZ belegt weltweit den 12. Rang im QS World University Ranking 2020. Als international anerkanntes Klinik-, Ausbildungs- und Forschungszentrum vereint es sieben spezialisierte Kliniken und Institute unter einem Dach.

Zielsetzungen

Im Wettbewerbsprogramm wurde festgelegt, dass sich das Projekt gut in das Quartier integrieren, eine hohe städtebauliche und architektonische Qualität aufweisen und auf die Bedürfnisse der Lehre, Forschung und Dienstleistung der Zahnmedizin eingehen muss. Zudem soll für die zukünftigen Generationen ein wirtschaftliches und nachhaltiges Bauwerk mit lebendigen Stadt- und Begegnungsräumen entstehen.

Es wurde ein bewilligungsfähiges Projekt gefordert, welches unter anderem folgende Ziele einhalten soll:

- Eine städtebaulich herausragende und massstabgerechte Antwort auf das Quartier.
- Freiräume hoher Aufenthalts- und Begegnungsqualität für Mitarbeitende, Studierende, Patientinnen, Patienten und Quartierbevölkerung mit einer öffentlichen Durchwegung.
- Ein attraktives, für die Patientinnen, Patienten, Besucherinnen und Besucher angenehmes Gebäude mit einer guten Adressierung und Orientierung.
- Rücksicht auf die denkmalpflegerisch wertvollen Gebäude und eine sensible Verknüpfung von Bestand und Neubau.
- Erfüllung der in den Unterlagen festgehaltenen räumlichen, funktionalen und betrieblichen Anforderungen der Universität Zürich an die Lehre, die Forschung und die Behandlung von Patientinnen und Patienten.
- Ressourcen- und klimaschonend in Erstellung und Betrieb. Dazu gehören ein effizientes Verhältnis zwischen Hauptnutzflächen und Geschossflächen, ein funktionstüchtiger sommerlicher Wärmeschutz, eine tiefe Kompaktheitszahl und eine tiefe Gebäudehüllzahl sowie ein hoher Anteil an erneuerbarer Energie aus Eigenproduktion.
- Einhaltung des Kostenzielwerts BKP 1–5 und 9 von 177 Mio. Fr. (inkl. MWSt., +/- 30 %) (mit den notwendigen Projektreserven ergibt das eine Gesamtinvestition von ca. 195 Mio. CHF). Der allgemeine Kostenkennwert soll ca. 13'370 Fr./m² HNF betragen.
- Um die rechtzeitige Inbetriebnahme des Ambulatoriums des USZ sicherzustellen, muss die Übergabe der Gebäude für das ZMZ vom Hochbauamt an die Universität Zürich auf Ende 2028 erfolgen.

Verfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wurde als Planungswettbewerb im selektiven Verfahren gemäss Art. 12 Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) durchgeführt. Subsidiär galt die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009.

Im öffentlich ausgeschriebenen, nicht anonymen Präqualifikationsverfahren wählte das Preisgericht aufgrund der in den Bewerbungsunterlagen festgelegten Eignungskriterien 15 Generalplanerteams aus, die zur Teilnahme am Projektwettbewerb zugelassen wurden. Um die Teilnahme am Wettbewerb konnten sich Anbietende von Generalplanerleistungen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen bewerben, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Ausgeschlossen von der Teilnahme waren Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts, einer Expertin, einem Experten oder einem bei der Vorprüfung Mitwirkenden in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit einem solchen nahe verwandt sind (siehe Ordnung SIA 142; Art. 12). Nicht teilnahmeberechtigt waren die Verfasserinnen der Machbarkeitsstudie, das Büro weberbrunner architekten, Zürich.

Die Einreichung einer Bewerbung für die Präqualifikation war nicht anonym und wurde nicht entschädigt. Das anschliessende Wettbewerbsverfahren war anonym und wurde in deutscher Sprache geführt.

Die Ermittlung der Namen der Verfasserinnen, die Veröffentlichung des Berichtes sowie die Ausstellung sämtlicher Wettbewerbsarbeiten erfolgte nach der Beurteilung durch das Preisgericht. Eine anonyme, separat entschädigte Bereinigung mehrerer Projekte in Konkurrenz im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren gemäss SIA 142, Art. 5.4 blieb vorbehalten.

Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisrichterinnen/Fachpreisrichter

David Vogt, Kantonsbaumeister a. i., Hochbauamt Kanton Zürich
(Vorsitz Phase Wettbewerb)
Thomas Jung, Kantonsbaumeister, Hochbauamt Kanton Zürich
(Vorsitz Phase Präqualifikation)
Katrin Gügler, Direktorin Amt für Städtebau, Zürich
Regine Leibinger, B-L Barkow Leibinger Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Jeannette Kuo, Kuo Architekten, Zürich
Lorenzo Giuliani, Giuliani Hönger Architekten, Zürich
Christoph Schubert, Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Zürich

Ersatzfachpreisrichter

Boris Brunner, weberbrunner architekten, Zürich
Claus Frei, Abteilungsleiter Baubereich D, Hochbauamt Kanton Zürich

Sachpreisrichterinnen/Sachpreisrichter

François Chapuis, Direktor Immobilien und Betrieb, Universität Zürich
Nadine Müller, Leiterin Bauprojektmanagement, Universität Zürich
Wolfgang Annighöfer, Leiter Abteilung Finanzen & Bauten,
Bildungsdirektion Kanton Zürich
Thomas Attin, Vorsteher Zentrum für Zahnmedizin, Universität Zürich
Katrin Leuenberger, Amtschefin, Immobilienamt Kanton Zürich

Ersatzsachpreisrichterin/Ersatzsachpreisrichter

Kai von Massenbach, Direktor Verwaltung Zentrum für Zahnmedizin, Universität Zürich
Tanya Schild, Leiterin Portfolio- und Assetmanagement, Universität Zürich

Expertinnen/Experten

Sabir Aliu, Anderegg Partner, Zürich (Bauökonomie)
Urs Imwinkelried, Senior Projektleiter Bauprojekte I, Universität Zürich
Roger Strub, Kantonale Denkmalpflege, Amt für Raumentwicklung, Kanton Zürich
Emanuela Ferrari, Ferrari Gartmann, Chur (Statik)
Martin Spielmann, Fachstelle Gebäudetechnik, Universität Zürich
Giuseppe Perrino, Fachleitung Gebäudetechnik, Hochbauamt, Kanton Zürich
Martin Kern, Teamplan GmbH, Tübingen (Dentalmedizin)
Dumeng Wehrli, Balzer Ingenieure AG, Winterthur (Brandschutz)
Katrin Pfäffli, Büro Preisig Pfäffli, Zürich (Nachhaltigkeit/Ökologie)
Luca Urbani, IBV Hüsler AG, Zürich (Verkehrsplanung)
Philippe Béguelin, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
Andrea Fahrländer, Freiraumberatung Kreis 7, Grün Stadt Zürich
Martin Stettler, Teamleiter Baubereich D, Hochbauamt, Kanton Zürich
Andreas Kopp, Projektleiter Baubereich D, Hochbauamt, Kanton Zürich

Verfahrensbegleitung

Rhea Lesniak, Fachstellenleiterin PLW/WBW, Hochbauamt, Kanton Zürich
Felix Yaparsidi, Projektleiter PLW/WBW, Hochbauamt, Kanton Zürich
Reto Wild, Suter von Känel Wild AG (Vorprüfung, Wettbewerbsbegleitung)
Luca Imoberdorf, Suter von Känel Wild AG (Vorprüfung, Wettbewerbsbegleitung)

Ausschreibung

Die öffentliche Ausschreibung des Präqualifikationsverfahrens erfolgte am 3. April 2020 auf der Ausschreibungsplattform simap, der Webseite des Hochbauamtes sowie in der Fachpresse. Bis zum Eingabetermin am 30. April 2020 reichten die nachstehenden 46 Generalplanerteams ihre Bewerbung zur Teilnahme am Wettbewerb ein.

Bewerbungen

- 01 Kunz und Mösch GmbH Architekten ETH SIA BSA
Steinenring 10, 4051 Basel
- 02 Metron Architektur AG
Stahlrain 2, 5201 Brugg
- 03 Burckhardt+Partner AG
Neumarkt 28, 8022 Zürich
- 04 ARGE Stump & Schibli Architekten BSA AG/Proplaning AG
Birmensdorferstrasse 55, 8004 Zürich
- 05 uas ag – unternehmen für architektur und städtebau ag
Feldstrasse 133, 8004 Zürich
- 06 Fruehauf, Henry & Viladoms
Chemin Renou 2, 1005 Lausanne
- 07 BAUKUNST
Rue des Alliés 68, 1190 Brüssel, Belgien
- 08 Nickl & Partner Architekten Schweiz AG
Hardturmstrasse 76, 8005 Zürich
- 09 ingenhoven architects gmbh
Plange Mühle 1, 40221 Düsseldorf, Deutschland
- 10 ARGE rogerhuwlyer architekten gmbh/Architekt Krischanitz ZT GmbH/
RLC Architekten AG
Förrlibuckstrasse 10, 8005 Zürich
- 11 ARGE GWJ Architektur AG/Co. Architekten AG
Nordring 4A, 3001 Bern
- 12 ARGE Burkard Meyer Architekten BSA/Bollhalder Eberle Architektur
Martinsbergstrasse 40, 5400 Baden
- 13 ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH/Bellorini Architekten/
Fanzun AG
Kernstrasse 37, 8004 Zürich
- 14 ARGE Archipel Generalplanung AG/Heinle, Wischer und Partner
Badenerstrasse 415, 8003 Zürich
- 15 ARGE paul zimmermann + partner ag/
Silvia Gmür Reto Gmür Architekten GmbH
Meienrisliweg 5, 6353 Vitznau
- 16 ARGE Thomas Lorenz ZT GmbH/Ernst Giselbrecht + Partner architektur zt gmbh
Raiffeisenstrasse 30, 8010 Graz, Österreich
- 17 Dominique Perrault Architecture SA
Rue des Vieux Grenadiers 8, 1205 Genf
- 18 ARGE Hämmerle Partner GmbH/BS+EMI Architektenpartner AG/HSSP AG
Konradstrasse 61, 8005 Zürich
- 19 Hemmi Fayet Architekten AG ETH SIA
Badenerstrasse 434, Postfach, 8004 Zürich
- 20 Theo Hotz Partner AG
Münchhaldenstrasse 21, Postfach, 8034 Zürich
- 21 Bob Gysin & Partner AG
Ausstellungsstrasse 24, Postfach 1476, 8021 Zürich
- 22 ARGE Ruprecht Architekten GmbH/VPA Partner AG Architekten
Wasserwerkstrasse 129, 8037 Zürich
- 23 Joos & Mathys Architekten AG
Sihlfeldstrasse 10, 8003 Zürich
- 24 ARGE MSA Meletta Strebel Architekten/Ruggero Tropeano Architekten
Florastrasse 54, 8008 Zürich

- 25 ARGE Baumschlager Eberle Architekten/Pfister Partner Baumanagement AG
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich
- 26 ARGE Christ & Gantenbein AG/S+B Baumanagement AG
Spitalstrasse 12, 4056 Basel
- 27 ATP architekten ingenieure Zürich AG
Hardturmstrasse 101, 8005 Zürich
- 28 ARGE Herzog & de Meuron Basel Ltd./TBF + Partner AG
Rheinschanze 6, 4056 Basel
- 29 Stutz Bolt Partner Architekten AG
Katharina-Sulzer-Platz 10, 8400 Winterthur
- 30 ARGE Boltshauser Architekten AG/Drees & Sommer Schweiz AG
Dubsstrasse 45, 8003 Zürich
- 31 GKJBM Generalplaner GmbH
Schindlerstrasse 26, 8006 Zürich
- 32 ARGE Brunner & Larocca AG/Laterza Graf Baupartner AG
Beckenhofstrasse 6, 8006 Zürich
- 33 ARGE BUR Architekten AG/ffbK Architekten AG
Flüelastrasse 10, 8048 Zürich
- 34 ARGE HILDEBRAND Studio AG/PBM Planungs- und Baumanagement AG
Wasserwerkstrasse 129, 8037 Zürich
- 35 steigerconcept ag
Staffelstrasse 8, 8045 Zürich
- 36 Penzel Valier AG
Grubenstrasse 40, 8045 Zürich
- 37 ARGE Darlington Meier Architekten AG/b+p baurealisation ag
Badenerstrasse 337a, 8003 Zürich
- 38 SAM Architekten AG
Hardturmstrasse 175, 8037 Zürich
- 39 Seifert Architekten
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich
- 40 ARGE pool Architekten Genossenschaft/Takt Baumanagement AG
Bremgartnerstrasse 7, 8003 Zürich
- 41 ARGE Gruner Generalplanung AG/Rogers Stirk Harbour + Partners LLP
Thurgauerstrasse 80, 8050 Zürich
- 42 ARGE Annette Gigon/Mike Guyer/Ghisleni Partner AG
Carmenstrasse 28, 8032 Zürich
- 43 huggenbergerfries Architekten AG
Badenerstrasse 156, 8004 Zürich
- 44 Bühler & Oettli AG
Dufourstrasse 119, 8008 Zürich
- 45 Ernst Niklaus Fausch Partner AG
Feldstrasse 133, 8004 Zürich
- 46 ARGE Marques Architekten AG/Büro für Bauökonomie AG
Rankhofstrasse 3, 6006 Luzern

Vorprüfung der Präqualifikation

Die eingereichten Bewerbungen wurden durch das Büro Suter von Känel Wild AG unter der Leitung des Hochbauamts Kanton Zürich, Fachstelle Planerwahl/Wettbewerb, registriert und unter Berücksichtigung der Ausschreibungsbestimmungen mit folgendem Ergebnis vorgeprüft:

- 46 Bewerbungen trafen termingerecht beim Hochbauamt ein.
- Die Bewerbungsunterlagen waren im Wesentlichen vollständig, überprüfbar und vergleichbar. Die formelle Vorprüfung ergab bei einigen Bewerbungen geringfügige Abweichungen von den Bedingungen gemäss Präqualifikationsprogramm. Wesentliche Verstösse gegen die Ausschreibungsbestimmungen wurden keine festgestellt.
- Der Vorprüfungsbericht über die eingegangenen Bewerbungen wurde den Mitgliedern des Preisgerichts am 3. Juni 2020 anlässlich der Präqualifikations-sitzung übergeben und von diesen genehmigt.

Beurteilung der Bewerbungen

Vorbemerkung

Das Preisgericht trat am 3. und 4. Juni 2020 in den Räumlichkeiten an der Ausstellungsstrasse 88, Zürich, zu zwei ganztägigen Präqualifikationssitzungen zusammen. Die abwesende Sachpreisrichterin Katrin Leuenberger wurde durch die designierte Ersatzsachpreisrichterin Tanya Schild ersetzt. Somit war die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts während beiden Sitzungstagen gegeben.

Nach der Begrüssung und einer Vorstellungsrunde erläuterte Thomas Jung als Vorsitzender des Preisgerichts den geplanten Ablauf des Verfahrens sowie die Verhaltensregeln. Nachdem die Ergebnisse der Vorprüfung präsentiert wurden, beschloss das Preisgericht einstimmig, sämtliche 46 rechtzeitig eingegangenen Bewerbungen zur Beurteilung zuzulassen.

Informationsrundgang

Die erste Besichtigung der Bewerbungsunterlagen in Kleingruppen bot dem Preisgericht den Einstieg in die Lektüre der eingegangenen Dossiers. Diese wurden gemeinsam studiert und mit einer ersten Empfehlung an das Preisgericht versehen.

Rundgänge

Auf den Informationsrundgang folgten die Bewertungsrundgänge, bei denen das gesamte Gremium die Bewerbungen detailliert und intensiv diskutierte und nach den vorgegebenen Eignungskriterien beurteilte. In der Folge wurden diejenigen Bewerbungen ausgeschieden, bei denen die eingereichten Unterlagen das Beurteilungsgremium im Quervergleich weniger bezüglich: Erfahrung in der Projektierung und Realisierung von Bauvorhaben mit ähnlicher Charakteristik und Komplexität, Organisation und Leistungsfähigkeit des Wettbewerbsteams überzeugen konnten.

Kontrollrundgang und Auswahl der Wettbewerbsteilnehmer

Im abschliessenden Kontrollrundgang prüfte das Preisgericht seine Entscheidungen bei sämtlichen Bewerbungseingaben und bestätigte diese vollumfänglich. Das Preisgericht wählte einstimmig die 15 nachstehend aufgeführten Generalplanerteams, deren Bewerbungen die Eignungskriterien am besten erfüllten, zur Teilnahme am Projektwettbewerb aus.

- 04 ARGE Stump & Schibli Architekten AG/Proplaning AG
Birmensdorferstrasse 55, 8004 Zürich
- 08 Nickl & Partner Architekten Schweiz AG
Hardturmstrasse 76, 8005 Zürich
- 12 ARGE Burkard Meyer Architekten BSA/Bollhalder Eberle Architektur
Martinsbergstrasse 40, 5400 Baden
- 13 ARGE Fiechter & Salzmann Architekten GmbH/Bellorini Architekten/
Fanzun AG
Kernstrasse 37, 8004 Zürich
- 15 ARGE paul zimmermann + partner ag/
Silvia Gmür Reto Gmür Architekten GmbH
Meienrisliweg 5, 6353 Vitznau
- 18 ARGE Hämmerle Partner GmbH/BS+EMI Architektenpartner AG/HSSP AG
Konradstrasse 61, 8005 Zürich
- 25 ARGE Baumschlager Eberle Architekten/Pfister Partner Baumanagement AG
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich
- 26 ARGE Christ & Gantenbein AG/S+B Baumanagement AG
Spitalstrasse 12, 4056 Basel
- 28 ARGE Herzog & de Meuron Basel Ltd./TBF + Partner AG
Rheinschanze 6, 4056 Basel
- 30 ARGE Boltshauser Architekten AG/Drees & Sommer Schweiz AG
Dubsstrasse 45, 8003 Zürich
- 33 ARGE BUR Architekten AG/ffbk Architekten AG
Flüelastrasse 10, 8048 Zürich
- 37 ARGE Darlington Meier Architekten AG/b+p baurealisation ag
Badenerstrasse 337a, 8003 Zürich

- 40 ARGE pool Architekten Genossenschaft/Takt Baumanagement AG
Bremgartnerstrasse 7, 8003 Zürich
- 42 ARGE Annette Gigon/Mike Guyer/Ghisleni Partner AG
Carmenstrasse 28, 8032 Zürich
- 43 huggenbergerfries Architekten AG
Badenerstrasse 156, 8004 Zürich

Teilnahmeberechtigung und Termine

Teilnahmeberechtigt am Projektwettbewerb waren die vorangehend aufgeführten 15 Planungsteams. Mit der Bereitstellung der Projektwettbewerbsunterlagen am 19. Juni 2020 und einer in Kleingruppen geführter Begehung des Wettbewerbsareals am 23. Juni 2020 startete die eigentliche Wettbewerbsphase. Die Teams konnten bis zum 3. Juli 2020 allfällige Fragen schriftlich einreichen. Die Fragenbeantwortung mit ergänzenden Unterlagen stand den Teilnehmenden am 16. Juli 2020 zur Verfügung. Der Termin für die Wettbewerbseingabe wurde für die Planunterlagen auf den 15. September 2020, für die Kosten und Termine auf den 22. September 2020 und für die Arbeitsmodelle auf den 29. September 2020 festgelegt.

Bis zum Eingabetermin trafen 14 anonyme, mit einem Kennwort versehene Eingaben beim Hochbauamt Kanton Zürich ein und wurden wie folgt registriert:

- 01 Hesire
- 02 Kaskade
- 03 UNIT
- 04 Tilia
- 05 Paso Doble
- 06 Hippocampus
- 07 APEX
- 08 Elefante Blanco
- 09 Light Rack
- 10 al dente
- 11 Elmex
- 12 Luft, Licht, Sonne
- 13 Lucy
- 14 Salvisbergs Garten

Vorprüfung Projektwettbewerb

Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgte unter der Leitung des Hochbauamtes durch die Suter von Känel Wild AG, Zürich, unter Mitwirkung weiterer Expertinnen und Experten.

Alle eingereichten Projekte wurden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms umfassend vorgeprüft. Die formelle Vorprüfung umfasste folgende Kriterien:

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen

Die materielle Vorprüfung beinhaltete Aussagen zur Erfüllung des Raumprogramms, zur Einhaltung des Baurechts, zu den Kosten und Terminen und zu den gestellten Anforderungen an Nutzung und Betrieb.

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate:

- Alle eingereichten Projekte trafen termingerecht und im Wesentlichen vollständig beim Hochbauamt ein. Sie waren alle überprüf-, vergleich- und beurteilbar.
- Bei einigen Entwürfen zeigten sich Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm, Verstösse beim Baurecht sowie Abweichungen bei der Einhaltung der Vorgaben bezüglich Nutzung und Betrieb. Sie waren im Vorprüfungsbericht vom 2. November 2020 detailliert aufgeführt.

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Vorbemerkungen

Das Preisgericht sowie die Teilnehmenden wurden am 16. September 2020 per E-Mail informiert, dass der Baudirektor Martin Neukom nach dem Austritt von Thomas Jung vom 4. September das Amt des Kantonsbaumeisters ad interim an David Vogt übertrug, welcher in der Folge den Vorsitz des Preisgerichts übernahm.

Des Weiteren hatte die Baudirektion im Oktober 2020 zusammen mit der Geschäftsleitung HBA und in vorliegendem Falle in Absprache mit der UZH entschieden, Jurierungen von Wettbewerben und Planerwahlverfahren bis auf Weiteres vor Ort unter Einhaltung der geltenden Massnahmen infolge der Corona-Pandemie durchzuführen.

Am 2., 6. und 24. November 2020 trat das Preisgericht in den Räumlichkeiten an der Beckenhofstrasse 23 in Zürich zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Da sich Regine Leibinger, Fachpreisrichterin, für den ersten Jurierungstag vom 2. November 2020, und Katrin Leuenberger, Sachpreisrichterin, für alle drei Jurierungstage entschuldigen mussten, traten Boris Brunner als Ersatzfachpreisrichter und Tanya Schild als Ersatzsachpreisrichterin für die erwähnten Tage an deren Stelle. Damit war die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts über alle drei Jurierungstage gegeben. Einleitend gab David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts den Ablauf und die Spielregeln der Jurierung bekannt. Dabei wies er im Speziellen darauf hin, dass eine Gesamtlösung unter Berücksichtigung aller Beurteilungskriterien gesucht wird und die im Programm formulierten Kriterien keiner Gewichtung folgen.

Nach der Präsentation des Vorprüfungsberichts, der dem Preisgericht anlässlich der Sitzung übergeben wurde, beriet das Preisgericht grundsätzlich über die Zulassung der Projekte zur Beurteilung. Trotz der vorliegenden, marginalen Abweichungen gegenüber den Programmbestimmungen beschloss das Preisgericht einstimmig, alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Informationsrundgang

Nach einem einleitenden Studium der Projekte, aufgeteilt in Kleingruppen, erfolgte ein gemeinsamer Informationsrundgang. Die einzelnen Abweichungen und Verstösse gegen die Programmbestimmungen wurden im Rahmen des Rundgangs vor den jeweiligen Projekten nochmals diskutiert. Nach Abschluss des Informationsrundgangs bestätigte das Preisgericht seinen Entscheid, sämtliche 14 Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Erster Wertungsrundgang

Im Rahmen des ersten Wertungsrundgangs erläuterten die Fachpreisrichterinnen und -richter die einzelnen Arbeiten und im Anschluss wurden sämtliche Projekte im Plenum eingehend zu den Themen Architektur, Städtebau, Denkmalpflege und Funktionalität besprochen und anhand der Beurteilungskriterien im Programm aus einer gesamtheitlichen Sicht beurteilt. Dabei beschloss das Preisgericht einstimmig, die folgenden fünf Projekte auszuschliessen, die trotz interessanter Ansätze und diskussionswürdiger Lösungsvorschläge im Quervergleich nicht zu überzeugen vermochten:

- 07 APEX
- 08 Elefante Blanco
- 10 al dente
- 12 Luft, Licht, Sonne
- 13 Lucy

Mit dem ersten Wertungsrundgang wurde der erste Beurteilungstag abgeschlossen.

Kontrollrundgang

Der zweite Beurteilungstag am 6. November 2020 startete mit einem Rückblick auf den ersten Beurteilungstag. Nach nochmaliger Durchsicht aller Projekte bestätigte das Preisgericht in einem Kontrollrundgang die Wertungen aus dem ersten Rundgang.

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang wurden die verbleibenden Projekte einer vertieften Beurteilung unterzogen und gegeneinander abgewogen. Intensiv wurden das architektonische Konzept, die Adressbildung, die Einbettung ins Quartier und der Umgang mit dem Denkmalschutz der jeweiligen Projekte diskutiert. Weiter folgte eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Nutzungskonzeption und der Erfüllung der nutzerspezifischen Anforderungen. Im zweiten Rundgang schloss das Preisgericht einstimmig jene Projekte aus, die zwar gute Lösungsansätze aufzeigten und der Aufgabenstellung in einigen Punkten gerecht wurden, jedoch in einer gesamtlichen Betrachtung nicht überzeugten. Dies betraf folgende fünf Projekte.

- 02 Kaskade
- 03 UNIT
- 06 Hippocampus
- 11 Elmex
- 14 Salvisbergs Garten

Kontrollrundgang und engere Wahl

In einem Kontrollrundgang wurden die Resultate der bisherigen Beurteilung und die vier nachfolgend genannten Projekte der engeren Wahl bestätigt und somit auch das Ziel für die Prämierung von mindestens vier Projekten gemäss dem Wettbewerbsprogramm erreicht.

- 01 Hesire
- 04 Tilia
- 05 Paso Doble
- 09 Light Rack

Mit dem Kontrollrundgang sowie der Formulierung einer Vertiefung der Vorprüfung der Projekte der engeren Wahl in einzelnen Fachbereichen (Baurecht, Denkmalpflege, Statik Holzbau, Bauökonomie, Nachhaltigkeit und Brandschutz) wurde der zweite Beurteilungstag abgeschlossen.

Dritter Wertungsrundgang und Kontrollrundgang

Der dritte Jurytag am 24. November 2020 startete mit einer Information über die Ergebnisse aus der in einzelnen Punkten vertieften Vorprüfung. Grosse Unterschiede in den Projekten wurden vor allem betreffend den Themen Funktionalität, Nachhaltigkeit, Gebäudetechnik und Termine festgestellt.

Anschliessend wurden die Projektbeschriebe der Fachpreisrichter im Rahmen des dritten Wertungsrundgangs vor den Plänen vorgetragen. Das Preisgericht diskutierte anhand dieser nochmals intensiv die Themen Städtebau, architektonisches Konzept, Funktionalität und Nachhaltigkeit und verglich die Stärken sowie Schwächen der Projekte der engeren Wahl.

Bei einem letzten Kontrollrundgang wurde das Projekt 12 Luft, Licht, Sonne vom ersten in den zweiten Wertungsrundgang gehoben. Die weiteren Entscheidungen aus den erfolgten Wertungsrundgängen wurden durch das Preisgericht einstimmig bestätigt.

Rangfolge und Preisfestsetzung

Eine letzte Gegenüberstellung der Projekte der engeren Wahl durch eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Vor- und Nachteilen führte zu folgender einstimmigen Rangierung und Preiszuteilung.

1. Rang	1. Preis	09 Light Rack	CHF 70'000
2. Rang	2. Preis	05 Paso Doble	CHF 60'000
3. Rang	3. Preis	04 Tilia	CHF 30'000
4. Rang	4. Preis	01 Hesire	CHF 20'000

Zudem beschloss das Preisgericht, sämtlichen Projektwettbewerbsteilnehmenden eine fixe Entschädigung von CHF 15'000 auszurichten. Insgesamt standen dem Preisgericht CHF 390'000 (exkl. MWST) für mindestens vier Preise zur Verfügung.

Nach abschliessender Rangierung, Preiszuteilung und der Formulierung der Empfehlungen für die Weiterbearbeitung wurde die Anonymität mit folgendem Resultat aufgehoben.

1. Rang / 1. Preis
CHF 70'000
Projekt Nr. 09
Light Rack

Generalplaner
ARGE Boltshauser Architekten AG
Dubsstrasse 45
8003 Zürich

Mitarbeit
Roger Boltshauser, Markus Boltshauser, Mark Inderbitzin,
George Weilemann, Louise Grosjean, Vanja Jovancic,
Urs Lohfink, Sibel Besir, Francesca Leibowitz

Drees & Sommer Schweiz AG
Aemtlerstrasse 201
8003 Zürich

Mitarbeit
Patrizia Dünner, Mona Linnenlücke

Architektur
Boltshauser Architekten AG
Dubsstrasse 45
8003 Zürich

Baumanagement
Drees & Sommer Schweiz AG
Aemtlerstrasse 201
8003 Zürich

Mitarbeit
Patrizia Dünner, Mona Linnenlücke

Bauingenieur
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Aeschenvorstadt 48
4010 Basel

Elektroingenieur/MSRL
IBG Engineering AG
Hintermühlenstrasse 4
8409 Winterthur

**Heizungsingenieur/LKK-Ingenieur/
Fachkoordination Gebäudetechnik**

Waldhauser + Hermann AG
Florenz-Strasse 1D
4142 Münchenstein

Sanitäringenieur

BÖSCH sanitäringenieure AG
Lerzenstrasse 16
8953 Dietikon

Landschaftsarchitektur

Maurus Schifferli
Amthausgasse 5
3011 Bern

Verkehrsplanung

Enz & Partner GmbH
Räffelstrasse 29
8045 Zürich

Lichtplanung

Reflexion AG
Hardturmstrasse 123
8005 Zürich

Bauphysik

Drees & Sommer Schweiz AG
Aemtlerstrasse 201
8003 Zürich

Nachhaltigkeit/Bauphysik

Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 5
8050 Zürich

Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29
4460 Gelterkinden

Spital- und Medizinalplaner

a/sh architekten AG
Spital- und Medizinalplaner/Prof. Linus Hofrichter
Badenerstrasse 177
8003 Zürich

Gastroplanung

HPMISTELI & PARTNER AG
Höheweg 17
3006 Bern

Projektwettbewerb

2. Rang / 2. Preis
CHF 60'000

Projekt Nr. 05
Paso Doble

Generalplaner

ARGE Burkard Meyer Architekten BSA
Martinsbergstrasse 40
5400 Baden

Mitarbeit

Oliver Dufner, Daniel Krieg, Tobias Burger,
Adrian Meyer, Andreas Signer, Gregory Tsantilas,
Adam Kiryk, Stefan Hausherr

Bollhalder Eberle Architektur
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich

Mitarbeit

Raphael Bollhalder, Christian Walser, Markus Bollhalder,
Matthias Gorla, Barbara Waltert

Architektur

ARGE Burkard Meyer Architekten BSA
Martinsbergstrasse 40
5400 Baden

Bollhalder Eberle Architektur
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich

Baumanagement

ARGE Burkard Meyer Architekten BSA
Martinsbergstrasse 40
5400 Baden

Mitarbeit

Thomas Wernli

Bollhalder Eberle Architektur
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich

Mitarbeit

Guido Eberle

Bauingenieur

Borgogno Eggenberger + Partner AG
Güterbahnhofstrasse 6
9000 St. Gallen

Elektroingenieur

SCHERLER AG
Friedentalstrasse 43
6004 Luzern

**Heizungsingenieur/LKK-Ingenieur/Sanitäringenieur /
Fachkoordination Gebäudetechnik**

Vadea AG
Bahnhofplatz 1c
8304 Wallisellen

Landschaftsarchitektur

Anton Landschaft GmbH
Limmatstrasse 204
8005 Zürich

Weitere Spezialisten

MedPlan Engineering AG
(Architechnic-Planungsgruppe)
Grubenstrasse 1
8200 Schaffhausen

3. Rang / 3. Preis **Generalplaner**
CHF 30'000 ARGE ZZM (HP.BS+EMI.HSSP)

Projekt Nr. 04 c/o Hämmerle Partner GmbH
Tilia Konradstrasse 61
8005 Zürich

Mitarbeit
Elke Eichmann, Christian Inderbitzin, Rolf Schläfli

Architektur
BS+EMI Architektenpartner AG
Badenerstrasse 156
8004 Zürich

Mitarbeit
Christian Inderbitzin, Peter Baumberger, Ron Edelaar,
Elli Mosayebi, Karin Steigmeier, Michael Blaser,
Sara Lazarevic, Mirella Mascolo, Yosuke Nakamoto,
Adrian Richter, Michael Stirnemann

Baumanagement
HSSP AG
Affolternstrasse 56
8050 Zürich

Mitarbeit
Rolf Schläfli

Bauingenieur
Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

**Elektroingenieur / MSRL / Heizungsingenieur / LKK-Ingenieur /
Sanitäringenieur / Fachkoordination Gebäudetechnik /
Fassadenplaner / Brandschutz / Verkehrsplaner**
EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich

Landschaftsarchitektur
Ganz Landschaftsarchitekten GmbH
Grubenstrasse 45
8045 Zürich

Laborplanung
Evomed AG
Auenstrasse 10
8600 Dübendorf

**4. Rang / 4. Preis
CHF 20'000**

**Projekt Nr. 01
Hesire**

Generalplaner

Nickl & Partner Architekten Schweiz AG
Hardturmstrasse 76
8005 Zürich

Mitarbeit

Sarai Metten, Linxi Luo, Leòn Lesoine, Thai Nguyen

Architektur

Nickl & Partner Architekten Schweiz AG und
E2A Piet Eckert und Wim Eckert/Architekten ETH BSA SIA AG
Hardturmstrasse 76
8005 Zürich

Mitarbeit

Piet Eckert, Wim Eckert, Félix Mayaux,
Raphael Bitzi, Tobias Deckker, Alicja Prusinska
Hans Nickl, Christine Nickl, Sarai Metten,
Linxi Luo, Leòn Lesoine, Thai Nguyen

Baumanagement

Confirm AG
Rüdigerstrasse 15
8045 Zürich

Mitarbeit

Robert Hormes, Christophe Leibenguth, Paolo Borzacchiello

Bauingenieur

Leonhardt, Andrä und Partner
Beratende Ingenieure VBI AG
Färberstrasse 6
8008 Zürich

**Elektroingenieur/Heizungsingenieur/LKK-Ingenieur/
Sanitäringenieur/Fachkoordination Gebäudetechnik/
Bauphysik/Akustik/Nachhaltigkeit/Brandschutz**

Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 5
8050 Zürich

Landschaftsarchitektur

DGJ Landscapes GmbH
Wildbachstrasse 48
8008 Zürich

Labor- und Medizintechnik

Hospitaltechnik Planungsgesellschaft mbH
Hohenzollernstrasse 11
47799 Krefeld, Deutschland

Entwurf Spielplatz und Treffpunkt

moveART GmbH
Zürcherstrasse 8
4143 Dornach

Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, das Verfassersteam des Projektes Nr. 09, Kennwort «Light Rack», unter Berücksichtigung der in diesem Bericht festgehaltenen Kritik mit der Weiterbearbeitung und Realisierung zu beauftragen. Das Preisgericht ist überzeugt, mit diesem Projektvorschlag sowohl für die Universität Zürich, das Zentrum für Zahnmedizin als auch für die Stadt und das Quartier eine adäquate Lösung mit identitätsstiftender Wirkung gefunden zu haben. Das Projekt erfüllt die Kriterien der besonders guten Gestaltung (Arealüberbauung § 71 PBG) bezüglich der städtebaulichen Einordnung, der Architektur und der kubischen Gliederung des Neubaus, der Freiraumqualität, der Erschliessung und der Energielösung auf überzeugende Weise.

Im Rahmen der anstehenden Projektierung sollen insbesondere nachfolgende Punkte optimiert werden:

- Die Anordnung der Kliniken und deren Beziehung zu Erdgeschoss und Haupteingang ist zu verbessern, die Wege für die Patientinnen und Patienten zu optimieren.
- Die Positionierung der nicht ideal im Erdgeschoss vorgeschlagenen Laborflächen ist entsprechend dem Personenaufkommen möglichst im obersten Geschoss vorzusehen.
- Die konkrete Lage und Auffindbarkeit der idealerweise auf einem Geschoss platzierten Lehrräume und deren Vorbereiche sind zu optimieren.
- Die Warenlogistik ist zu differenzieren und zu optimieren, insbesondere die Sterilgutlogistik und die Lage und Funktionalität der zentralen Sterilisation im Untergeschoss.
- Die sehr differenziert gestaltete und nachhaltige Fassade sowie das Atrium sind punkto Brandschutz zu prüfen und wo nötig zu optimieren.
- Das Schwingungsverhalten der Decken muss geprüft und teilweise angepasst werden.

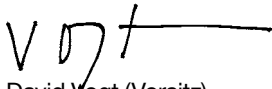
Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die Aufgabenstellung mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen in der kurzen Bearbeitungszeit sehr anspruchsvoll war. Zum einen galt es, das umfangreiche und komplexe Nutzungsprogramm schlüssig anzuordnen und dabei eine städtebaulich klare Lösung mit qualitätsvollen Freiräumen zu finden. Zum anderen stellte der Einbezug der denkmalgeschützten Bauten eine grosse Herausforderung dar. Die Jury würdigt die Vielzahl an Lösungsansätzen und die hohe Qualität der Eingaben.

Bei der Komplexität der vorliegenden Aufgabenstellung hat sich der selektive Projektwettbewerb als geeignetes Instrument für die sorgfältige Ermittlung des bestmöglichen Projektentwurfs erwiesen. Das Hochbauamt als Veranstalterin bedankt sich an dieser Stelle bei sämtlichen Teams, beim Preisgericht und den zahlreichen Expertinnen und Experten für ihre engagierten, fachkompetenten Beiträge sowie für die intensive Auseinandersetzung mit diesem Projekt.

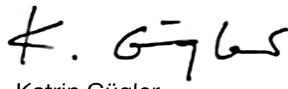
Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde von der Baudirektion Kanton Zürich als Veranstalterin, vertreten durch das Hochbauamt, in Absprache mit allen Mitgliedern des Preisgerichtes genehmigt.

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter



David Vogt (Vorsitz)
Kantonsbaumeister a. i.,
Hochbauamt, Baudirektion



Katrin Gügler
Direktorin Amt für Städtebau



Lorenzo Giuliani
Giuliani Hönger Architekten, Zürich



Jeannette Kuo
Karamuk Kuo Architekten, Zürich



Regine Leibinger
B-L Barkow Leibinger, Berlin



Christoph Schubert
Balliana Schubert
Landschaftsarchitekten, Zürich



Boris Brunner (Ersatz)
weberbrunner architekten, Zürich



Claus Frei (Ersatz)
Abteilungsleiter, Hochbauamt, Baudirektion

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter



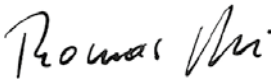
François Chapuis
Direktor Immobilien und Betrieb,
Universität Zürich



Wolfgang Annighöfer
Leiter Abteilung Finanzen & Bauten,
Bildungsdirektion



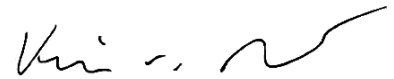
Nadine Müller
Leiterin Bauprojektmanagement,
Universität Zürich



Thomas Attin
Vorsteher Zentrum für Zahnmedizin,
Universität Zürich



Tanya Schild (Ersatz)
Leiterin Portfolio- und
Assetmanagement,
Universität Zürich



Kai von Massenbach (Ersatz)
Direktor Verwaltung
Zentrum für Zahnmedizin,
Universität Zürich

1. Rang

Projekt Nr. 09

Light Rack

Generalplaner

Boltshauser Architekten AG
Dubsstrasse 45
8003 Zürich

Drees & Sommer Schweiz AG
Aemtlerstrasse 201
8003 Zürich

Architektur

Boltshauser Architekten AG
Dubsstrasse 45
8003 Zürich

Baumanagement

Drees & Sommer Schweiz AG
Aemtlerstrasse 201
8003 Zürich

Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Aeschenvorstadt 48
4010 Basel

Elektroingenieur/MSRL

IBG Engineering AG
Hintermühlenstrasse 4
8409 Winterthur

Heizungsingenieur/LKK-Ingenieur/ Fachkoordination Gebäudetechnik

Waldhauser + Hermann AG
Florenz-Strasse 1D
4142 Münchenstein

Sanitäringenieur

BÖSCH sanitäringenieure AG
Lerzenstrasse 16
8953 Dietikon

Landschaftsarchitektur

Maurus Schifferli
Amthausgasse 5
3011 Bern

Verkehrsplanung

Enz & Partner GmbH
Räffelstrasse 29
8045 Zürich

Lichtplanung

Reflexion AG
Hardturmstrasse 12
8005 Zürich

Bauphysik

Drees & Sommer Schweiz AG
Aemtlerstrasse 201
8003 Zürich

Nachhaltigkeit/Bauphysik

Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 5
8050 Zürich

Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29
4460 Gelterkinden

Spital- und Medizinalplaner

a/sh architekten AG,
Spital- und Medizinalplaner/
Prof. Linus Hofrichter
Badenerstrasse 177
8003 Zürich

Gastroplanung

HPMISTELI & PARTNER AG
Höheweg 17
3006 Bern

Die gewählte Gebäudefigur erlaubt es, das umfangreiche Programm auf besonders kompakte Weise auf dem Grundstück zu platzieren. Der fünfgeschossige Bau umfasst zusammen mit den historischen Bestandesbauten einen grosszügigen Parkraum und gibt ihnen auf diese Weise Präsenz zurück. Durch den minimierten Footprint gelingt es, eine maximale Freifläche zu generieren, die für die neue Parkgestaltung Richtung Spiegelhofstrasse genutzt wird. Der Grünraum kommt der Nachbarschaft als Begegnungsort zugute und leistet hinsichtlich Kühlung und Durchgrünung einen relevanten Beitrag zum Lokalklima. Das Areal ist nicht «nur» durchweg, sondern gewinnt durch den kleinen Quartierplatz und die Gastronomie im Neubau deutlich an Aufenthaltsqualität. In Kubatur und Massstäblichkeit fällt der Neubau des ZZM in der kleinteiligen unmittelbaren Nachbarschaft als typisches Hochschulgebäude auf – die Offenheit, Leichtigkeit und Durchlässigkeit der plastisch ausgebildeten Fassade bindet es aber gleichzeitig in die umgebende Bebauung ein.

Zur Poliklinik wird kein explizit formaler Dialog aufgebaut, vielmehr wird eine volumetrisch und architektonisch anspruchsvolle, aber klare Begegnung der Neubauarbeit mit dem Bestand gesucht. Der Umgang mit den Bestandesbauten ist sehr sorgfältig. Die Poliklinik behält ihre städtebauliche Funktion grundsätzlich, da der Baukörper aber neu stärker freigestellt wird, wird die das Areal schliessende Konzeption des historischen Baus etwas aufgelöst. Im Innern entstehen durch eine kluge Raumprogrammierung nur wenige, grundsätzlich sehr sinnfällige Eingriffe in die Binnenstruktur (ISOS, VIII.0.1, Erhaltungsziel A). Die Möglichkeit der typologischen Reparatur zwischenzeitlicher Veränderungen wurde präzise erkannt.

Die kompakte Form und die vom Strassenraum zurückversetzte Lage des Baukörpers ermöglicht eine «Umpflanzung» mit Bäumen. Dadurch schaffen es die Verfassenenden, den Solitärbau trotz seiner Grösse in den durchgrüneten Stadtkörper einzubinden. Die Setzung ermöglicht zudem, dass bergseits ein kleiner Park entstehen kann. Der Park wird durch Baumkörper räumlich gefasst. Der Umgang mit den Bestandsbäumen ist nicht eindeutig geklärt. Die Verbindung von Neu- und Altbau im Erdgeschoss wird mit einer öffentlichen, begrüneten Treppe als Verbindung zwischen Haupteingang und Park überbaut. Ein Atrium prägt den Innenraum des Neubaus. Hier wird der Garten der Evolution angelegt, welcher sich auf prähistorische Vegetationsbilder beim Zürcher Seebecken bezieht. Die thematische Herleitung des Gartens wirkt etwas aufgesetzt. Umso interessanter ist der in ersten Ansätzen erkennbare Umgang mit dem Dachwasser zur Bewässerung des Gartens.

Offenheit und Vernetzung sind auch die bestimmenden Themen des grünen Innenhofs, der auf drei Seiten u-förmig von Gebäuderiegeln umschlossen wird. Als Herzstück des Gebäudes erfüllt er verschiedene Funktionen: Er schafft eine sinnbildliche Mitte, bringt Licht ins Innere des Volumens und reguliert als Puffer das Binnenklima, sorgt für Orientierung, ist Erschliessungs- und Begegnungsraum für alle Nutzergruppen sowie Patientinnen und Patienten. Nicht zuletzt hat er durch seine waldartige Bepflanzung einen hohen Wiedererkennungswert und Identifikationswert. Direkt daran angeschlossen ist ein grosses, natürlich belüftetes Atrium als zentrale Ankunfts- und Verteilzone für alle Nutzungseinheiten. Die drei Funktionsbereiche (Forschung, Bildung und Klinik) sind in ihren Riegeln jeweils vertikal gestapelt und alle direkt über das Atrium erschlossen. Diese einfache Gebäudestruktur mit dem Atrium als kompaktem Verteiler gewährleistet Flexibilität im Hinblick auf mögliche Nutzungsänderungen, ausserdem eine gute Übersicht und einfache Orientierung. Aus Nutzersicht entstehen aufgrund dieser Zuordnung teilweise lange Wege und suboptimale Betriebsabläufe, insbesondere was die Erreichbarkeit der wichtigen Anlaufstellen für Patientinnen und Patienten betrifft.

Wesentliches Merkmal des Entwurfs ist seine Ausrichtung auf eine ökologische Bauweise und einen ressourcenschonenden Betrieb. Dies zeigt sich bereits im Umgang mit dem heutigen Bestand – der Abbruch und Aushub des heutigen Kinderspitals bildet den Fussabdruck des neuen ZZM. Eine innovative Holzbauweise, der Einsatz von Photovoltaik in der Fassade und auf dem Dach als Teil eines integralen Energie- und Materialkonzepts sowie Dachbegrünung und Regenwassermanagement gehören zum «Nachhaltigkeitspaket».

Die Konstruktion ist ein Hybrid aus einem unterirdischen Betonkörper, einem oberirdischen Holzgerüst mit Brettstapeldecken zwischen den Geschossen und einer vorfabrizierten Holz-Beton-Verbunddecke als oberen Abschluss. Die Sheddachkonstruktion über dem Innenhof sowie dem Atrium ist in Stahlbauweise vorgesehen. Die sichtbare Holzbauweise, die ebenfalls in der Fassade ablesbaren Photovoltaik-Paneele und der begrünte Innenhof verleihen dem hohen ökologischen Anspruch auch nach aussen einen architektonisch überzeugenden Ausdruck. Der Ressourcenaufwand für die Erstellung ist dank der ausserordentlich kompakten Volumetrie, der sehr kleinen Fassadenabwicklung und der ressourcenschonenden Holzbauweise gering – dies trotz der durchaus aufwendigen Materialisierung im Bereich des Atriums. Der geforderte Standard Minergie-P kann problemlos erreicht werden: Neben der guten Gebäudehüllzahl und dem hohen Dämmstandard überzeugt auch die Möglichkeit einer Nachtauskühlung in Kombination mit dem stimmigen Gebäudetechnik-Konzept. Die PV-Anlage auf dem Dach wird auf den besonnten Fassaden durch Module in der Funktion von Brise Soleil ergänzt. Diese sind konstruktiv und für einen einfachen Unterhalt in ihrer Ausbildung noch zu optimieren.

In ökonomischer Hinsicht überzeugt der vorgeschlagene Entwurf aufgrund seiner kompakten Form und seiner hohen Flächeneffizienz. Die sinnvolle Zuordnung der Nutzungsbereiche ermöglicht eine klar strukturierte Haustechnik.

Der Projektvorschlag setzt für den Neubau des Zentrums für Zahnmedizin einen klaren Schwerpunkt auf das nachhaltige Bauen und könnte dem ZZM so eine auch für Patientinnen und Patienten wahrnehmbare, eigenständige Identität als zukunftsweisendes Innovationsprojekt verleihen. Zudem ist die Gebäudeform so gewählt, dass innerhalb des kompakten Volumens rund um den zentralen Innenhof Zirkulation, Austausch und Begegnung initiiert werden, was in Forschung und Lehre förderlich sein kann. Das Projekt stellt im Verhältnis zum heute weitgehend ungeordneten, überstellten Areal ohne differenzierte bauliche Lesart (ISOS: «Konglomerat von voluminösen Flachdachbauten») eine seit Jahrzehnten nicht mehr vorhanden gewesene städtebauliche Ruhe her und erfüllt damit die Ziele des geschützten Ortsbildes, welche im ISOS für das Quartier Hottingen formuliert sind.



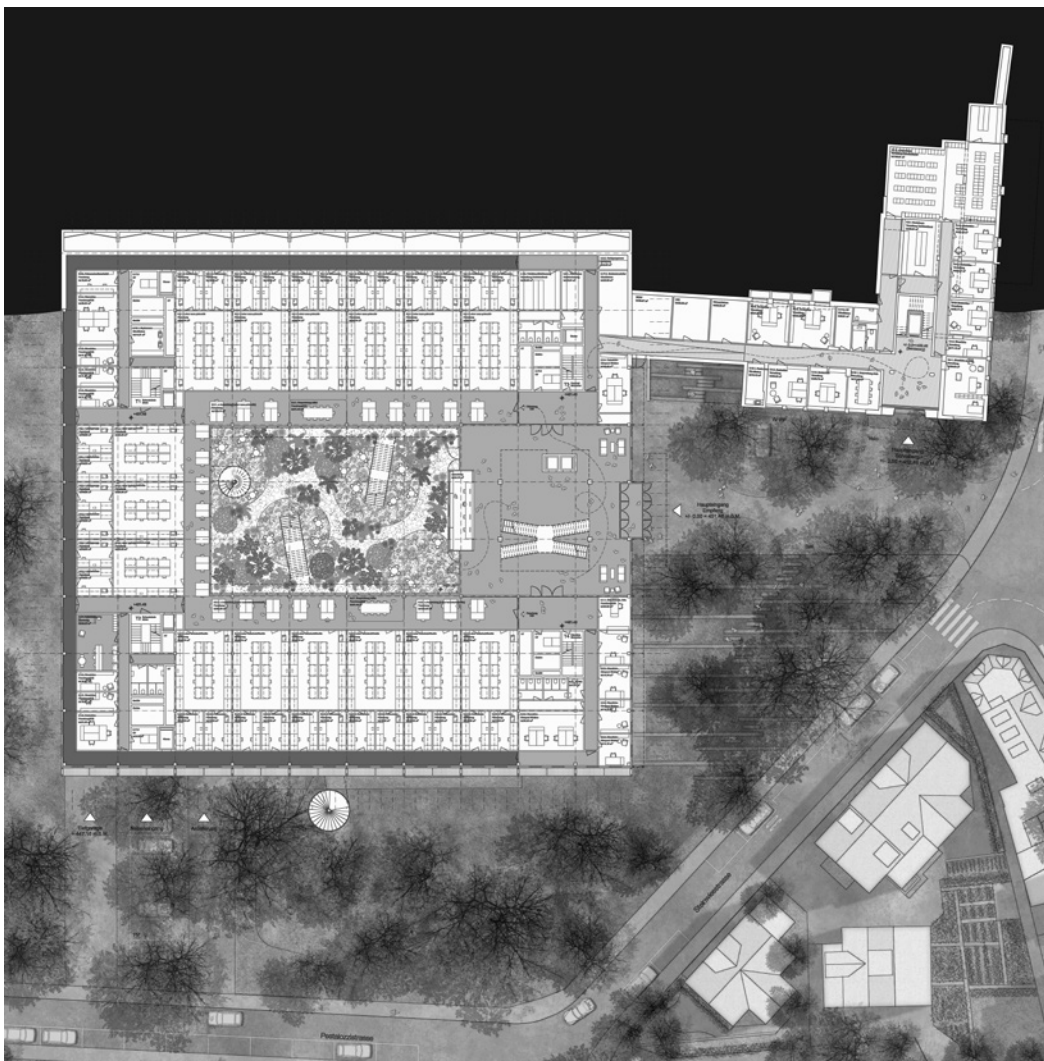
Modellfoto



Situation 1:1500



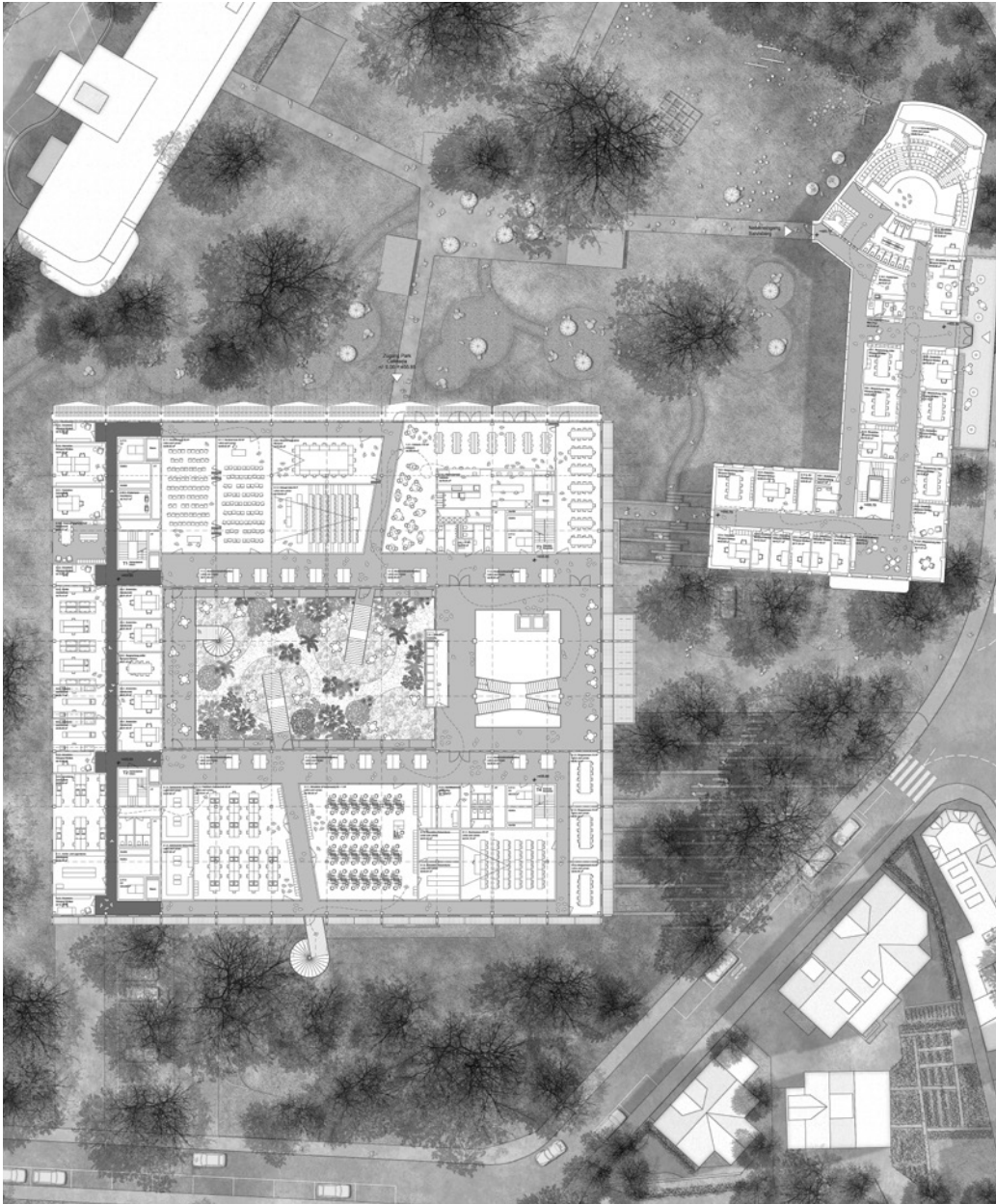
Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



Erdgeschoss 1:900



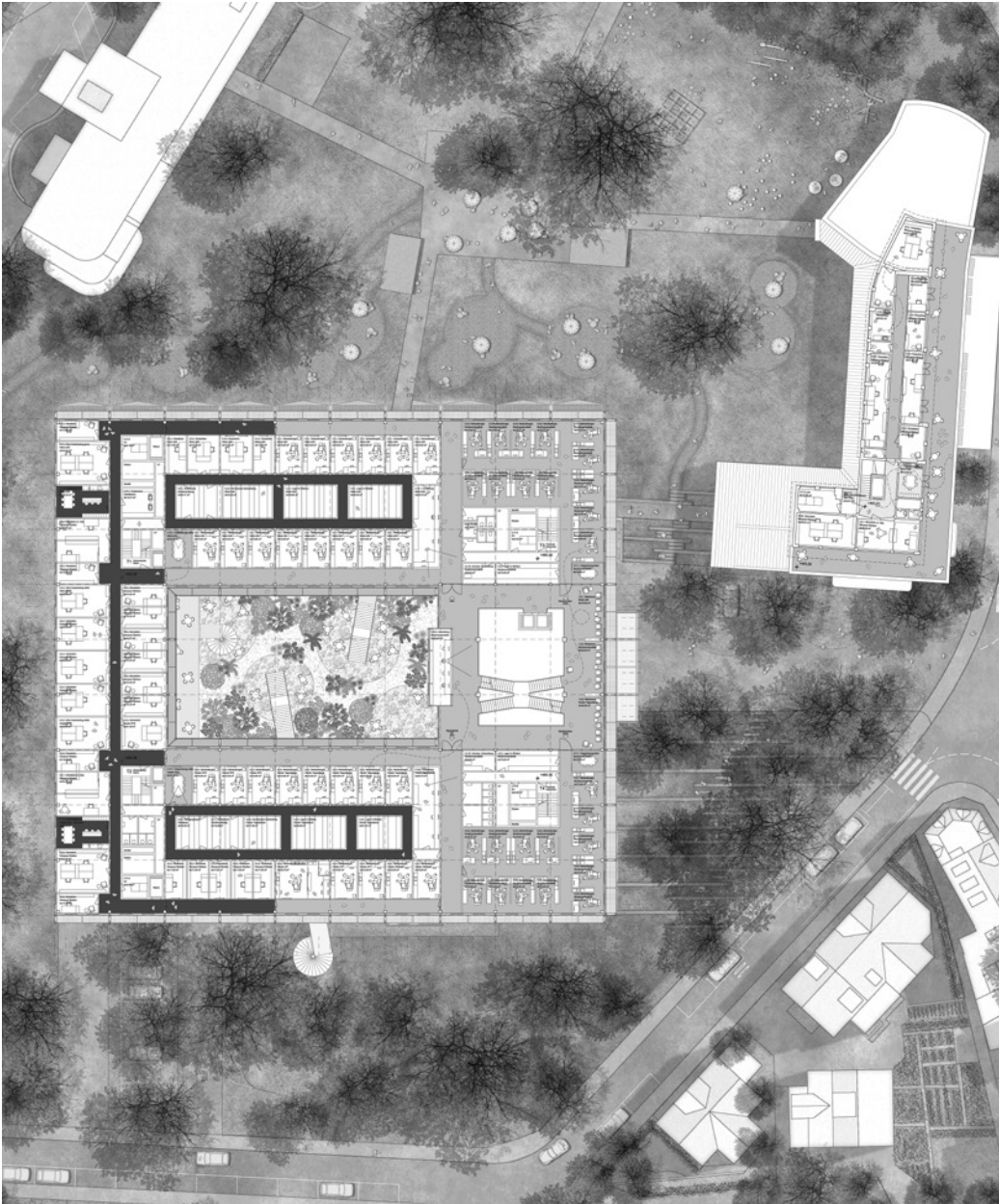
Behandlungsräume Klinik und Studierendenklinik 1:300



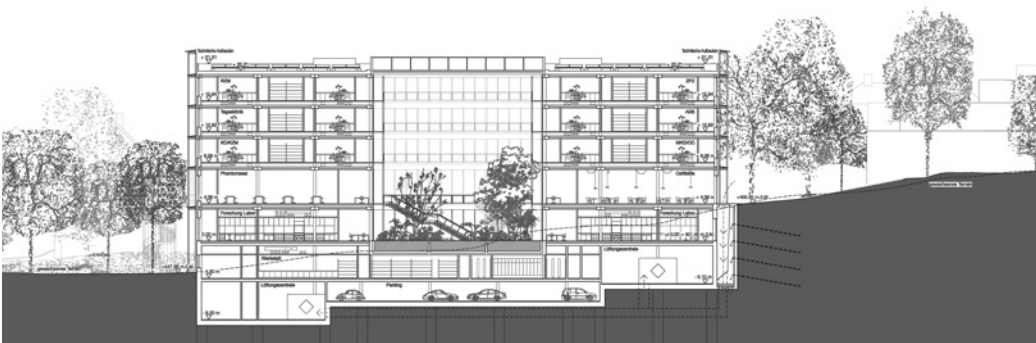
1. Obergeschoss 1:900



Schnittperspektive



3. Obergeschoss 1:900



Querschnitt Nord Süd 1:900



Visualisierung Atrium



Visualisierung Innenhof

Die prämierten Projekte

- Dachaufbau Flachdach**
- Dachbegrüfung 80 mm
- Trennlage 40 mm
- Wassersperreplatte 10 mm
- Abdichtung 2-lagig 240 mm
- Wärmedämmung 10 mm
- Dampfbremse 240 mm
- Beton im Verbund 10 mm
- Bettlageplatte 180 mm
- Heizkabelanlage 200 mm
- Heizkabelanlage 300/240 380 mm
- Lehm Hez-KUH-Decke vorfabriziert 90 mm

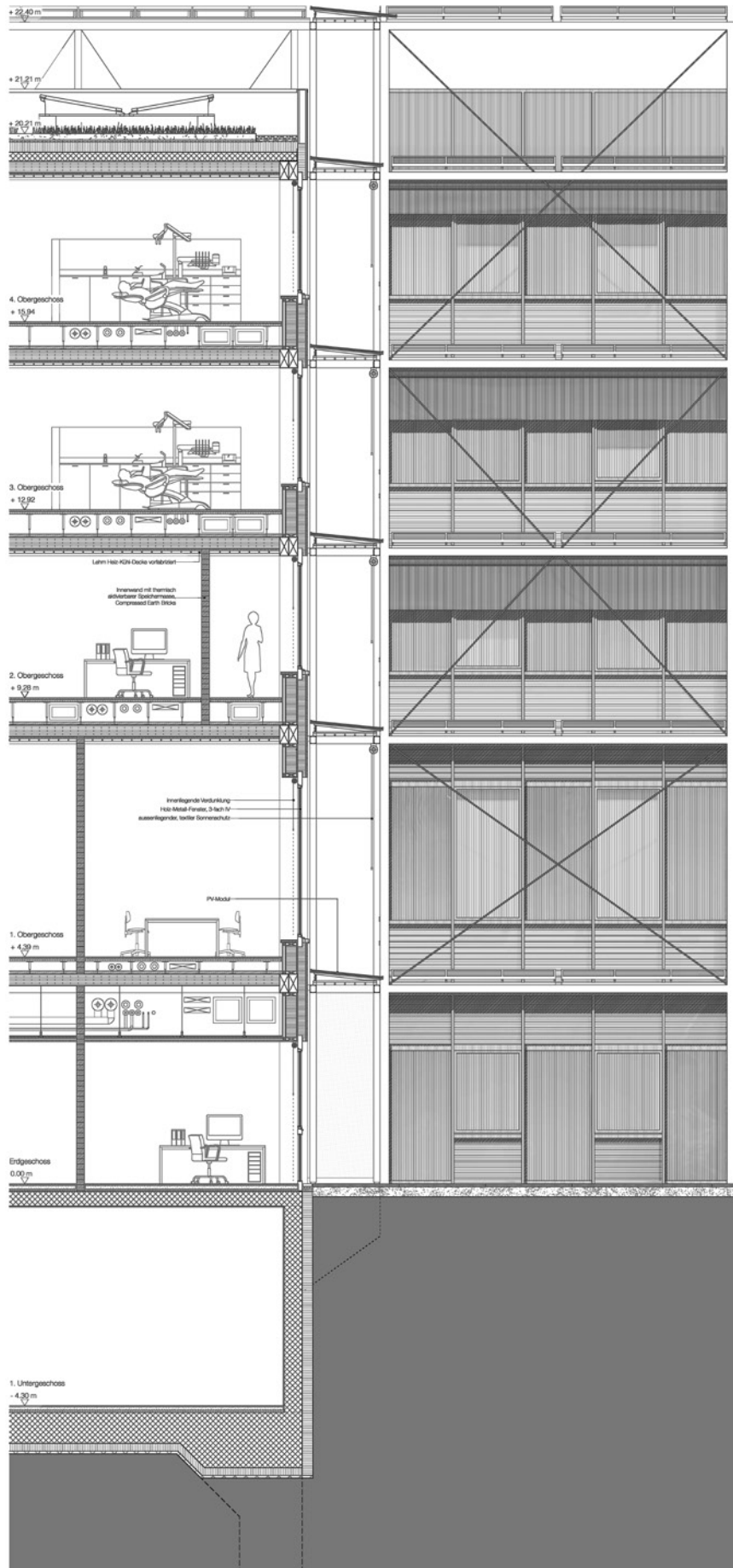
- Wandaufbau Fassade**
- Holzverkleidung 21 mm
- Interdiffus
- Windpapier
- Wärmedämmung 150 mm
- Dichtungselement gekapselt 245 mm
- inkl. Dämmung
- Dampfbremse 10 mm
- Installationsebene 40 mm
- Innenverkleidung zur Aufnahme von Deckenschicht

- Bodenaufbau Regalgesschoss**
- Bodenbelag 40 mm
- Unterlagsboden 40 mm
- Doppelboden/Hohlboden 450 mm
- Schürung 200 mm
- Bettlageplatte 380/240 mm
- Heizkabelanlage 90 mm
- Lehm Hez-KUH-Decke vorfabriziert

- Bodenaufbau Erdgeschoss**
- Bodenbelag 30 mm
- Unterlagsboden 70 mm
- Trittschalldämmung 30 mm
- Dämmung 30 mm
- Stahlbetondecke 280 mm

- Bodenaufbau Untergeschoss**
- Bodenbelag 20 mm
- Unterlagsboden 70 mm
- Trittschalldämmung 40 mm
- Stahlbetondecke 800 mm
- Dämmung 150-200 mm
- Magerbeton 50 mm

- Wandaufbau Untergeschoss**
- Perimeter-Dämmung 200 mm
- Stahlbetondecke 350 mm
- weiße Wanne



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

2. Rang

Projekt Nr. 05

Paso Doble

Generalplaner

ARGE Burkard Meyer Architekten BSA
Martinsbergstrasse 40
5400 Baden

Bollhalder Eberle Architektur
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich

Architektur

ARGE Burkard Meyer Architekten BSA
Martinsbergstrasse 40
5400 Baden

Bollhalder Eberle Architektur
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich

Baumanagement

ARGE Burkard Meyer Architekten BSA
Martinsbergstrasse 40
5400 Baden

Bollhalder Eberle Architektur
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich

Bauingenieur

Borgogno Eggenberger + Partner AG
Güterbahnhofstrasse 6
9000 St. Gallen

Elektroingenieur

SCHERLER AG
Friedentalstrasse 43
6004 Luzern

Heizungsingenieur/ LKK-Ingenieur/Sanitaringenieur/ Fachkoordination Gebäudetechnik

Vadea AG
Bahnhofplatz 1c
8304 Wallisellen

Landschaftsarchitektur

Antón Landschaft GmbH
Limmatstrasse 204
8005 Zürich

Weitere Spezialisten

MedPlan Engineering AG
(Architechnic-Planungsgruppe)
Grubenstrasse 1
8200 Schaffhausen

Die Verfasser schlagen für die neue Klinik einen Neubau vor, welcher gemeinsam mit dem Bestand als kompaktes Ensemble in Erscheinung tritt und westseitig einen beachtlichen Bereich des Areals als offenen Landschaftsraum und Parkanlage freihält. Das Gebäudeensemble gliedert sich dabei in den fünfgeschossigen Klinikneubau im Südwesten und in die bestehende Poliklinik an der Hofstrasse, welche parkseitig mit einem gleich hohen Neubaukörper ergänzt und zu einer Hoffigur erweitert wird. Die gewählte Setzung schafft zunächst eine kompakte Gesamtfigur, welche mit dem Bestand den Massstab des Quartiers an der Hofstrasse angemessen bewahrt und den höheren Neubaukörper im Innern des Areals mit dem nötigen Abstand zu den Arealrändern anordnet. Durch den Versatz bilden Neubau und Bestand einen gut dimensionierten Vorplatz zur Hofstrasse mit einer klaren Adressbildung für beide Gebäudeteile.

Durch das kompakte Gebäudeensemble entsteht nord- und ostseitig ein Parkraum, der sich entlang der Parzellengrenze von der Spiegelhofstrasse bis zur Pestalozzistrasse hin erstreckt. Der gegenüberliegende Eingangsplatz erscheint allerdings gross und mit nur einem einzigen Solitärbaum ist das gestalterische Potenzial noch nicht ausgelotet. Der gezeichnete Solitärbaum ist mit 20 Metern Durchmesser angeben. Bis dieser die gewünschte Wirkung erreicht, muss einige Zeit verstreichen. Die Geste ist für einen städtischen Eingangsplatz mit gewünscht hoher Aufenthaltsqualität nicht adäquat. Der lang gestreckte Park ist eine gute und präzise Antwort zum Schutz vor städtischen Kaltluftschneisen und zur Förderung von ökologischen Verbindungen innerhalb des durchgrünten Stadtkörpers. Die gestalterische Ausformulierung des Parks wird allerdings nicht verstanden. Die vorgeschlagene, identitätsstiftende Miniaturisierung einer Auenlandschaft wirkt in ihrer Herleitung und ihrer Umsetzung beliebig und überladen. Der gesamte Park weist einen zu hohen Anteil an Belagsflächen auf und die quartiertypischen Grünflächen werden vermisst. Die unterschiedlichen horizontalen Flächen sind für Spiel und Aufenthalt zwar nutzbar, im Kontext wirken sie aber beliebig.

Für die architektonische Erscheinung suchen die Verfasser im Sinne der Ensemblewirkung folgerichtig einen Dialog zwischen dem geschützten Denkmalbau und den Neubautrakten. Der Architektur der bestehenden Poliklinik wird eine mineralische und filigrane Architektur gegenübergestellt, welche formale Verwandtschaften erkennen lässt, sich in der plastischen Wirkung trotzdem aber sehr eigenständig verhält. Die Neubautrakte erscheinen durch horizontale Lisenen und vertikale Gliederungselemente transparenter und leichter, während im Übergang zum Bestand die Neubautrakte mit stehenden Fenstern und grossen Wandteilen eine Nähe zum Bestand suchen. Die architektonische Haltung ist grundsätzlich nachvollziehbar. Aufgrund der geschosshohen Fenster entsteht aber ein hoher Glasanteil, welcher aus architektonischer Sicht nicht zwingend und aus energetischer Sicht sehr problematisch ist. Im Sinne der Denkmalpflege ungelöst ist zudem die Fassadengestaltung des Bestands im neuen Hof, da vom Abbruch der bestehenden Fassade ausgegangen wird.

Die räumliche Organisation wird sehr klar aus der Dualität von Klinikum und Lehre hergeleitet und als innenräumlich zusammenhängender Organismus entwickelt. Vom gemeinsamen Vorplatz aus betritt man zunächst einen grosszügigen Eingangsraum mit direktem Bezug zum gut gelegenen Empfang und zur Cafeteria. Auf den Empfang folgend sind die Kliniken und die Laborplattformen in den höheren Gebäudeflügeln sinnvoll um einen inneren Lichthof organisiert. Ausgehend von der gewünschten Trennung der Verkehrsflüsse von Personal sowie Patientinnen und Patienten werden die Behandlungsräume in gewünschter Form als dreibündig nutzbare Anlage mit Innengängen für die Mitarbeitenden und Aussengänge für die Patientinnen und Patienten angeordnet. Demgegenüber beinhaltet der Neubauflügel des niederen Gebäudetraktes die Räume der Lehre und der Bestand die Büros der Verwaltung und einen Teil des Büropools.

Um den baumbestandenen Innenhof organisiert, kann der Lehrbereich mit einem Foyer attraktiv an den bestehenden Hörsaal anschliessen und nicht zuletzt dank dem getrennten Zugang eine eigene Identität entwickeln. Unterschiedlich und kontrovers beurteilt wird der Zwischentrakt am baulichen Übergang der beiden Haupttrakte. Die doppelte und zweiläufige Vertikalerschliessung erscheint zunächst aufwendig. Sie liegt gut verortet im Schwerpunkt, nimmt aber weit über die Funktionalität

hinaus Personenströme auf. Diese Inszenierung kann sowohl als Qualität als auch als Mangel interpretiert werden.

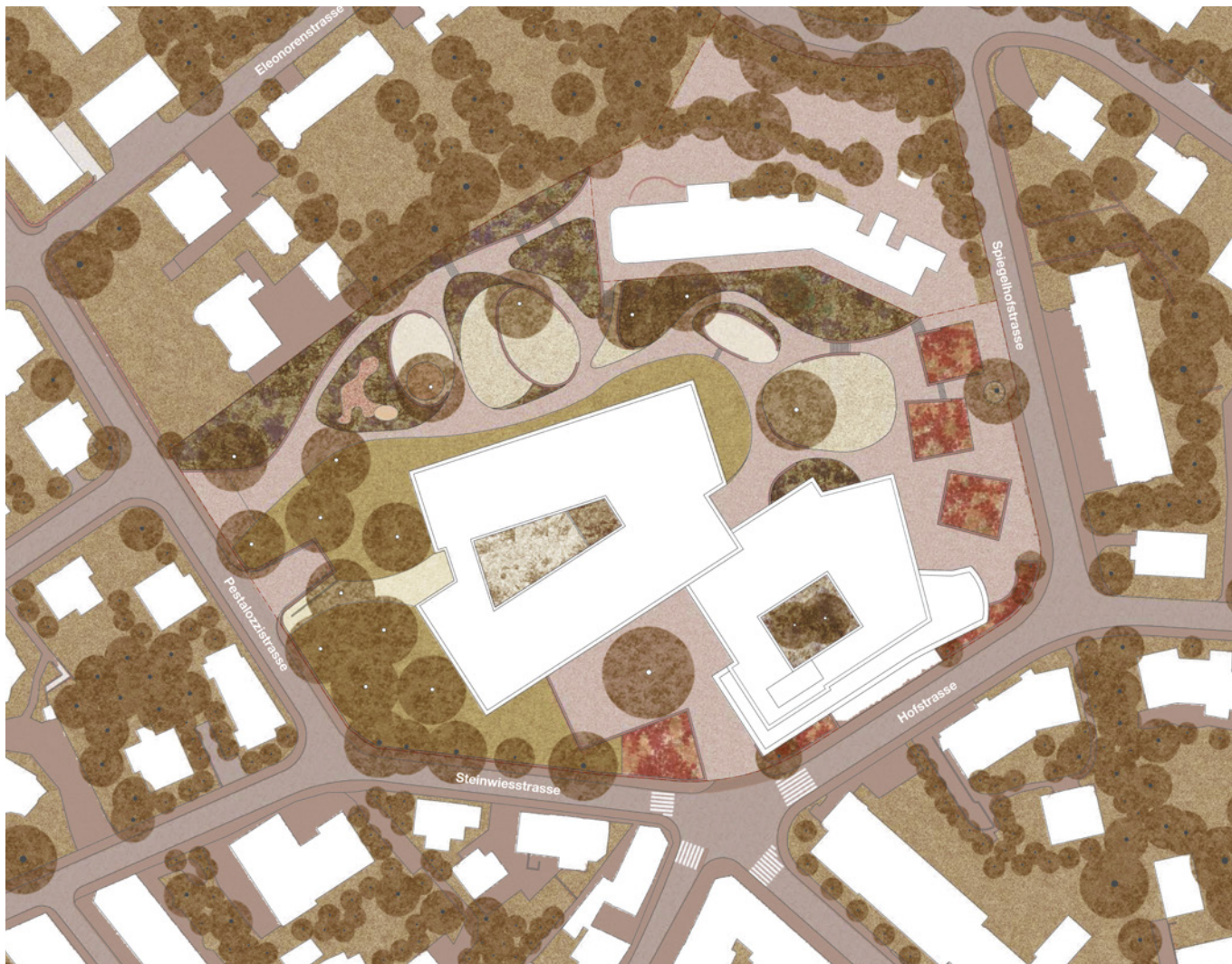
Die zunächst vielversprechende, städtebauliche und räumliche Konzeption wird durch die Tatsache kompromittiert, dass die bestehende Poliklinik von O. R. Salvisberg typologisch unzulässig verändert wird. Die Absicht, die Gebäudeteile miteinander zu verschmelzen und das historische Gebäude zu einem Hofgebäude umzudeuten, ist ein interessanter Ansatz und steht grundsätzlich in der Logik der Genese des Baus, welcher verschiedene Arealteile und Gebäude verband. Die strukturellen Merkmale des schutzwürdigen Gebäudes werden aber an einigen Stellen verunklärt und die Eingriffstiefe ist teilweise bautechnisch riskant bis fragwürdig. Positiv zu bewerten ist jedoch, dass der zweite Eingang an der Hofstrasse gegenüber dem heutigen Zustand eine klare Aufwertung und eine neue, sinnvolle Bedeutung erhält, indem dieser mit der Transformation zum Zugang für den Lehrbereich wird.

Das Projekt ist aufgrund der kompakten Gebäudeform und der klaren Raumanordnung bezüglich Wirtschaftlichkeit im Mittelfeld aller Projekte einzustufen. Das Projekt überzeugt punkto Nachhaltigkeit mit einem vergleichsweise kleinen Fussabdruck und setzt das Raumprogramm flächeneffizient mit einer insgesamt eher kleinen Geschossfläche um. Die grosse Fassadenabwicklung, der sehr hohe Fensteranteil sowie die wenig ressourcenschonende Materialisierung führen zu einem hohen Ressourcenaufwand in der Erstellung. Mit der vorgeschlagenen Gebäudehülle kann der geforderte Standard Minergie-P nicht erreicht werden. Der Dämmstandard ist ungenügend, die Wärmebrücken bei allen Anschlüssen sind auch bauphysikalisch heikel und der Glasanteil ist deutlich zu hoch. Die Konstruktionen und Fügungen im Bereich der Fassade sind bauphysikalisch wenig robust und tragen ein immanentes Schadensrisiko.

Das Projekt Paso Doble überzeugt auf einigen Ebenen und wird für die städtebauliche Setzung und die Übereinstimmung mit der innenräumlichen Organisation gewürdigt. Die wesentlichen Qualitäten und Elemente des geschützten Ortsbildes wurden nicht beeinträchtigt. Leider können die Ausformulierung der Parklandschaft, einzelne Aspekte der Fassadengestaltung sowie der invasive Eingriff in den schützenswerten Bestand nicht überzeugen.



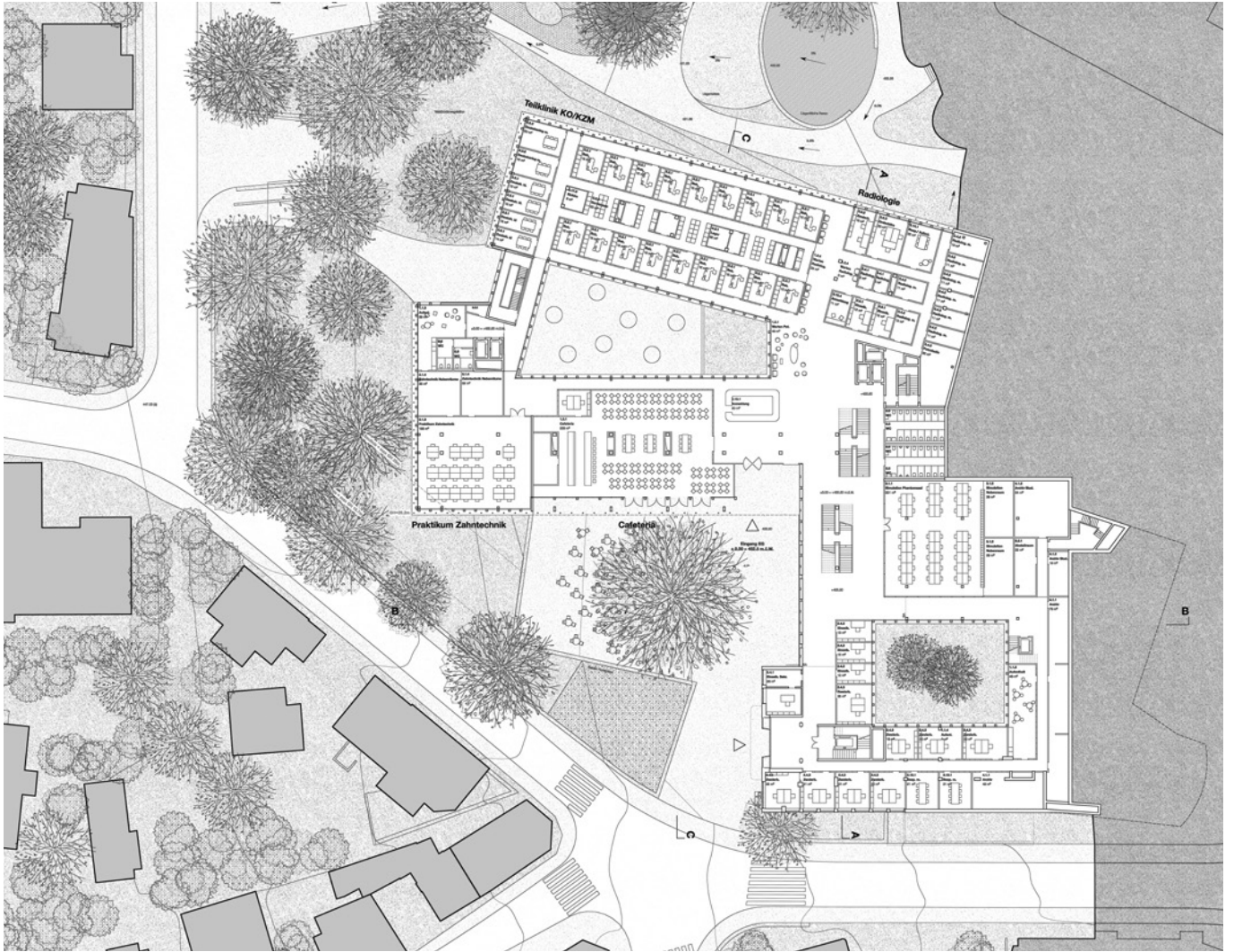
Modellfoto



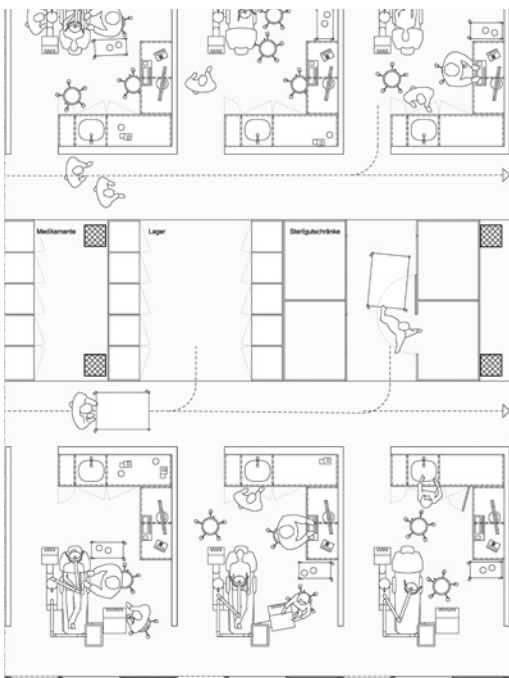
Situation 1:1500



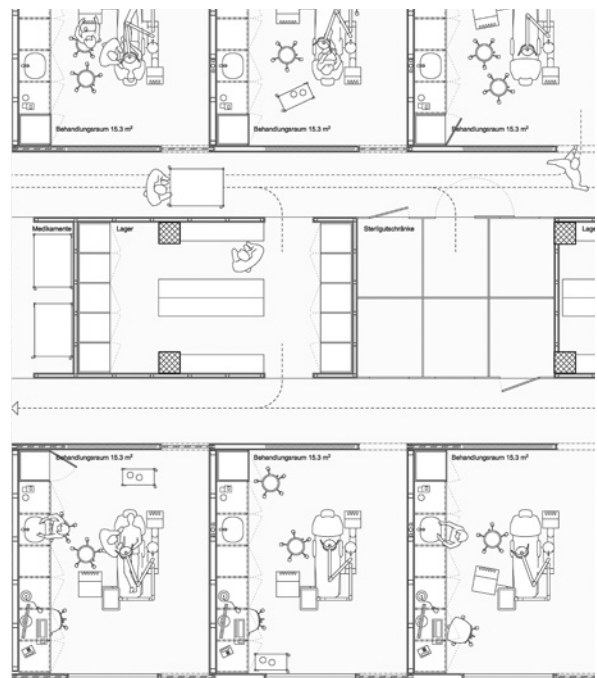
Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



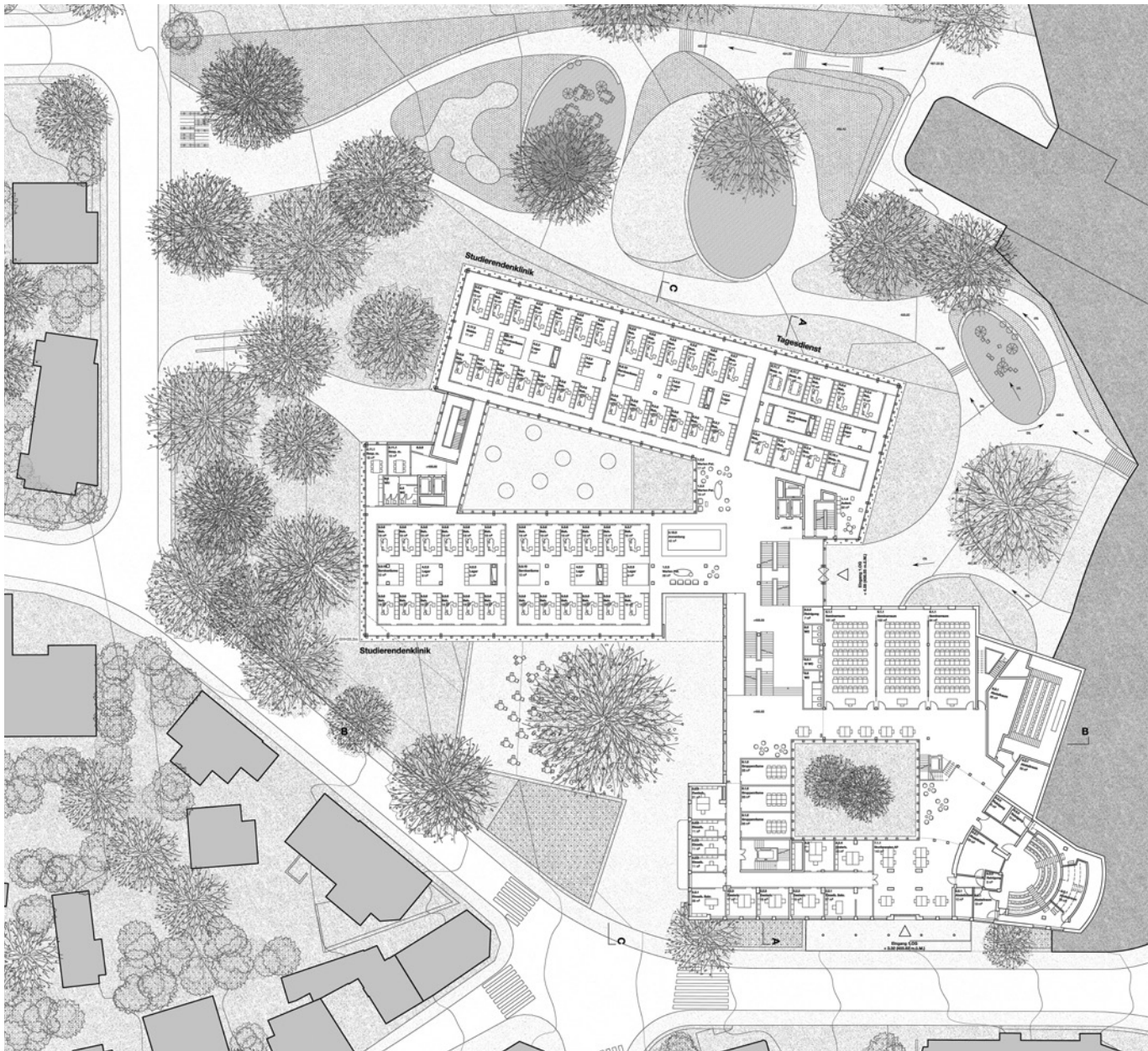
Erdgeschoss 1:900



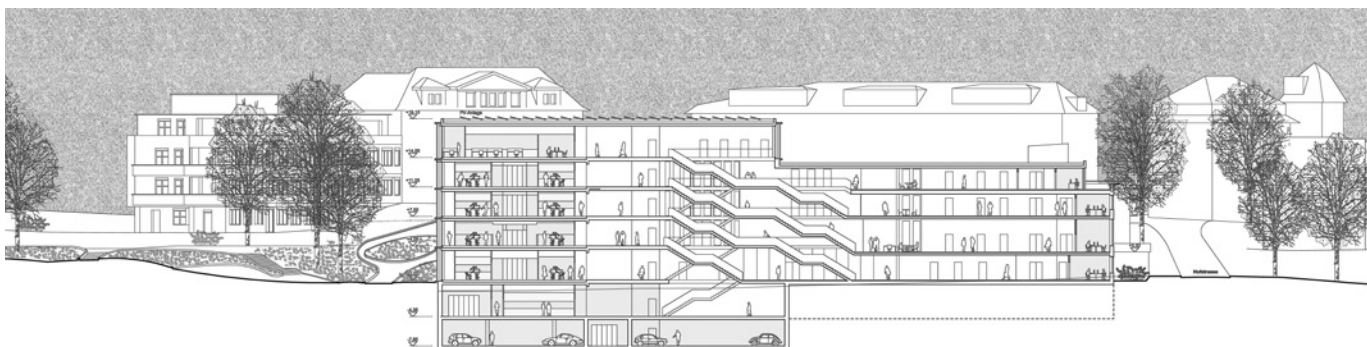
Behandlungsräume Studierendenklinik 1:300



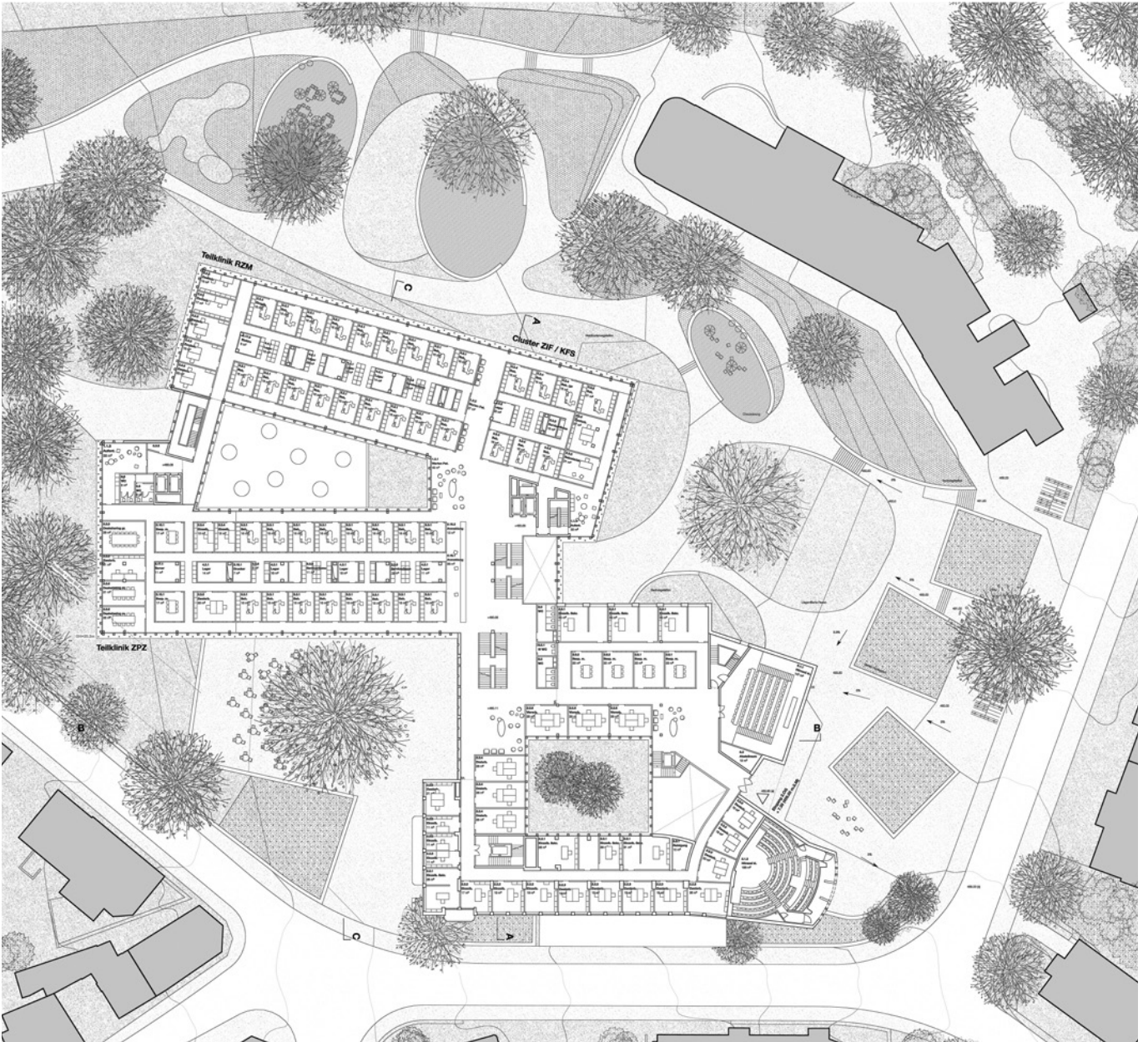
Behandlungsräume Klinik 1:300



1. Obergeschoss 1:900



Schnitt Nord Süd 1:900



2. Obergeschoss 1:900



Schnitt Nord Süd 1:900

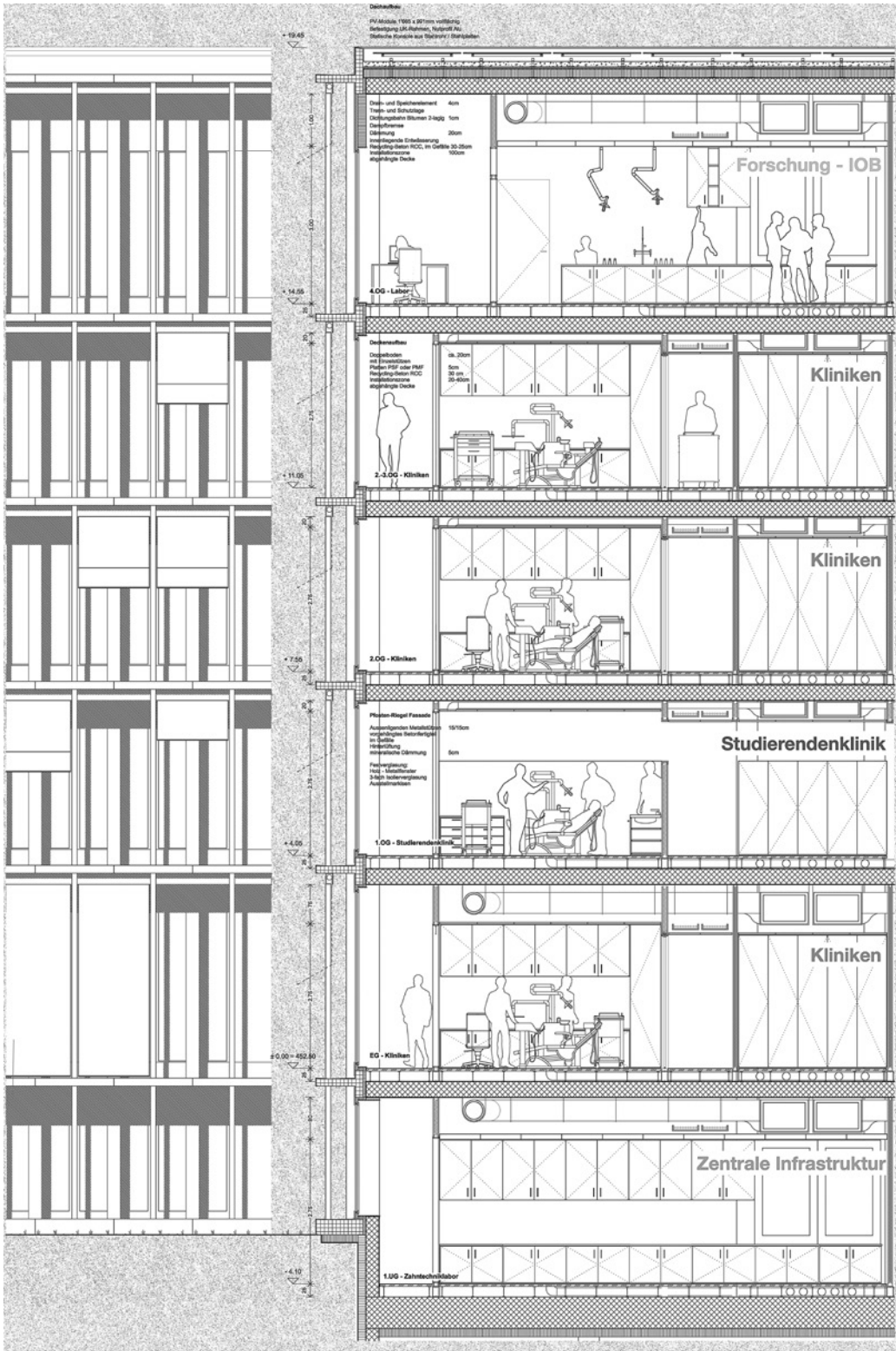
Die prämierten Projekte



Visualisierung Haupttreppe



Visualisierung Park



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

3. Rang Projekt Nr. 04 TILIA

Generalplaner

ARGE ZZM (HP.BS+EMI.HSSP)
c/o Hämmerle Partner GmbH
Konradstrasse 61
8005 Zürich

Architektur

BS+EMI Architektenpartner AG
Badenerstrasse 156
8004 Zürich

Baumanagement

HSSP AG
Afolternstrasse 56
8050 Zürich

Bauingenieur

Dr. Lüchinger+Meyer
Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

Elektroingenieur/MSRL/ Heizungsingenieur/

LKK-Ingenieur/Sanitaringenieur/
Fachkoordination Gebäudetechnik/
Fassadenplaner/Brandschutz/
Verkehrsplaner
EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich

Landschaftsarchitektur

Ganz Landschaftsarchitekten GmbH
Grubenstrasse 45
8045 Zürich

Laborplanung

Evomed AG
Auenstrasse 10
8600 Dübendorf

Im sensiblen Kontext von Wohnhäusern und schützenswerten Bauten nimmt das Projekt eine klare und eigenständige Haltung ein. Anstelle einer geschlossenen, kompakten Form weitet sich der Baukörper mit fünf Armen in die umliegende Parklandschaft aus und versteht sich als öffentliches «Haus im Garten». Das geschwungene Volumen mit seinen Buchten und Kammern führt zu einer interessanten Verwebung des Freiraumes über die Parzellengrenzen hinweg. Die wesentlichen Eigenschaften des Ortsbildes gemäss ISOS werden gestärkt.

Die Landschaft steht konzeptionell im Vordergrund und ein sonst mächtiger Baukörper wird als Ansammlung kleinerer Volumen wahrgenommen. Diese Geste ist im Kontext des durchgrüneten Stadtkörpers eine geschickte Massnahme zur städtebaulichen Einordnung des Neubaus und reguliert die unterschiedlichen Ströme und Adressen in der Umgebung. Besonders begrüsst die Jury hierbei die öffentliche Durchlässigkeit des Erdgeschosses und die räumliche Grosszügigkeit der Empfangszone. Weil die Dachkante allerdings konstant bleibt, während die Umgebung sich sanft abneigt, wirken die Volumen gegenüber der Pestalozzistrasse besonders hoch.

Die Verfassenden schlagen drei unterschiedliche Landschaftsräume vor. Die Parklandschaft, in welche das Gebäude eingebettet liegt, die offene und kommunikative Begegnungslandschaft im Innern und die mit grosser Sorgfalt für Flora und Fauna erlebbar und nutzbar gemachte Dachlandschaft.

Durch das zentral im Planungssperimeter platzierte Volumen wird ein grosser, zusammenhängender Freiraum zwar nicht möglich, doch die einzelnen Gartentaschen sowie auch das Entrée oder der kleine Campus ergeben Freiräume mit guten und vor allem wohltuend unterschiedlichen Atmosphären und treten in einen respektvollen Dialog mit den bestehenden Bauten. Ebenfalls sind die bestehenden Bäume mit hoher Sensibilität in das Gesamtkonzept integriert.

Der architektonische Ausdruck unterstützt die geschwungene Form, ist angemessen und zum grossen Teil nachvollziehbar. Die Schicht von vertikalen Holzlisenen vermittelt eine Wandelbarkeit der Erscheinung, schafft eine Durchlässigkeit zwischen innen und aussen und ermöglicht gleichzeitig die Intimität der Behandlungsräume gegen aussen. Zusätzlich funktioniert sie als baulicher Sonnenschutz. Die Geste des Vordachs vermittelt zwischen Neubau mit seinen bestehenden Nachbarbauten und sucht, zusammen mit den Fallarmmarkisen, eine Leichtigkeit in der architektonischen Sprache. Allerdings zeigt die Fassade auch eine gewisse Nostalgie. Obwohl das Tragwerk durch die reduzierten Tragelemente und die Systemtrennung sehr effizient ist, verliert das Projekt seine gewonnene Wirtschaftlichkeit durch die längere Fassadenabwicklung. Das Gebäude ist prinzipiell viergeschossig organisiert. Durch die Hanglage zeigt es sich aber dreigeschossig auf der Nordseite und erstreckt sich über fünf Geschosse gegen Süden hin. Ein öffentliches Erdgeschoss sammelt die kollektiven Nutzungen wie die Cafeteria und den Vorlesungssaal. Diese beiden spannen den Empfangsbereich auf, welcher die verschiedenen Personenströme verteilt. Über dem Erdgeschoss liegen zwei Klinikgeschosse und ein Vollgeschoss für die Forschung.

Die innere Organisation der einzelnen Nutzungen ist aus der formalen Typologie des Grundrisses abgeleitet. Büro- und Laborräume des Personals besetzen jeweils die Köpfe der Grossform, während die Behandlungsräume für Patientinnen und Patienten in den Kehlen angeordnet sind. Dieses Prinzip regelt auch die nötige Trennung der zwei Personenströme: Das Personal nutzt die fassadenseitigen Korridore, während die Patientinnen und Patienten über eine zentrale «Landschaft» in die Behandlungszimmer gelangen. Die Behandlungszimmer erhalten die privilegierte Sicht nach aussen. Die zentrale Wartezone ist direkt mit Lift vom öffentlichen Erdgeschoss erschlossen und bildet einen grosszügigen und fliessenden Raum, welcher sich bewusst einer strengen, institutionellen Sprache entzieht. Die innere Raumfigur ermöglicht auch eine Verteilung der unterschiedlichen Wartebereiche, welche direkt einer Klinikabteilung zugeordnet sind. Allerdings wurde die Anordnung der Behandlungsräume sehr kritisch bewertet. Die Intimsphäre in den Behandlungszimmern kann wegen der Wartelandschaft kaum gewährleistet werden. Und obwohl die Wartezonen durch zwei begrünte Innenhöfe akzentuiert und natürlich belichtet sind, bleiben sie von der Fassade getrennt und eine Sicht nach aussen wird

nur durch die Schicht von Behandlungszimmern möglich. Ebenfalls werden auf der Laborebene die fassadenseitigen Korridore hinterfragt.

Büropool und Lernen sind in dem bestehenden Salvisberg-Bau und dem benachbarten Muralt-Haus angeordnet. Die grundsätzliche Entscheidung, den Büropool in diesem Projekt in den bestehenden Gebäuden unterzubringen, wird als kritisch erachtet. Die langen Fusswege zwischen Büropool und Laboren ist von der Nutzung her unpraktisch und nicht erwünscht. Mit dem explizit angestrebten Erhalt des Schwesternhauses aber wird neben einem wertvollen Haus auch die qualitätvolle städtebauliche Konzeption Salvisbergs in einem grösseren Kontext bewahrt; der vorgeschlagene Neubau führt die «Umrandung» des Gebiets fort. Der Umgang mit dem Innern des Bestands ist aus denkmalpflegerischer Sicht schlüssig und verständlich. Der wenig invasive und gute Umbau wirkt präzise und durchdacht.

Das Projekt unterbaut zwar einen bedeutenden Anteil der Parzelle, leistet aber mit der intensiven Dachbegrünung einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität. Weil es neben dem Klinikgebäude auch das Schwesternhaus erhält, benötigt es zur Umsetzung des Raumprogramms am wenigsten neu erstellte Geschossfläche. Dank der Weiterverwendung des Bestands und trotz der grossen Fassadenabwicklung erreicht das Projekt einen durchschnittlichen Ressourcenaufwand in der Erstellung. Um den geforderten Standard Minergie-P zu erreichen, muss der Dämmstandard an den Innenhoffassaden erhöht werden. Dort fehlt auch ein funktionstüchtiger sommerlicher Wärmeschutz. Insgesamt kann aber mit einer hohen thermischen Behaglichkeit in den Räumen gerechnet werden. Bauphysikalisch und konstruktiv ist der Vorschlag robust.

Die Frage der Zukunftsfähigkeit einer solch spezifischen Form wurde bei diesem Projekt kontrovers diskutiert. Die geschwungene Form erzeugt viele schmale, abgewinkelte Räume, welche für die Nutzung als kritisch beurteilt werden. Bezüglich dem Tauziehen zwischen programmatischen und kontextuellen Sachzwängen leistet das Projekt einen wertvollen Beitrag, doch wirft es schlussendlich auch grosse Fragen und Diskussionen in Bezug auf die inneren Nutzungsabläufe und die räumlichen Zusammenhänge auf.



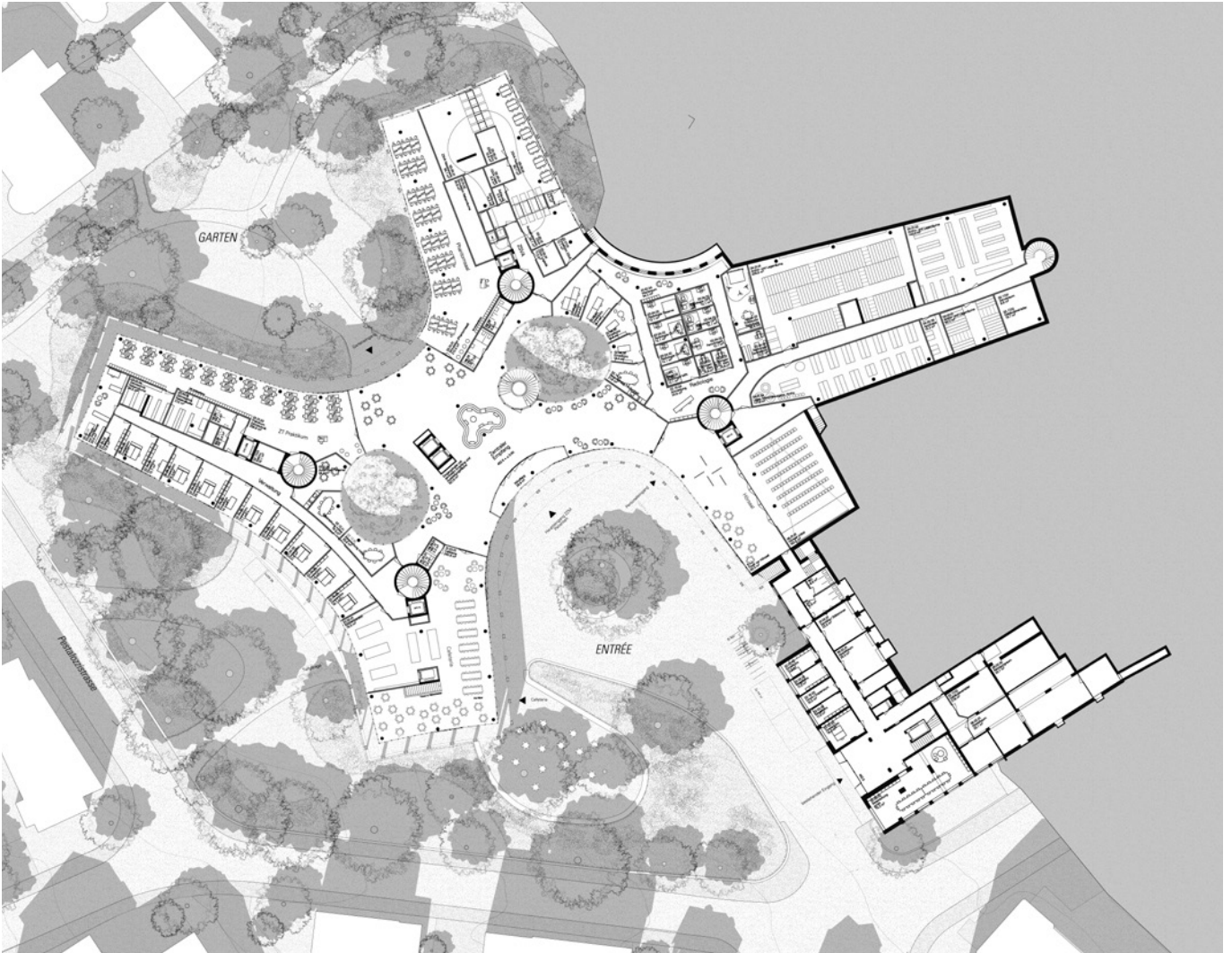
Modellfoto



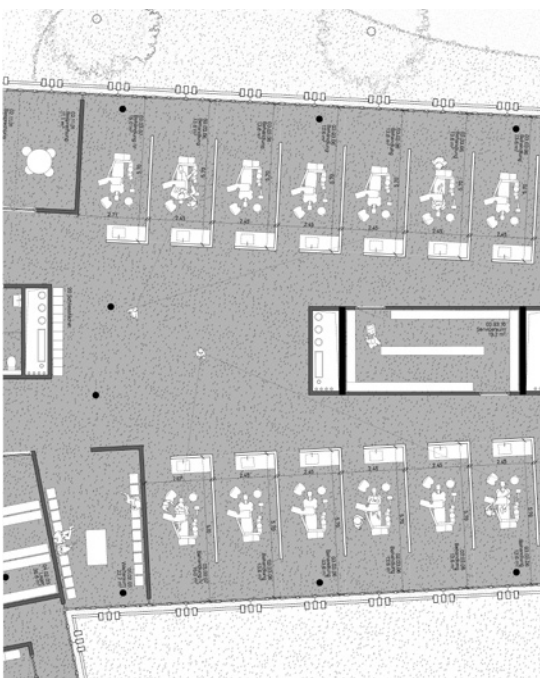
Situation 1:1500



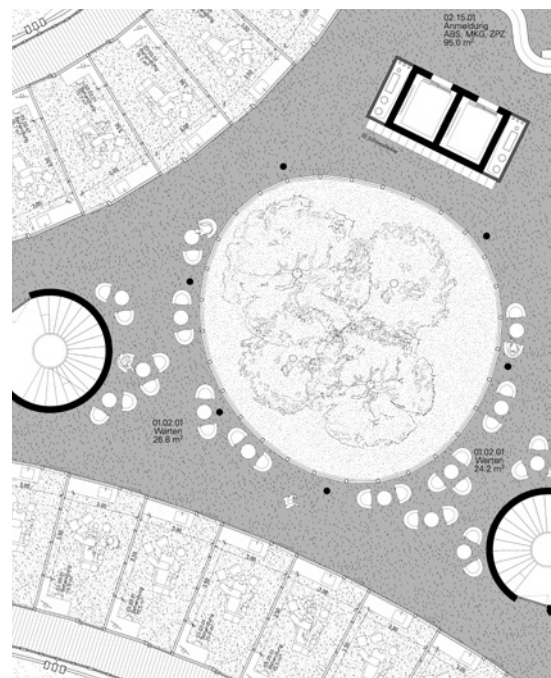
Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



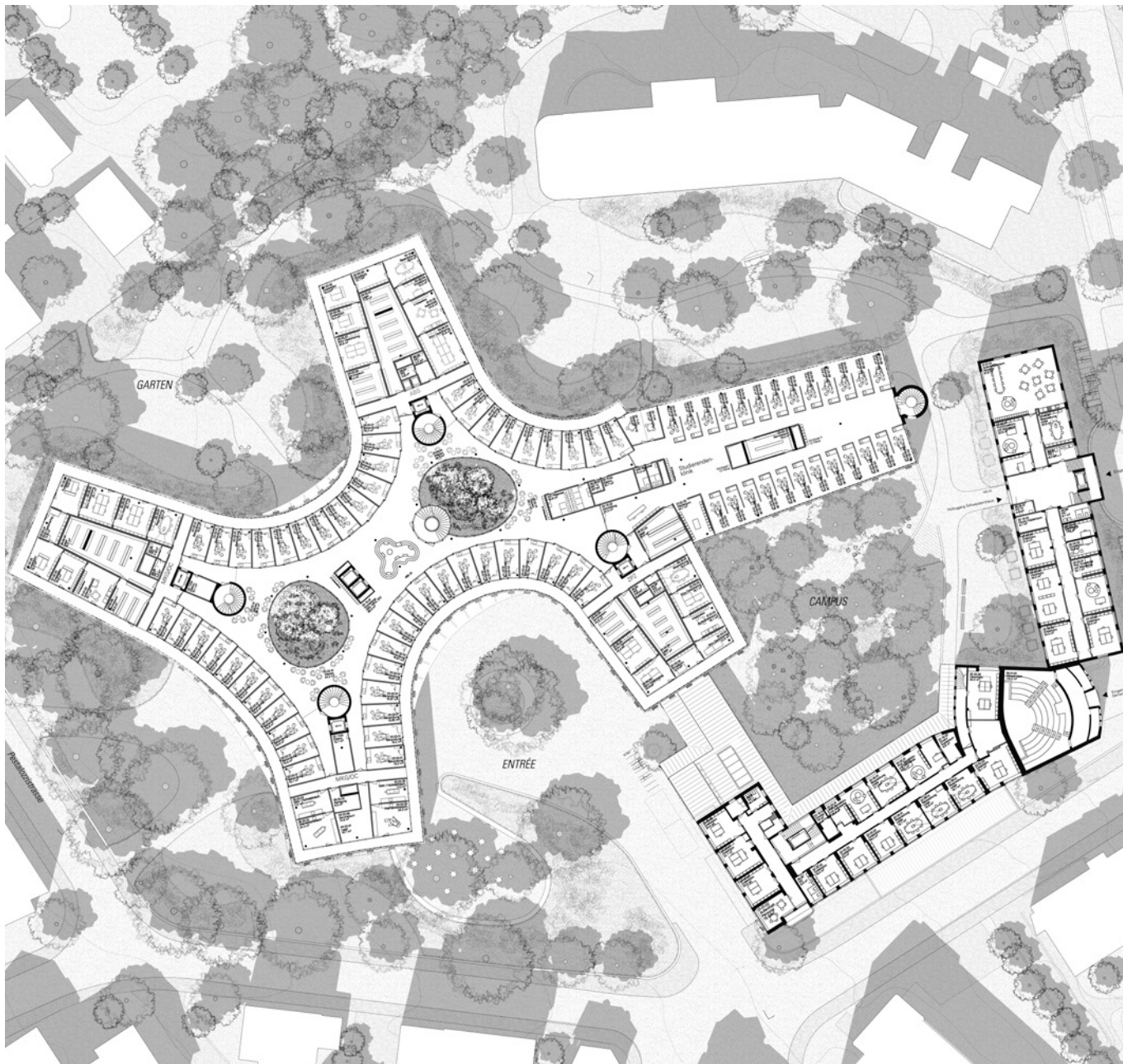
Erdgeschoss 1:900



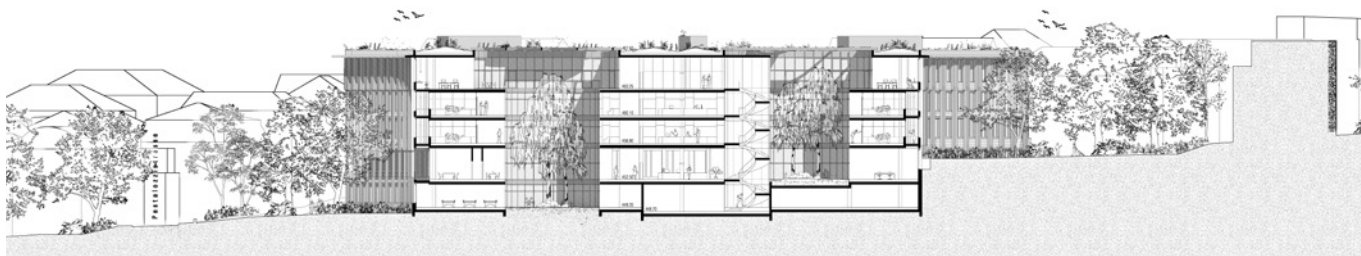
Behandlungsräume Studierendenklinik 1:300



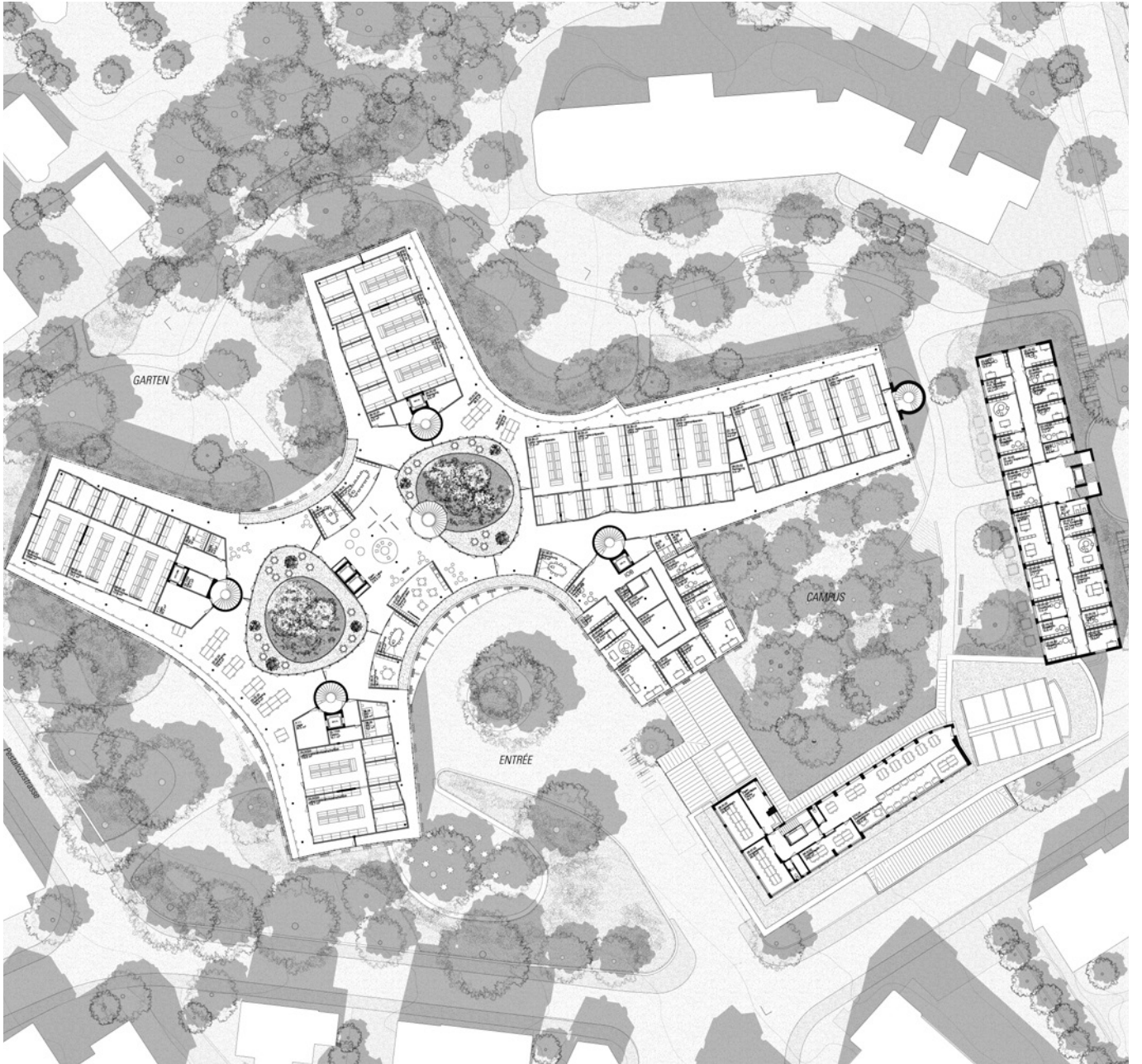
Behandlungsräume Klinik 1:300



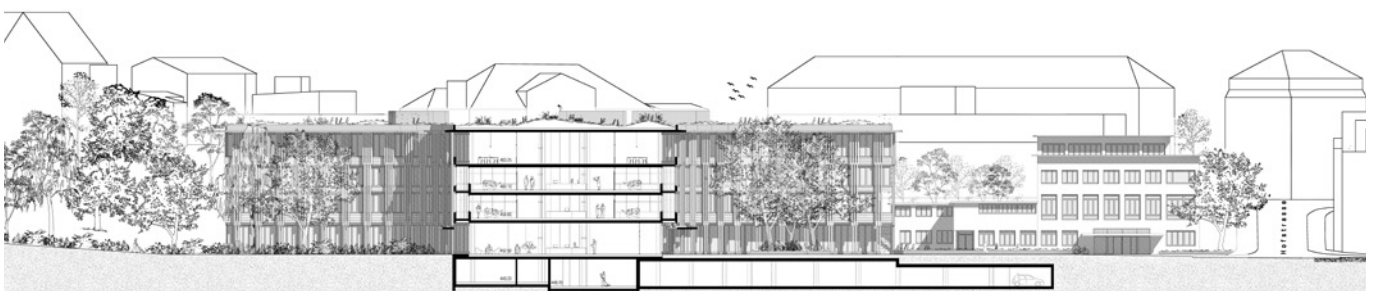
2. Obergeschoss 1:900



Längsschnitt 1:900



3. Obergeschoss 1:900



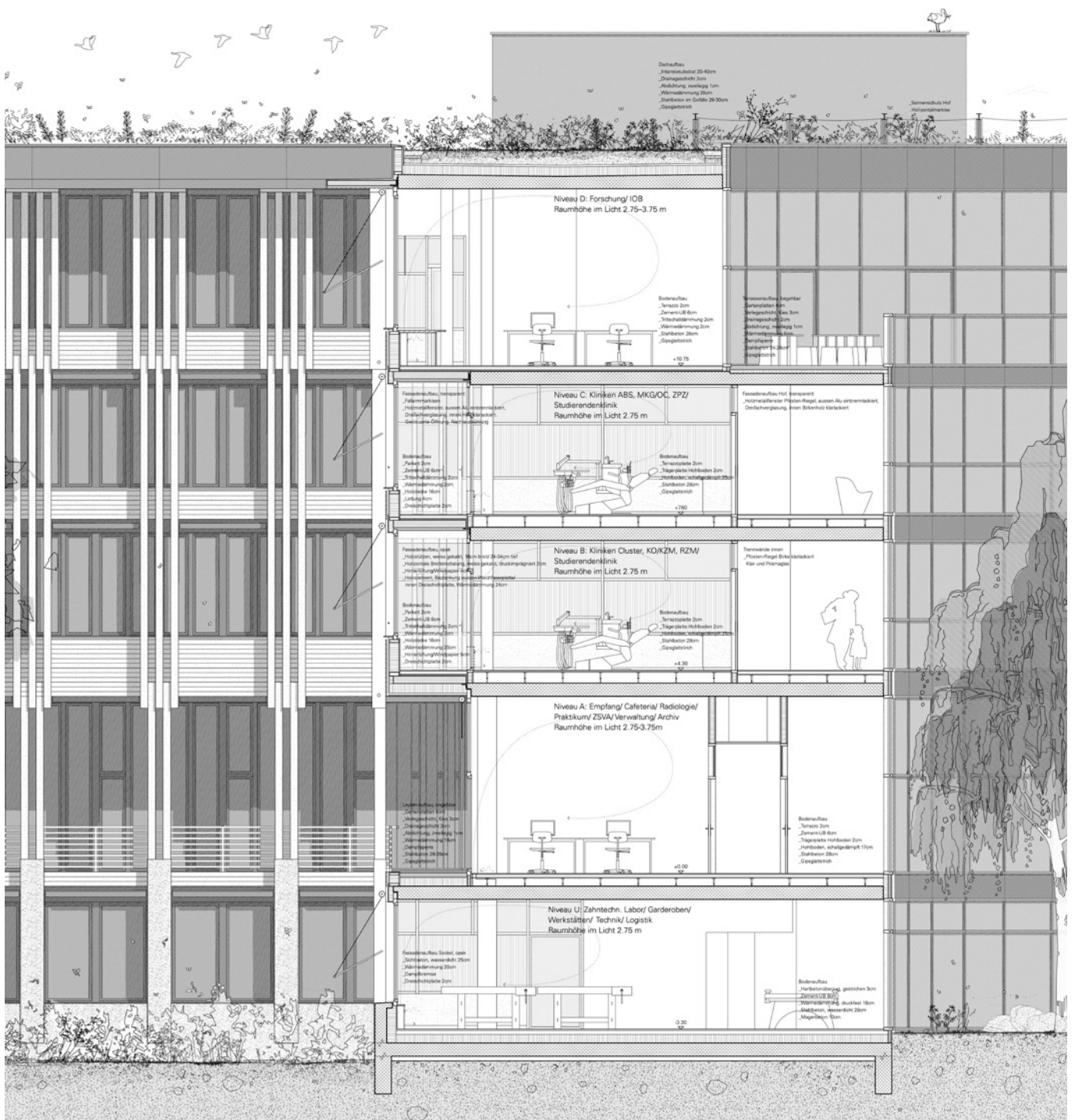
Querschnitt 1:900



Visualisierung Eingangsbereich



Visualisierung Studierendenarbeitsplätze



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

4. Rang

Projekt Nr. 01

Hesire

Generalplaner

Nickl & Partner Architekten Schweiz AG
Hardturmstrasse 76
8005 Zürich

Architektur

Nickl & Partner Architekten Schweiz AG und
E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten
ETH BSA SIA AG
Hardturmstrasse 76
8005 Zürich

Baumanagement

Confirm AG
Rüdigerstrasse 15
8045 Zürich

Bauingenieur

Leonhardt, Andrä und Partner
Beratende Ingenieure VBI AG
Färberstrasse 6
8008 Zürich

Elektroingenieur/Heizungsingenieur/ LKK-Ingenieur/Sanitaringenieur/ Fachkoordination Gebäudetechnik/ Bauphysik/Akustik/Nachhaltigkeit/ Brandschutz

Amstein + Walthert AG
Andreasstrasse 5
8050 Zürich

Landschaftsarchitektur

DGJ Landscapes GmbH
Wildbachstrasse 48
8008 Zürich

Labor- und Medizintechnik

Hospitaltechnik
Planungsgesellschaft mbH
Hohenzollernstrasse 11
47799 Krefeld, Deutschland

Entwurf Spielplatz und Treffpunkt

moveART GmbH
Zürcherstrasse 8
4143 Dornach

An der ursprünglichen Struktur des Areals mit dem Spitalpark in der Mitte und den Bebauungen an den Rändern knüpfen die Verfassenden an. Der Neubau ist so angeordnet, dass zusammen mit der Poliklinik und dem Oberen Haus ein räumlich dreiseitig gefasster Freiraum entsteht. Durch diese Konzeption aus Zentrum und peripherer Bebauung entsteht eine vielversprechende Ausgangslage, um den Neubau mit den bestehenden Bauten als Ensemble erscheinen zu lassen.

Das neue Klinikgebäude wird in zwei parallel zum Hang verlaufende Zeilen und zwei dazwischenliegende, verbindende Quervolumen gegliedert. Die Figur staffelt sich zwischen drei und vier Geschossen mit dem Hang, wodurch die Gebäudehöhen an das Quartier anpasst werden können. Durch Vor- und Rücksprünge im Grundriss werden die Fassadenlängen zudem gestaffelt und eine quartierverträgliche Massstäblichkeit angestrebt. Eine dritter, unter dem Garten liegender Gebäudekörper verbindet den Neubau mit der Poliklinik.

Die Verfassenden platzieren den Neubau in der Flucht des Bestandsbaus. Daraus ergibt sich die Chance, bergseits einen kleinen Park auszuformulieren, der dem Quartier sowie auch der Klinik als Freiraum dienen kann. An der Hofstrasse entsteht eine klare und übersichtliche Eingangssituation. Neben diesen beiden Freiraumsituationen ergibt sich entlang der Pestalozzistrasse ein dritter Grünraum, der in seinem Ausdruck eher an Abstandsgrün erinnert und wenig Qualität aufweist. Der Park ist gegen die Spiegelhofstrasse offen gehalten. Diese Öffnung zum Quartier ohne klare räumliche Fassung wird kritisch beurteilt. Die vorgeschlagene Abgrabung entlang der Nordostfassade ist in der vorliegenden Form baurechtlich kaum bewilligungsfähig. Die drei Lichthöfe verunklären zudem die Beziehung vom Neubau zur Parkanlage.

Vom Haupteingang werden die Besuchenden über einen Treppenweg durch den Park zur Spiegelhofstrasse geführt. Diese Achse endet sehr zufällig direkt vor der bestehenden Pappel. Die Wege sind sehr funktional angelegt und ein selbstbewusster Parkcharakter wird vermisst. Der Haupteingang mit seinem Natursteinbelag wirkt zu gross und zu steinern. Die direkt angrenzende Sitzstufenanlage präsentiert sich wenig selbstverständlich und der Erhalt der Bestandsbäume wird bei der vorgeschlagenen Gestaltung kaum möglich sein. Die Eingangshalle mit Cafeteria bildet die Fortsetzung des grossen Vorplatzes im Innern des Gebäudes. Ein bepflanzter Patio und eine an eine Pergola erinnernde Überdachung der Eingangshalle sorgen für eine heitere Atmosphäre und schaffen ein attraktives Spiel zwischen Innen- und Aussenräumen. Von der zentral gelegenen Eingangshalle werden die Behandlungs- und Forschungsräume über vier symmetrisch angeordnete Erschliessungskerne erreicht. Die unvermittelt wirkenden räumlichen Übergänge von der grossen Eingangshalle zu den Korridoren und Treppenvorräumen wurden kritisch beurteilt.

Die Anordnung der Klinikräume ermöglicht die gewünschte Trennung zwischen Personal und Patientinnen und Patienten. Aus einer Mittelzone werden die Behandlungsräume durch das Personal bedient. Die Patientinnen und Patienten erreichen unabhängig davon die Behandlungsräume über aussen liegende Korridore. Als räumlich und betrieblich problematisch werden die querenden Zugangswege und die innen liegenden Warteräume der Kliniken beurteilt. Der unterirdisch angeordnete Bereich für die Lehre mit Seminarräumen ohne Tageslicht konnte die Jury nicht überzeugen. Eine direkte, nicht durch die Kliniken führende Wegverbindung zwischen Lehre und Forschung fehlt.

In der denkmalgeschützten Poliklinik von O. R. Salvisberg sind mehrheitlich Büro- und Verwaltungsräume vorgesehen. Über die intelligente Raumprogrammierung kann mit wenigen baulichen Eingriffen die Poliklinik der neuen Nutzung zugeführt werden. Auch der Anschluss an den Neubau (Seminarbereich) erfolgt mit sehr präzisen, schlüssigen Eingriffen, die der Typologie und der ursprünglichen Konzeption inhärent ist. Der Eingang an der Hofstrasse wird wiederhergestellt und erhält dadurch seine ursprüngliche Bedeutung zurück. Die städtebauliche Konzeption ist robust bezüglich zukünftigem Erhalt, Ersatzneubau oder Freilassung des Schwesternhauses. Für den historischen Bestand und dessen Wahrnehmung ist das Resultat aufwertend. Das Erhalten gemäss ISOS VIII.0.1 Erhaltungsziel A und das sorgfältige Weiterbauen findet hier im besten Sinne statt.

Aus der Idee, mit den drei «Charakterbauten» Poliklinik, Oberes Haus und dem Neubau ein Ensemble zu bilden, entwickeln die Verfassenden eine eigenständige Fassade. Raumhaltige, filigrane Elemente aus Faserbeton gliedern die Hülle in Struktur und Fensterfüllung. Zusammen mit den markanten Holzrollläden entsteht trotz der Eigenständigkeit ein vertrauter Ausdruck. Die Holzrollläden erfüllen jedoch die Anforderungen bezüglich Beschattung und Steuerung des Tageslichtes nicht optimal.

Der Rohbau bildet eine hybride Konstruktion, die Untergeschosse sind aus Beton, ab dem Erdgeschoss werden die Decken als Holz-Beton-Verbund-System auf Holzstützen vorgesehen. Auf Deckenverkleidungen wird verzichtet, sodass die rohe Materialität von Holz und Beton erlebbar bleibt. Die vorgeschlagene Materialisierung berücksichtigt dadurch konzeptionell die Anforderungen der Nachhaltigkeit.

Im Vergleich mit den anderen Vorschlägen wird der Beitrag in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit als einer der aufwendigeren eingeschätzt. Das Projekt braucht für die Umsetzung des Raumprogramms relativ viel Fläche und unterbaut insbesondere im nördlichen Bereich einen bedeutenden Anteil der Parzelle. Der hohe Aufwand unter Terrain wird durch die ressourcenschonende und schlanke Materialisierung weitgehend kompensiert: Das Projekt erreicht einen durchschnittlichen Ressourcenaufwand in der Erstellung. Um den geforderten Standard Minergie-P zu erreichen, müsste der Dämmstandard jedoch erhöht, die Fassadenkonstruktion aussen überdämmt, luftdicht ausgebildet und die fehlende Fassadenbekleidung ergänzt werden. Der für das Projekt prägende sommerliche Wärmeschutz mit Holzrollläden ist für eine elektrisch gesteuerte Bedienung auszulegen.

Die Idee, den ursprünglichen Spitalgarten als neues Zentrum zu stärken und dadurch eine Integration des Neubaus mit den bestehenden Bauten zu erreichen, ist interessant und wird gewürdigt. Im Widerspruch dazu stehen leider die räumlich trennenden Abgrabungen und die fehlenden Beziehungen zwischen Garten und Neubau.



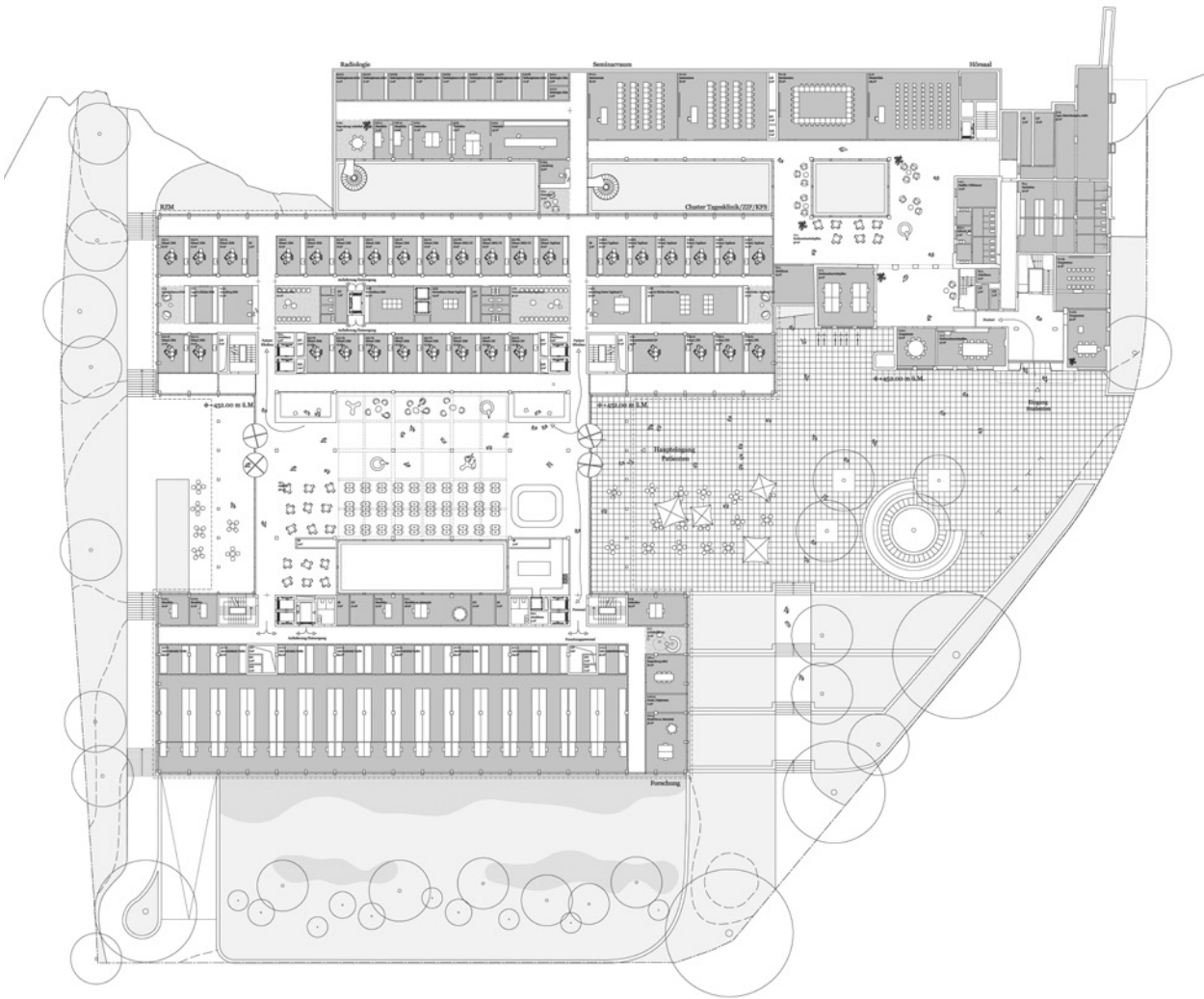
Modellfoto



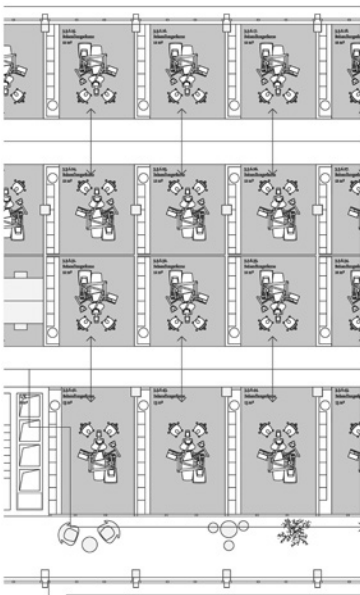
Situation 1:1500



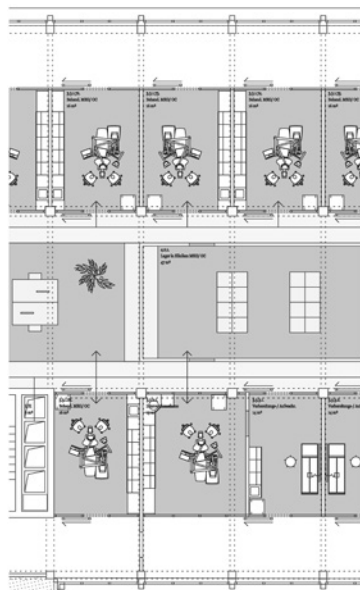
Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



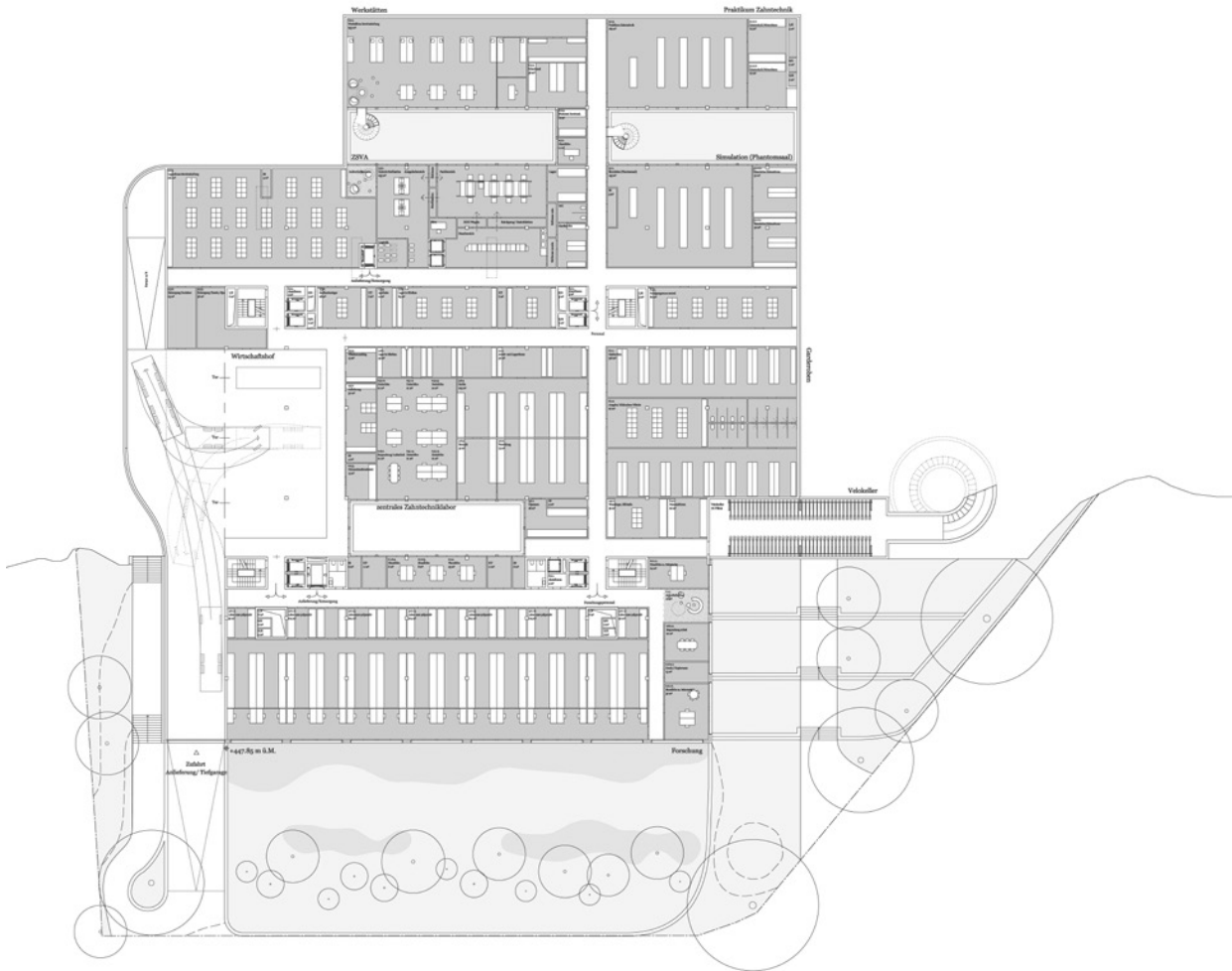
Erdgeschoss 1:900



Behandlungsräume Studierendenklinik 1:300



Behandlungsräume Klinik 1:300



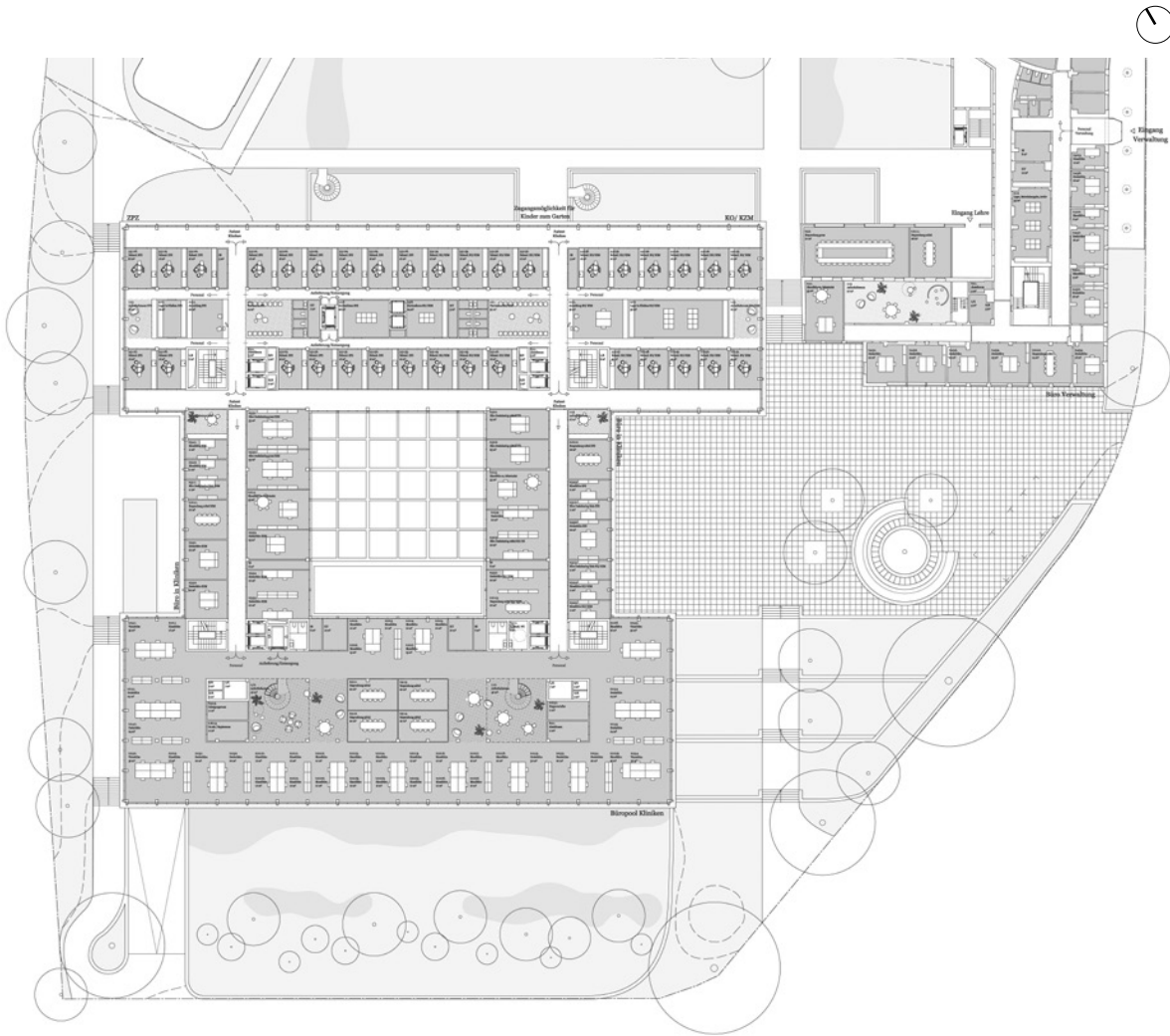
1. Untergeschoss 1:900



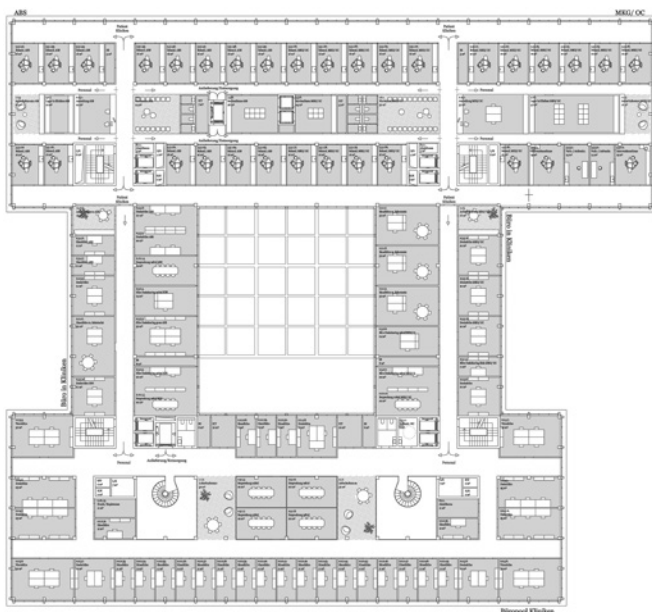
Querschnitt West Ost 1:900



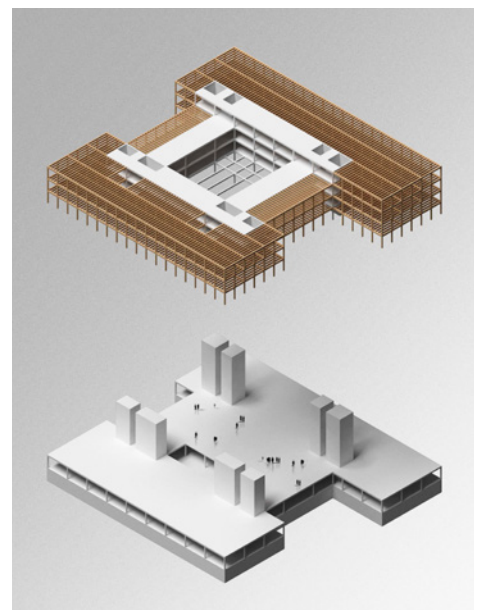
Ansicht Südfassade 1:900



1. Obergeschoss 1:900



2. Obergeschoss 1:900



Strukturmodell

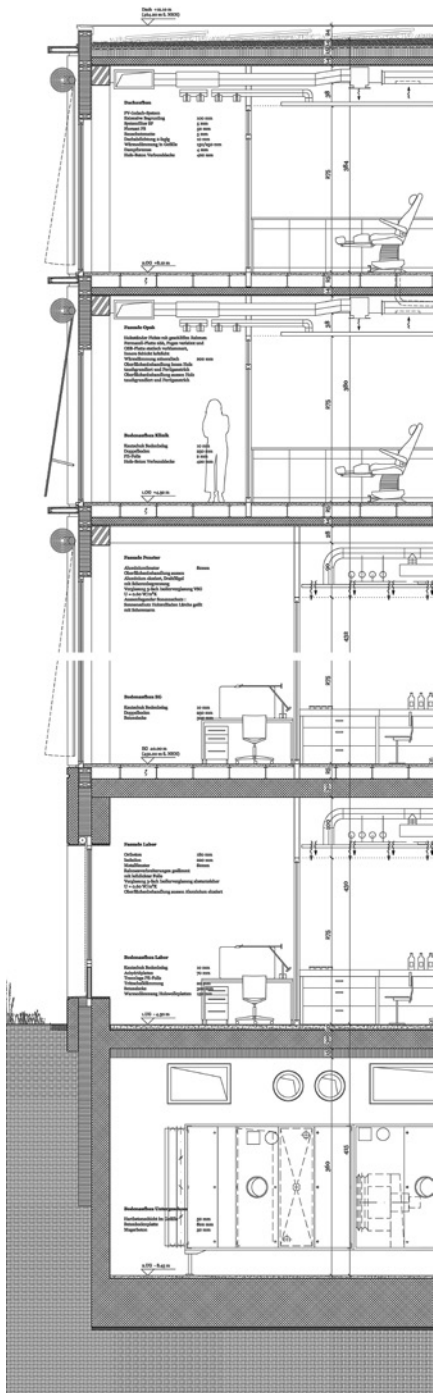
Die prämierten Projekte



Visualisierung Cafeteria und Foyer



Visualisierung Haupteingang Perspektive Steinwiesstrasse



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

Projekt Nr.02 KASKADE

Generalplaner / Baumanagement
Baumschlagler Eberle Architekten
(BE Zürich AG) /
Pfister Partner Baumanagement AG /
c/o Baumschlagler Eberle Architekten
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich

Architektur
Baumschlagler Eberle Architekten
(BE Zürich AG)
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich

Baumanagement
Pfister Partner Baumanagement AG
Mühlebachstrasse 86, 8008 Zürich

Landschaftsarchitektur
USUS Landschaftsarchitektur AG
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich

Bauingenieur
dsp Ingenieure + Planer AG
Zürichstrasse 4, 8610 Uster

Medizinalplaner
Evomed AG
Auenstrasse 10, 8600 Dübendorf

HLKK-Ingenieurwesen
Hochstrasser Glaus & Partner Cons. AG
Beratende Ing. SIA / USIC
Max-Högger-Strasse 6, 8048 Zürich



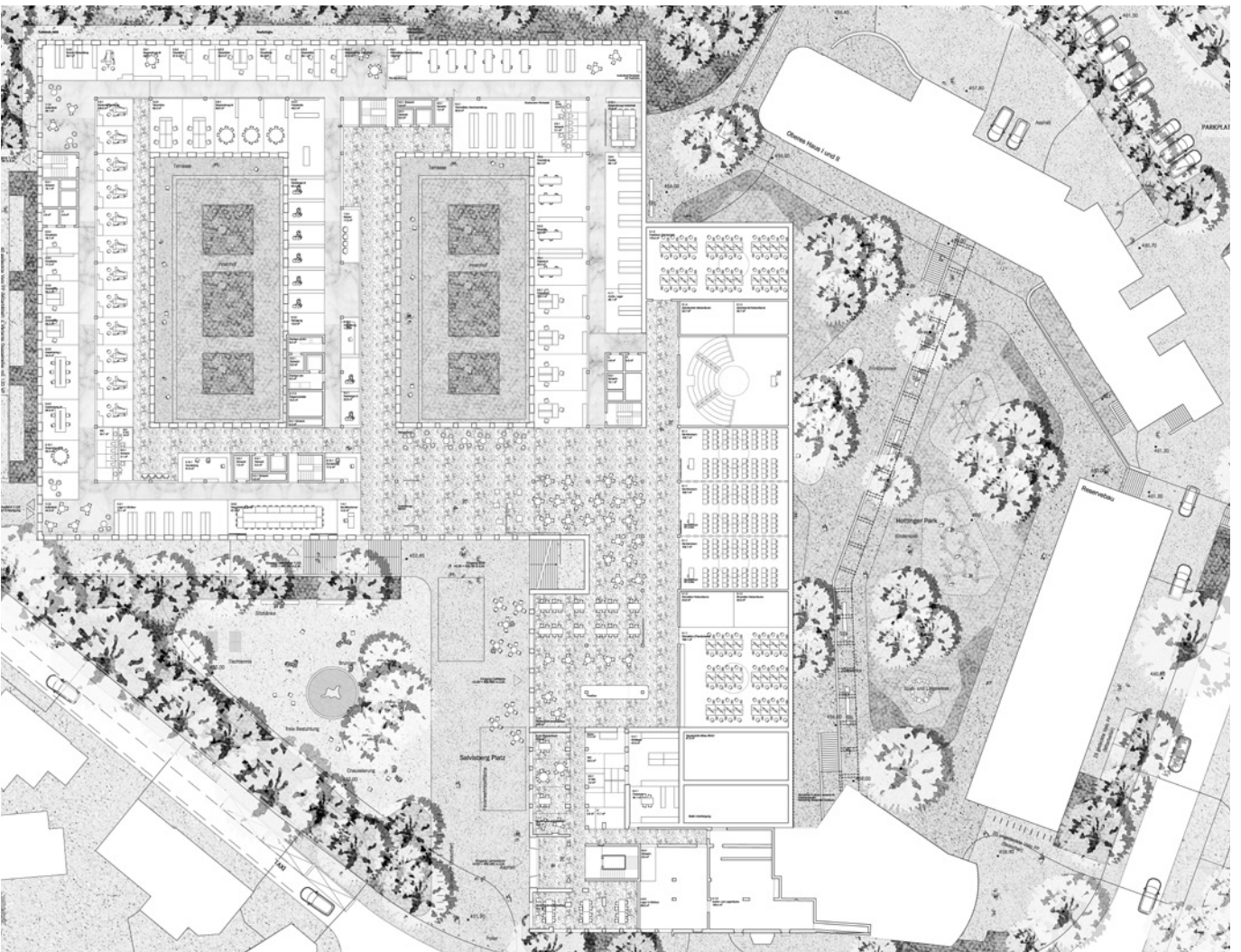
Modellfoto



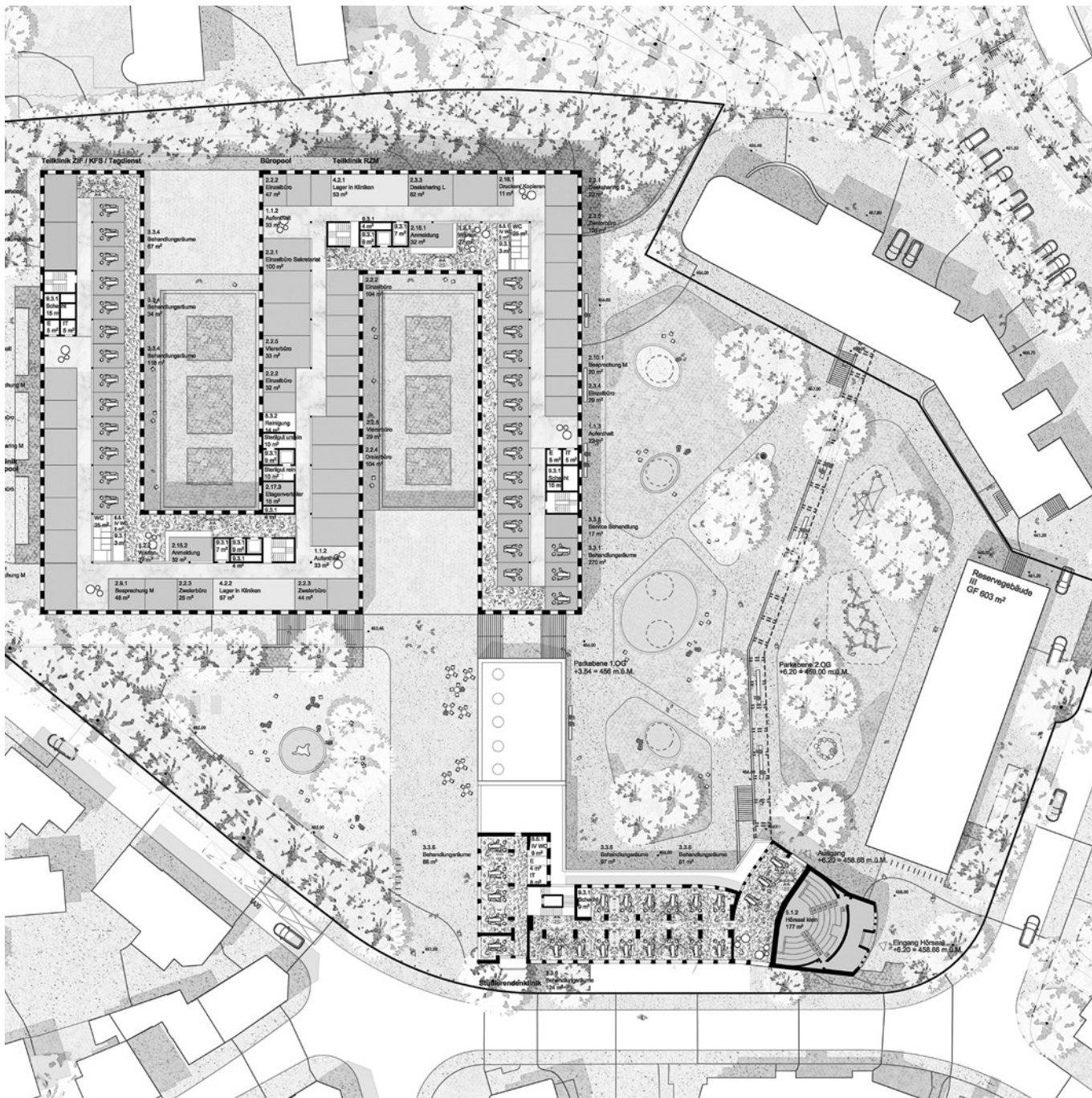
Situation 1:1500



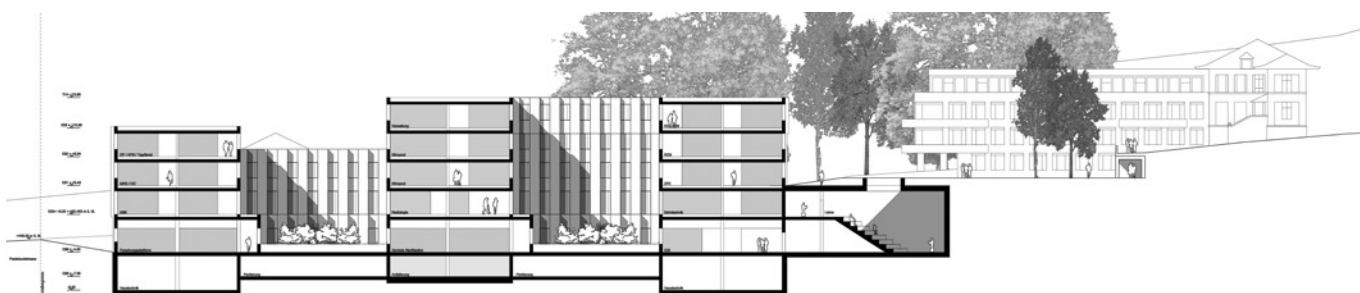
Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



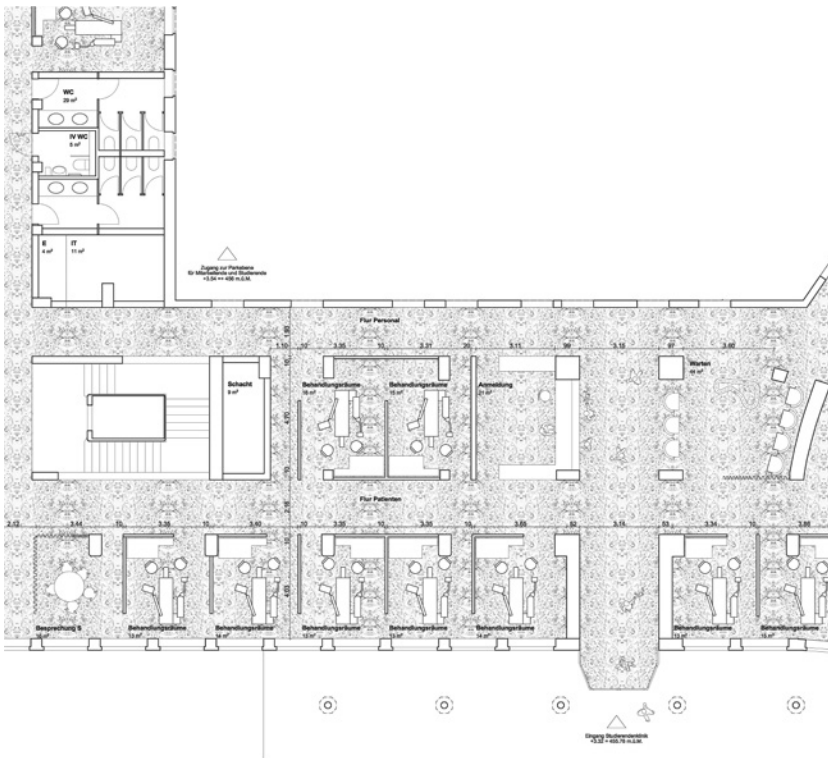
Eingangsgeschoss 1:900



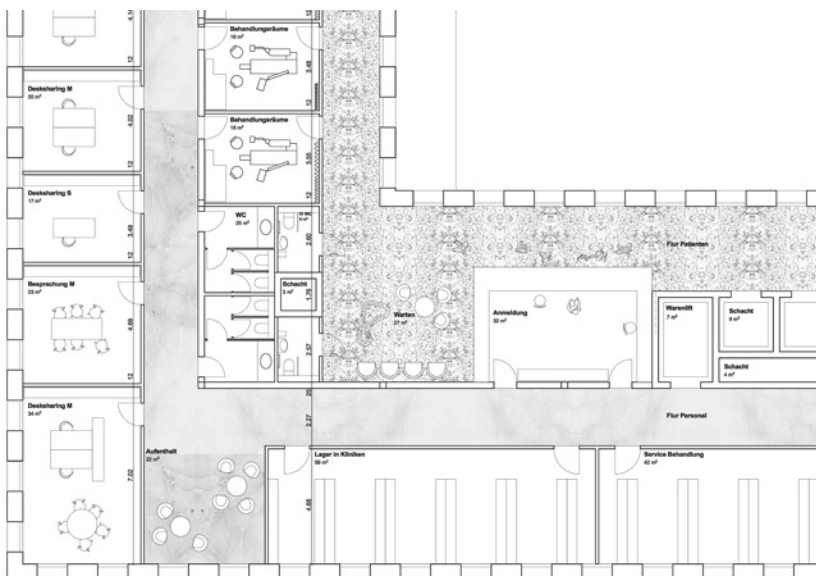
2. Obergeschoss 1:900



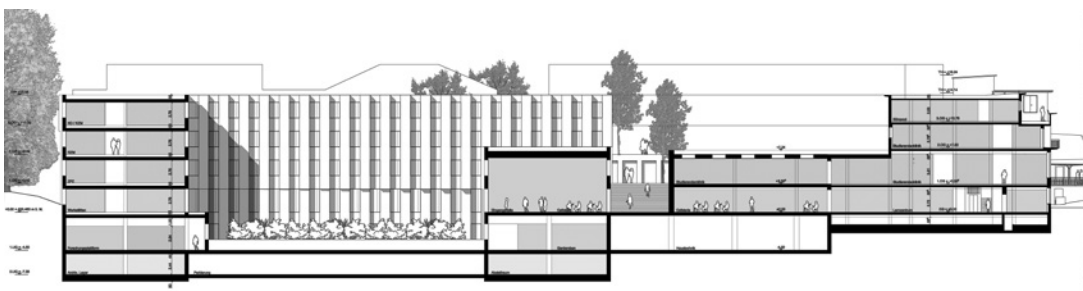
Schnitt Ost West 1:900



Behandlungsräume Studierendeklinik 1:300



Behandlungsräume Klinik 1:300



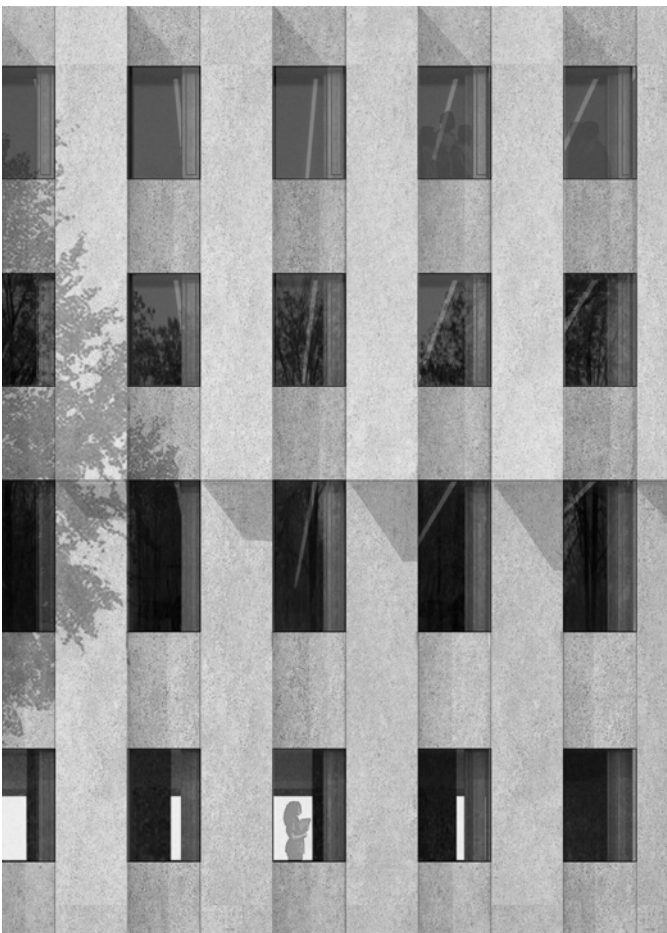
Schnitt Nord Süd 1:900



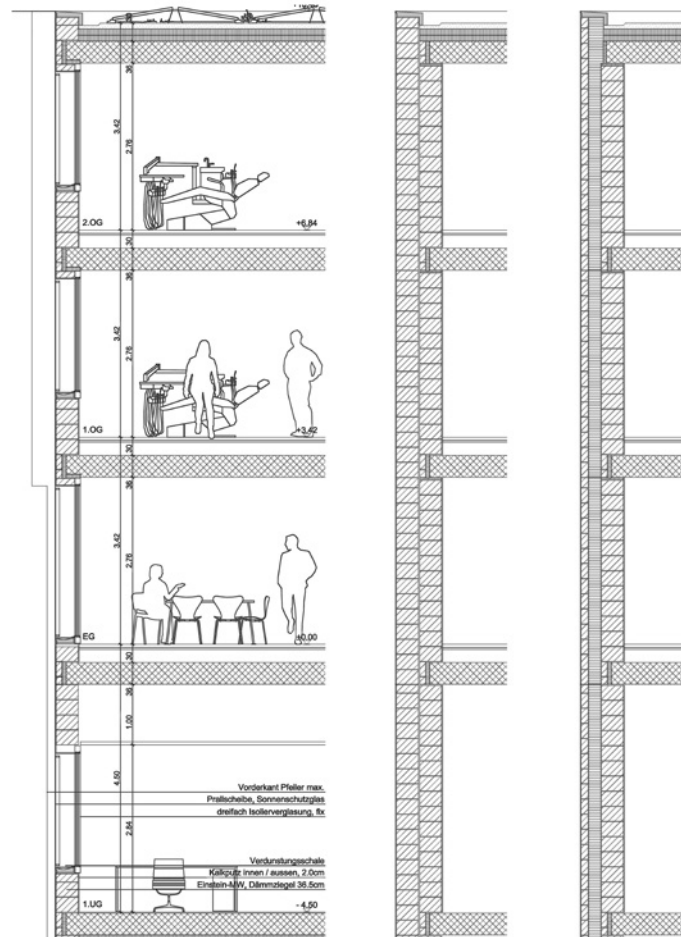
Visualisierung Eingangshalle



Visualisierung Innenhof



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125



Projekt Nr. 03 UNIT

Generalplaner
GP ZZM Hottingen
c/o Annette Gigon / Mike Guyer,
Dipl. Arch. ETH / BSA / SIA AG
Carmenstrasse 28, 8032 Zürich

Architektur
Annette Gigon / Mike Guyer,
Dipl. Arch. ETH / BSA / SIA AG
Carmenstrasse 28, 8032 Zürich

Baumanagement
Ghisleni Partner AG
Lessingstrasse 3, 8002 Zürich

Bauingenieur
Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG
Limmattstrasse 275, 8005 Zürich

Landschaftsarchitektur
Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur
und Städtebau GmbH
Hardstrasse 81, 8004 Zürich

**HLKK-Ingenieurwesen /
Fachkoordination Gebäudetechnik**
Waldhauser + Hermann AG
Florenz-Strasse 1D, 4142 Münchenstein



Modellfoto



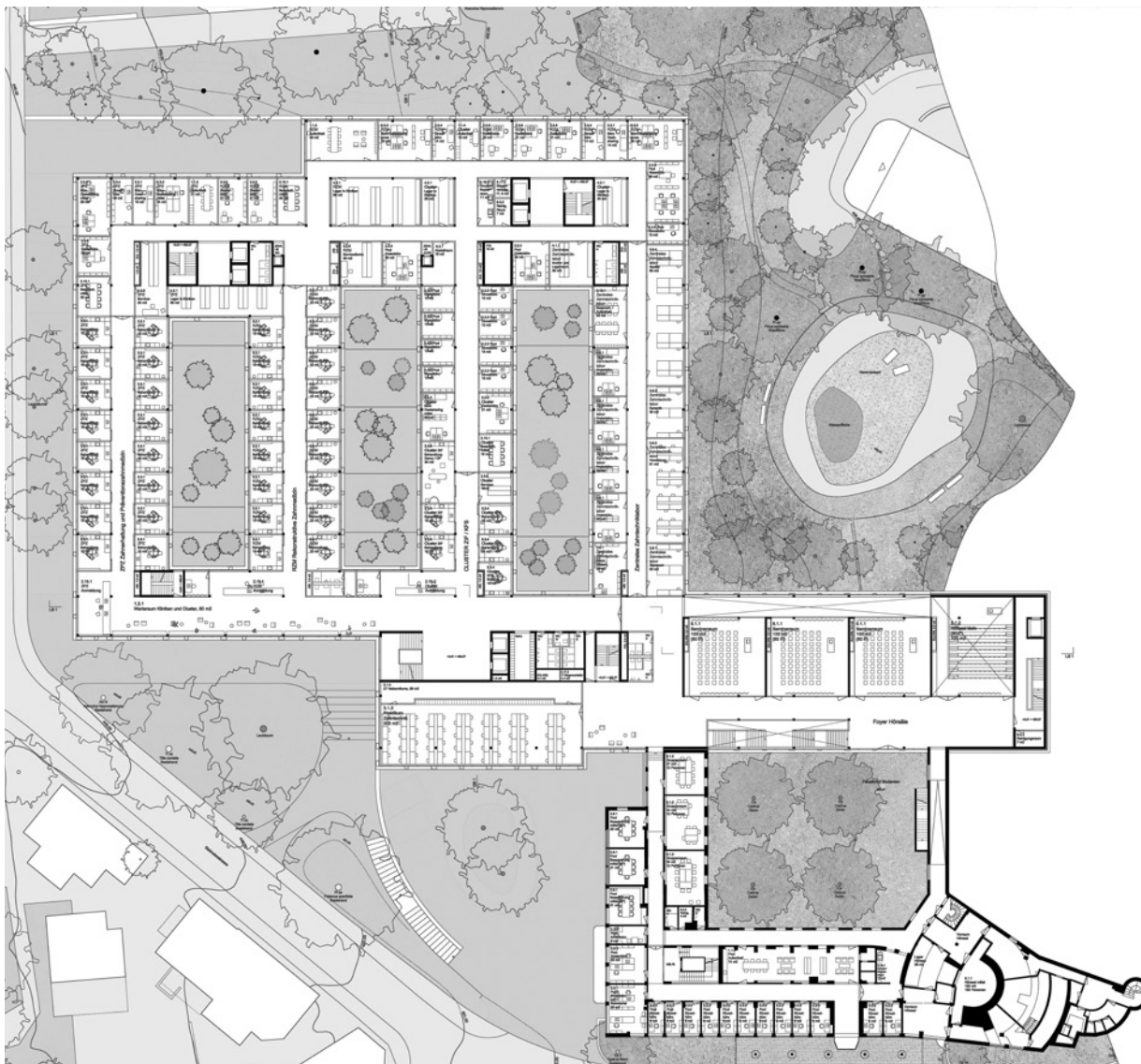
Situation 1:1500



Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse/Hofstrasse



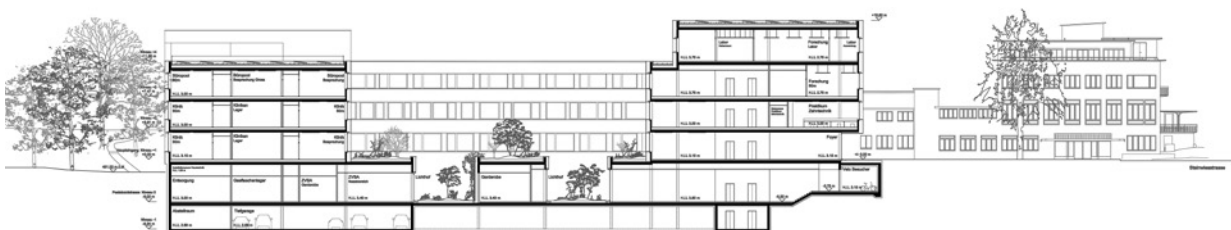
Erdgeschoss 1:900



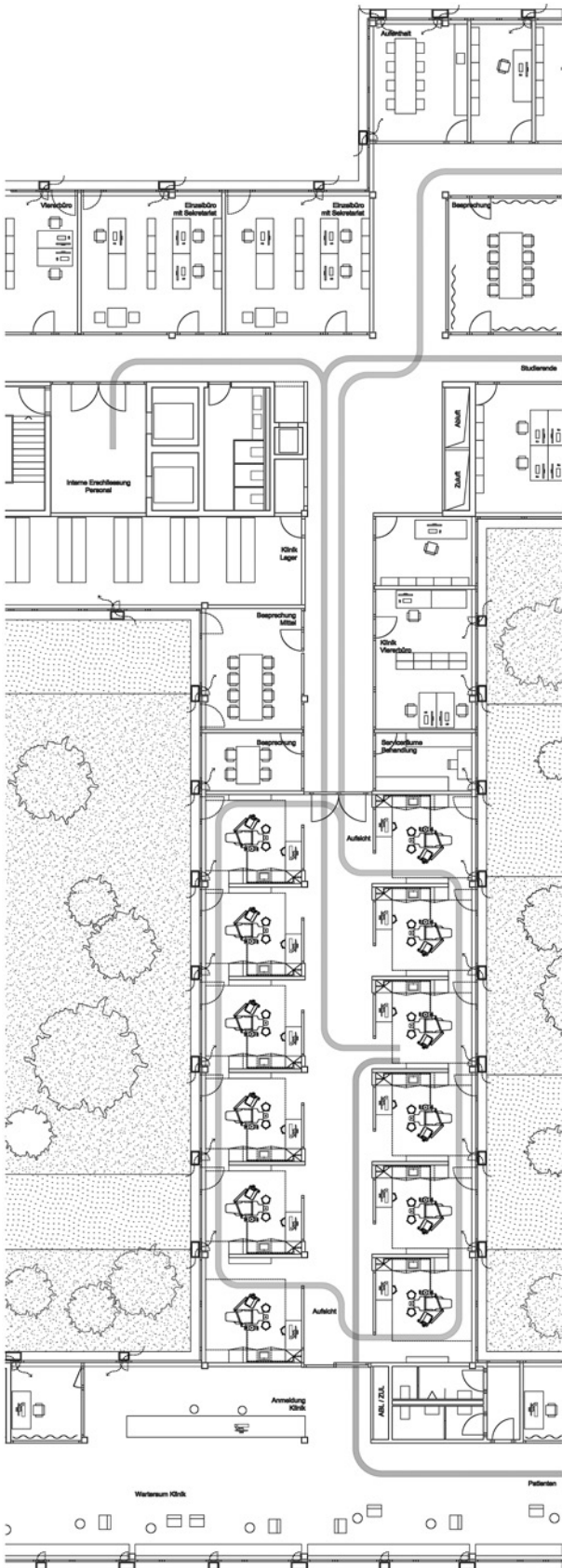
1. Obergeschoss 1:900



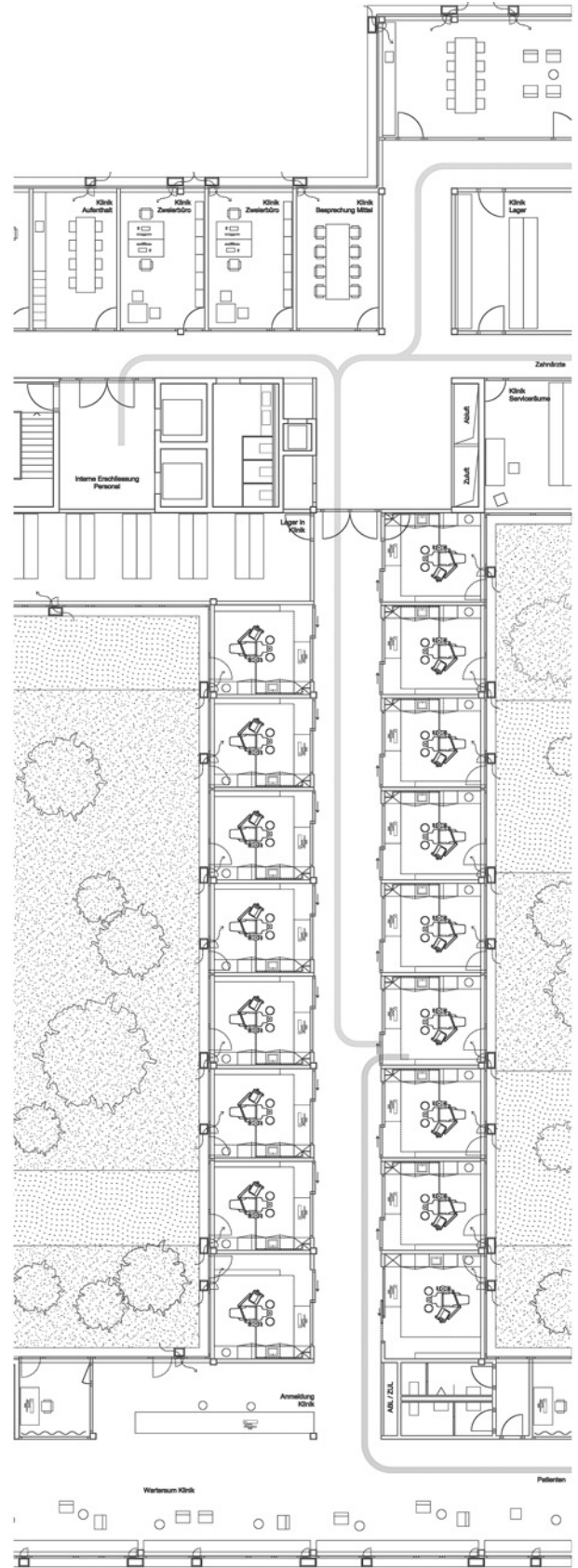
Längsschnitt 1:900



Querschnitt 1:900



Behandlungsräume Studierendenklinik Niveau +3 1:300



Behandlungsräume Zahnklinik Niveau +2 1:300

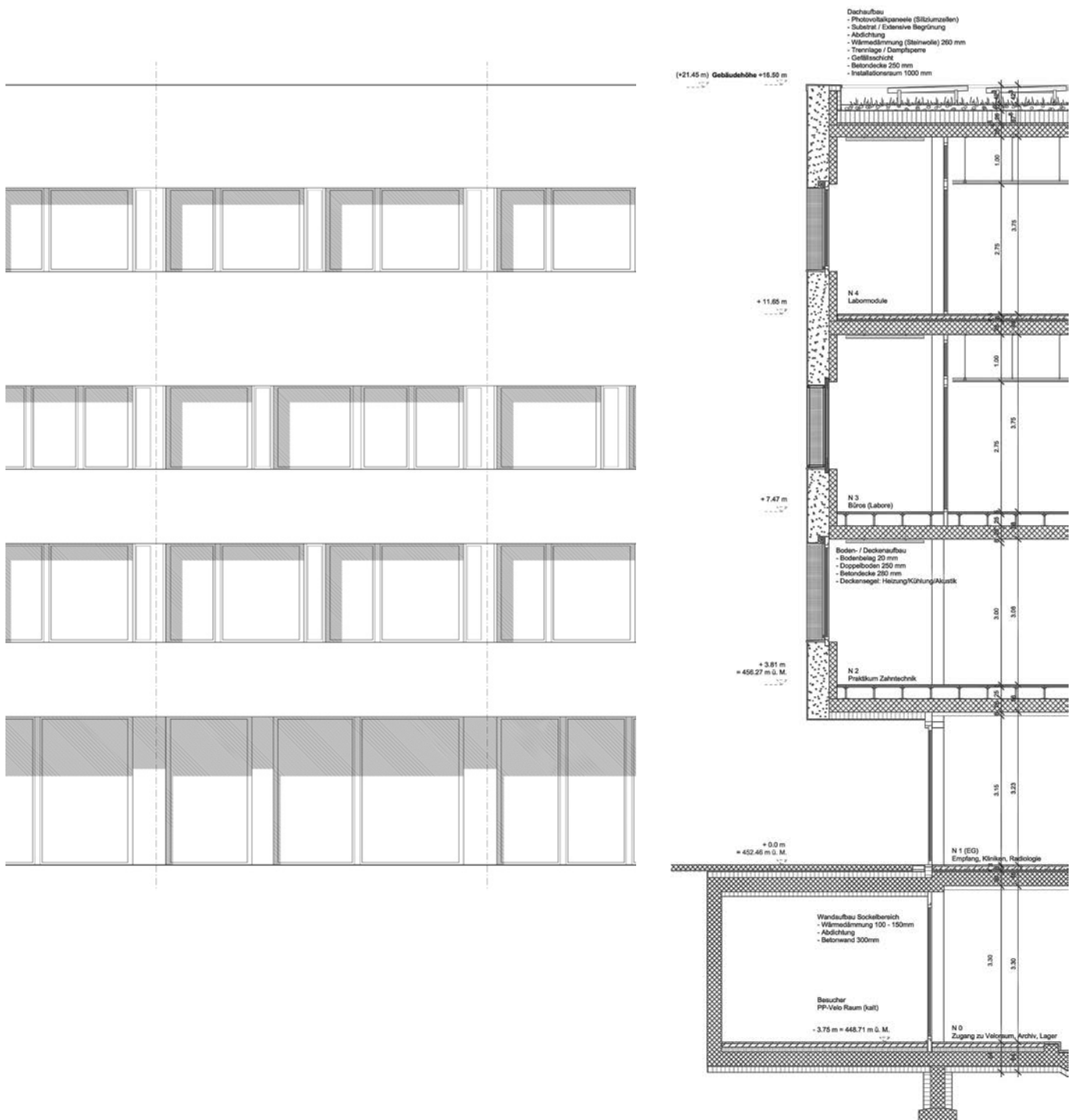
Die weiteren Projekte



Visualisierung Eingang Pestalozzistrasse



Visualisierung Eingangssituation Pestalozzistrasse



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

Projekt Nr. 06 Hippocampus

Generalplaner / Architektur
huggenbergerfries Architekten AG
ETH SIA BSA
Badenerstrasse 156, 8004 Zürich

Baumanagement
TGS Bauökonom AG
Zentralstrasse 38A, 6003 Luzern

Bauingenieur / Brandschutz
Basler & Hofmann AG
Ingenieure Planer Berater
Forchstrasse 395, 8032 Zürich

Landschaftsarchitektur
Atelier Loidl
Landschaftsarchitekten Berlin GmbH
Am Tempelhofer Berg 6,
10965 Berlin, Deutschland

Laborplaner
Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29, 4460 Gelterkinden

**HLKKS-Ingenieurwesen /
Fachkoordination Gebäudetechnik**
Polke Ziege von Moos AG
Zollikerstrasse 6, 8032 Zürich



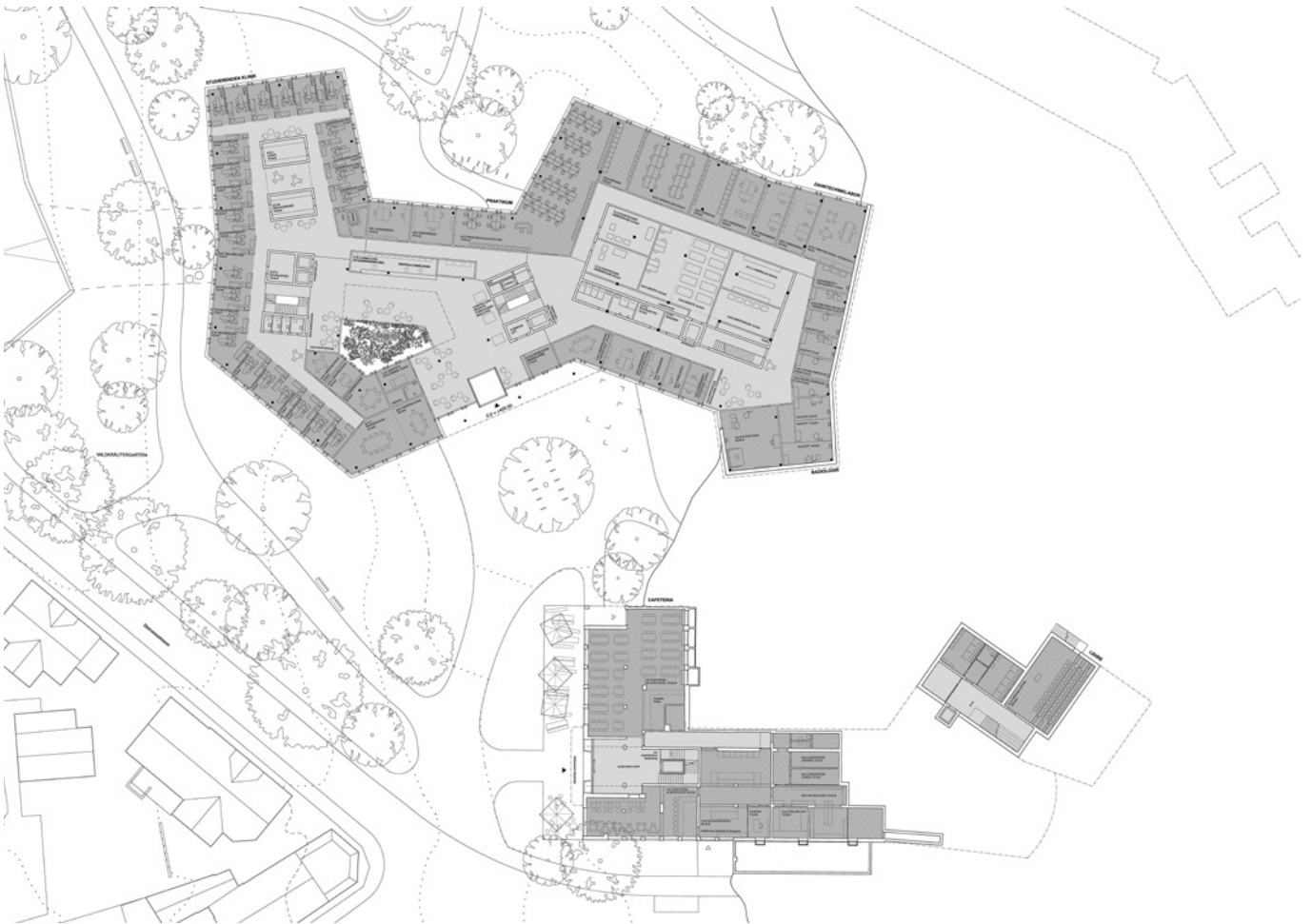
Modellfoto



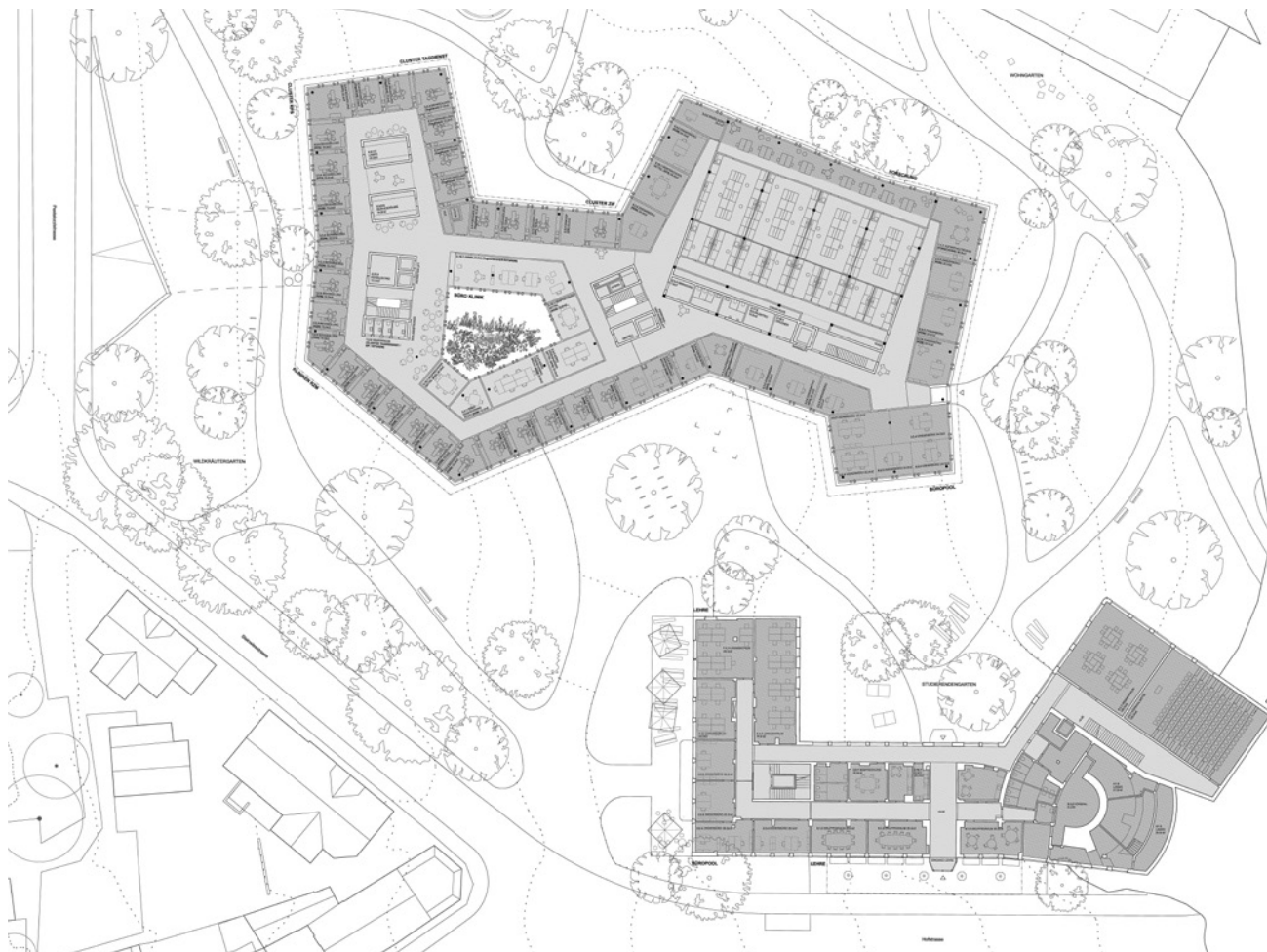
Situation 1:1500



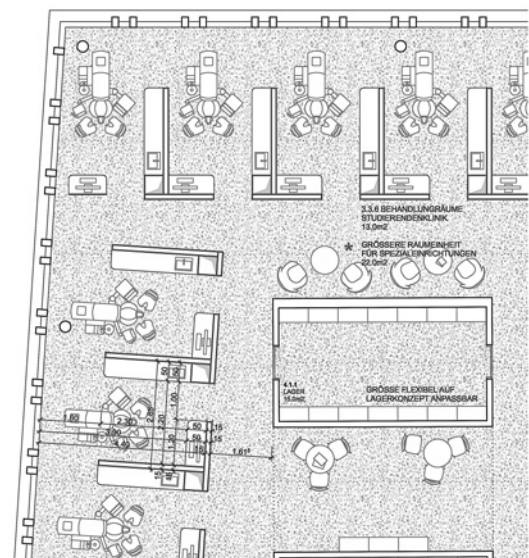
Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



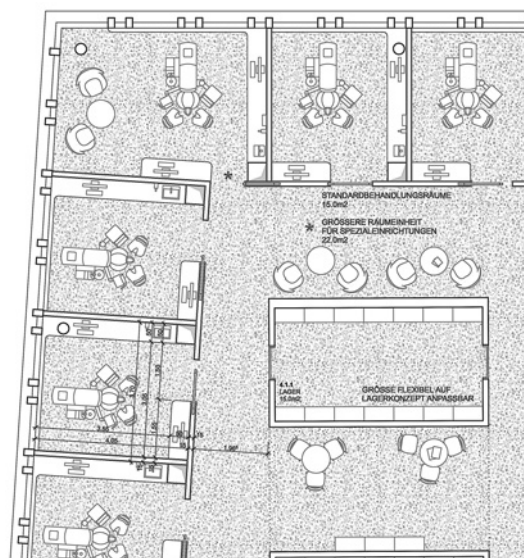
Erdgeschoss 1:900



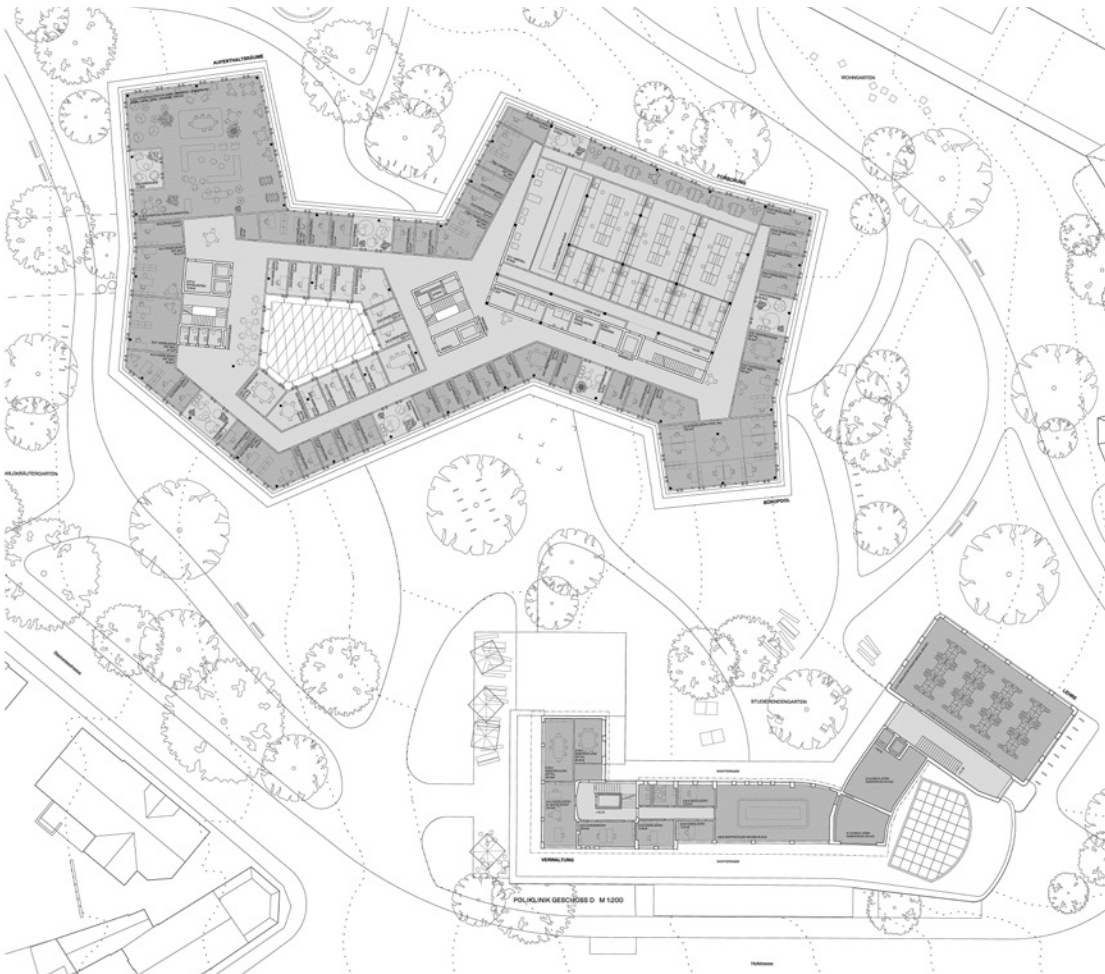
1. Obergeschoss 1:900



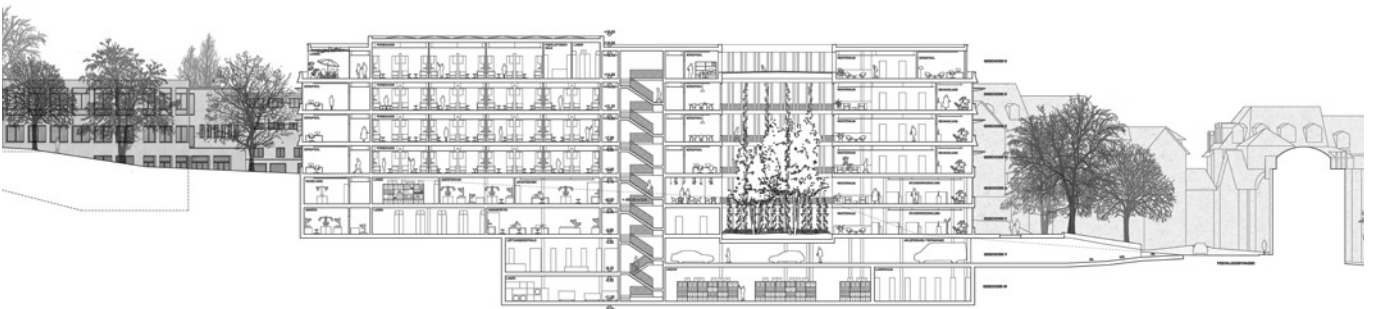
Behandlungsräume Studierendeklinik 1:200



Standard-Behandlungsräume 1:200



Dachgeschoss 1:900



Längsschnitt Ost West 1:900



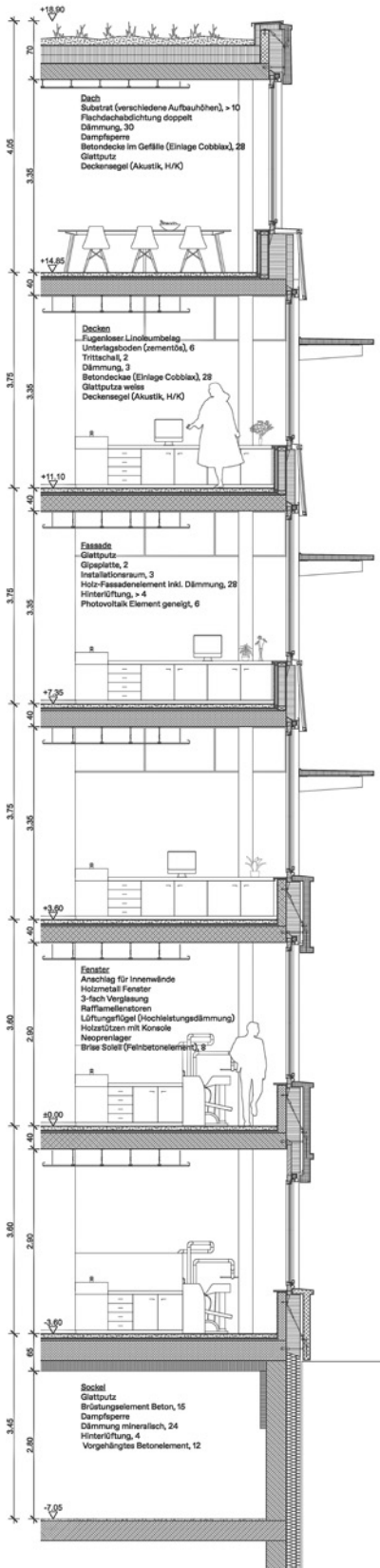
Querschnitt Nord Süd 1:900



Visualisierung Standard-Behandlungsraum



Visualisierung Atrium



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

Projekt Nr. 07
APEX

Generalplaner
ARGE BUR Architekten AG /
ffbk Architekten AG /
c/o BUR Architekten AG
Flüelastrasse 10, 8048 Zürich

Architektur
BUR Architekten AG
Flüelastrasse 10, 8048 Zürich

Baumanagement
ffbk Architekten AG
Flüelastrasse 31a, 8047 Zürich

Bauingenieur
wh-p Ingenieure AG
Malzgasse 20, 4052 Basel

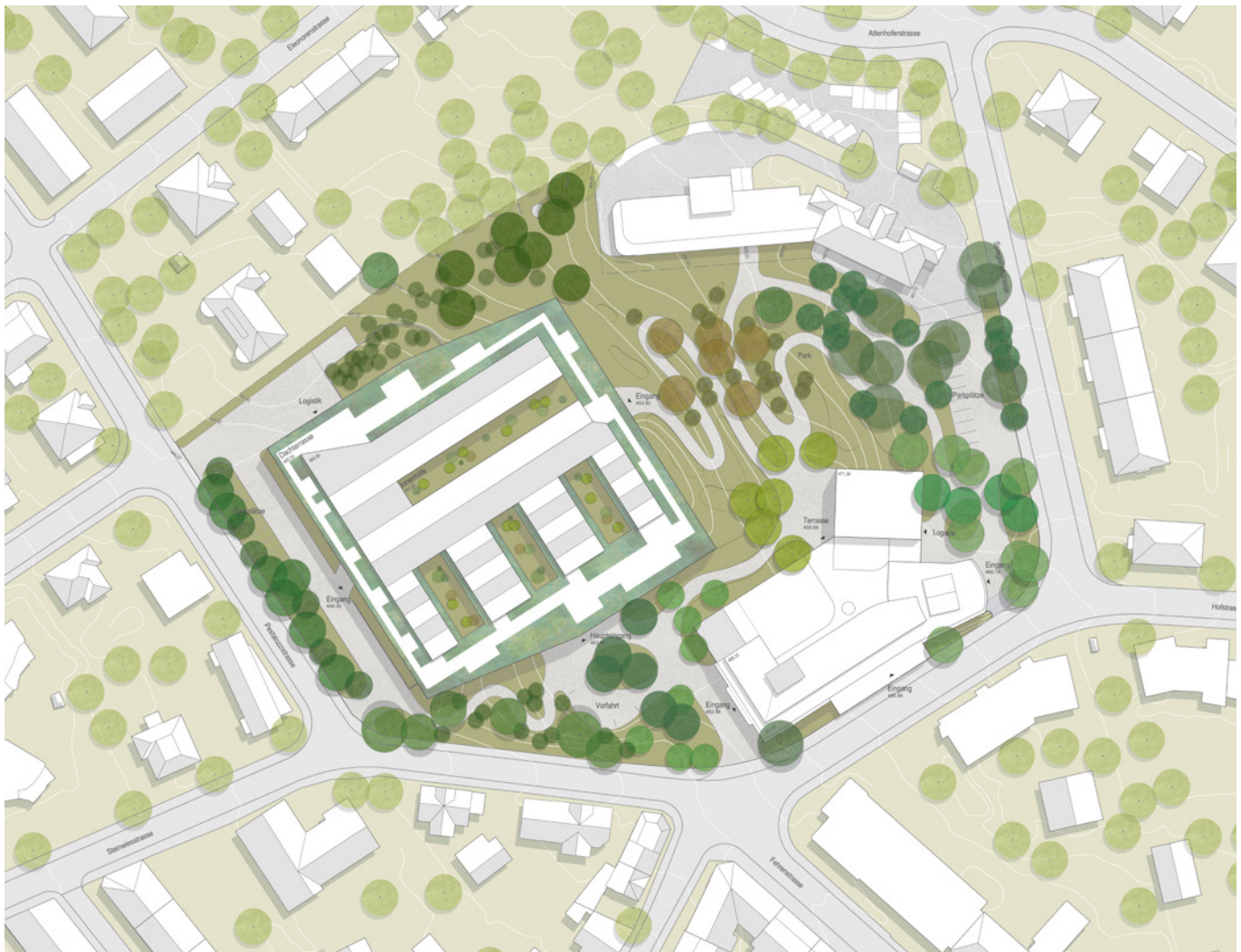
Landschaftsarchitektur
Fontana Landschaftsarchitekt
Murbacherstrasse 34, 4056 Basel

Laborplanung
Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29, 4460 Gelterkinden

HLKK-Ingenieurwesen / Nachhaltigkeit
Amstein + Walther AG
Andreasstrasse 5, 8050 Zürich



Modellfoto



Situation 1:1500



Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



Erdgeschoss 1:900



1. Obergeschoss 1:900



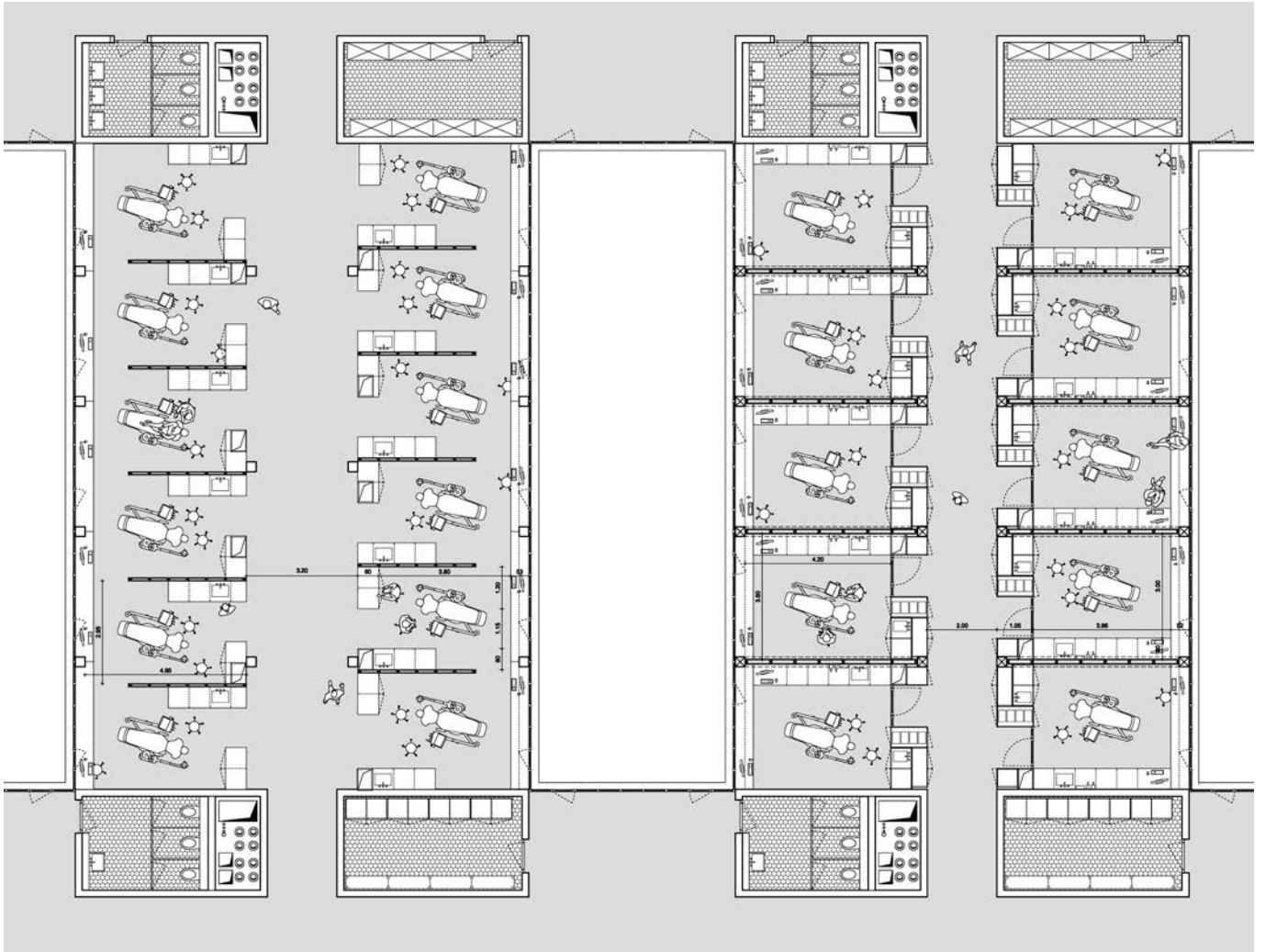
Laborzone

Büropool

Kliniken

Öffentliche Zone

Schnittperspektive



Behandlungsräume Studierendenklinik 1:200

Behandlungsräume Klinik 1:200



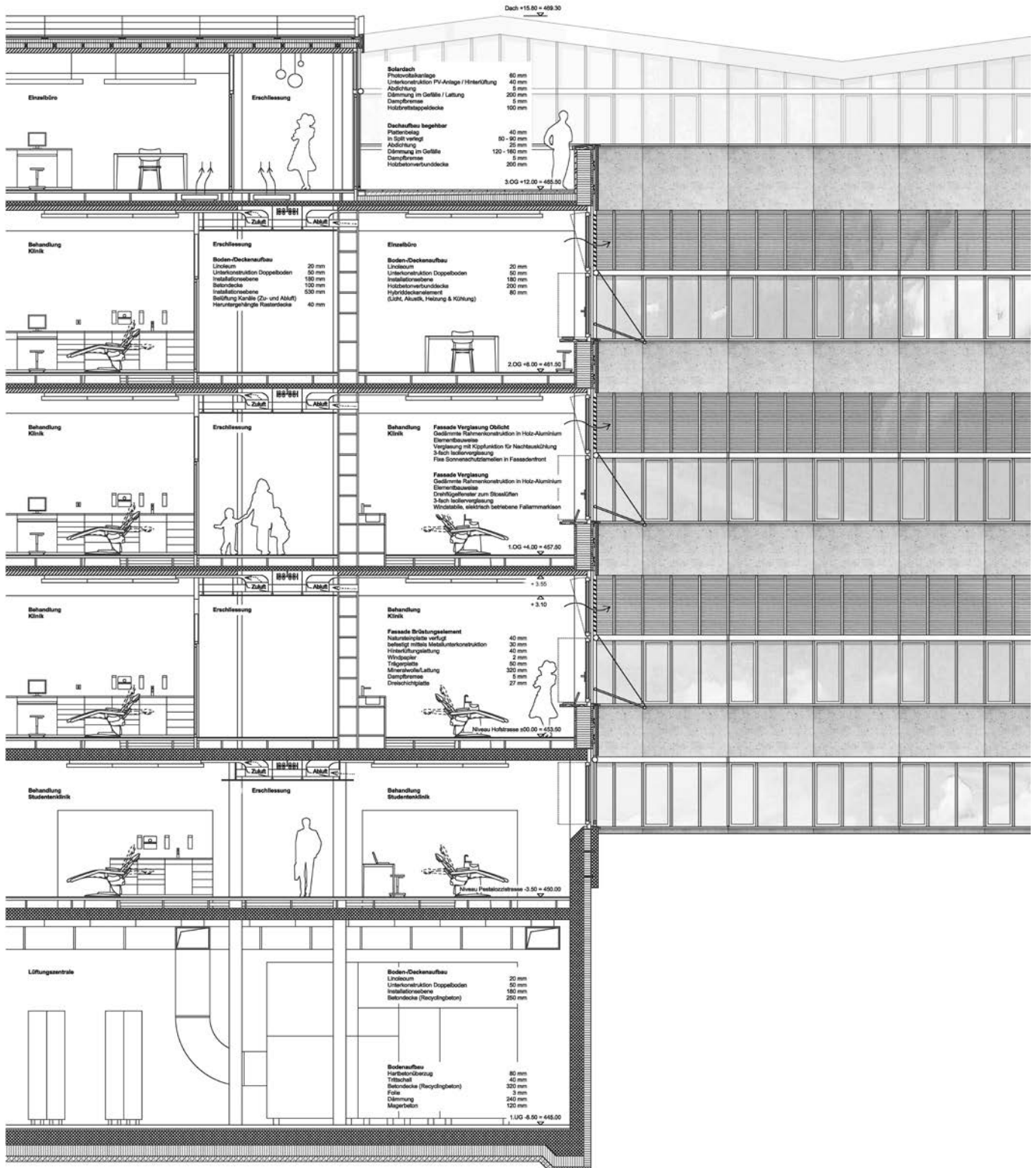
Ansicht Pestalozzistrasse 1:900



Visualisierung Durchblick zum Park



Visualisierung Park von der Spiegelhofstrasse



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

Projekt Nr.08 Elefante Blanco

Generalplaner

ARGE Darlington Meier Architekten AG/
b+p baurealisation ag
Badenerstrasse 337a, 8003 Zürich

Architektur

Darlington Meier Architekten AG
Badenerstrasse 337a, 8003 Zürich

Baumanagement

b+p baurealisation AG
Eggbühlstrasse 28, 8050 Zürich

Bauingenieur

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

Landschaftsarchitektur

Schmid Landschaftsarchitekten GmbH
Uetlibergstrasse 137, 8045 Zürich

Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29, 4460 Gelterkinden

HLKK-Ingenieurwesen / Fachkoordination Gebäudetechnik

eicher+pauli Bern AG
Zweierstrasse 129, 8003 Zürich



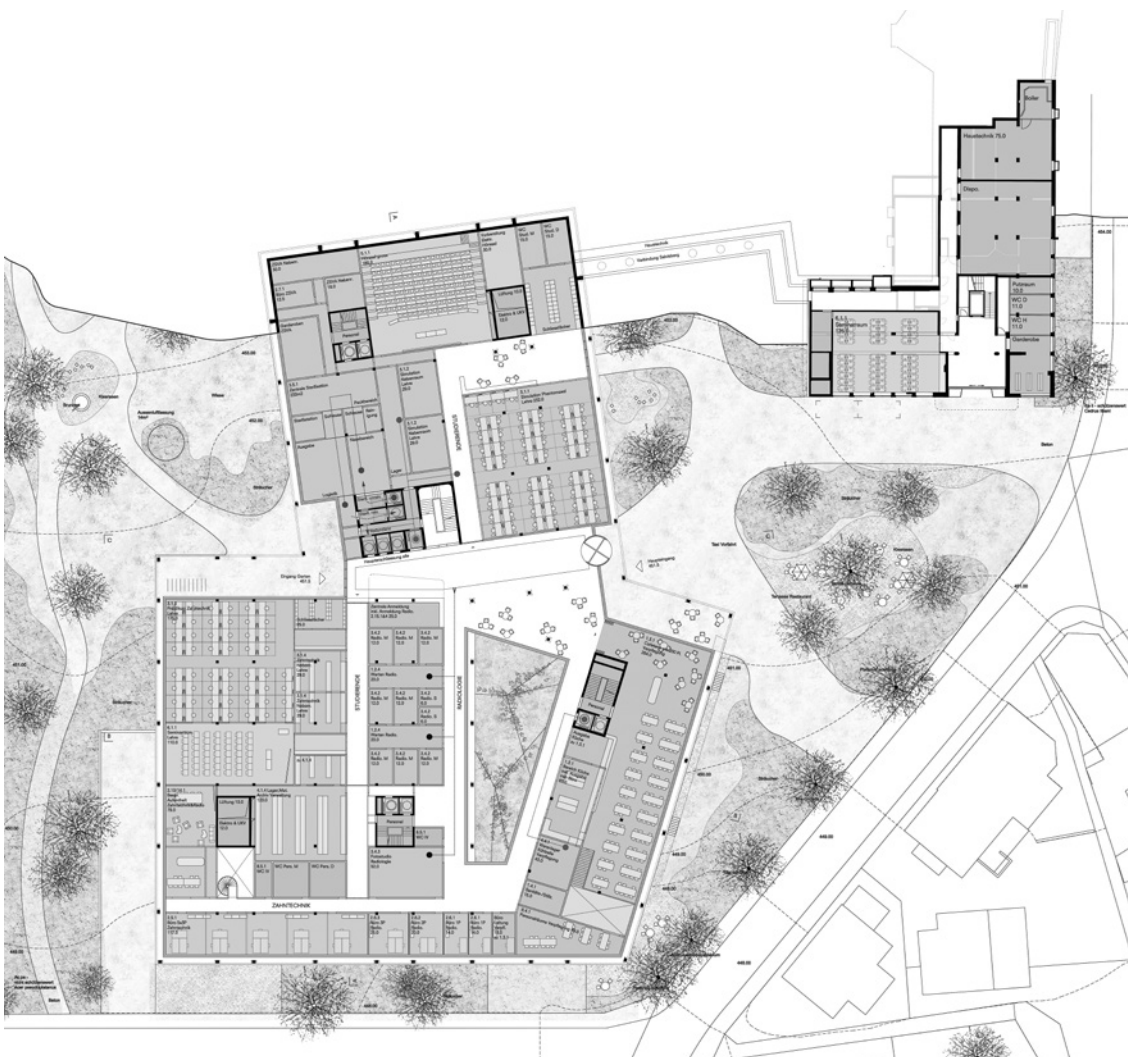
Modellfoto



Situation 1:1500



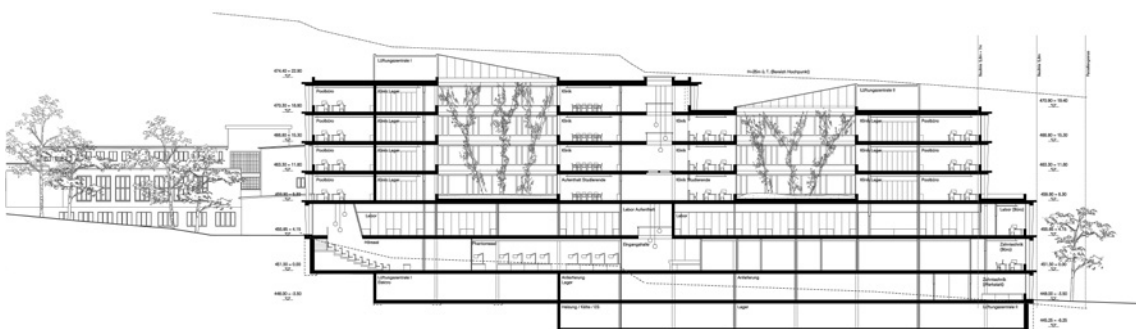
Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



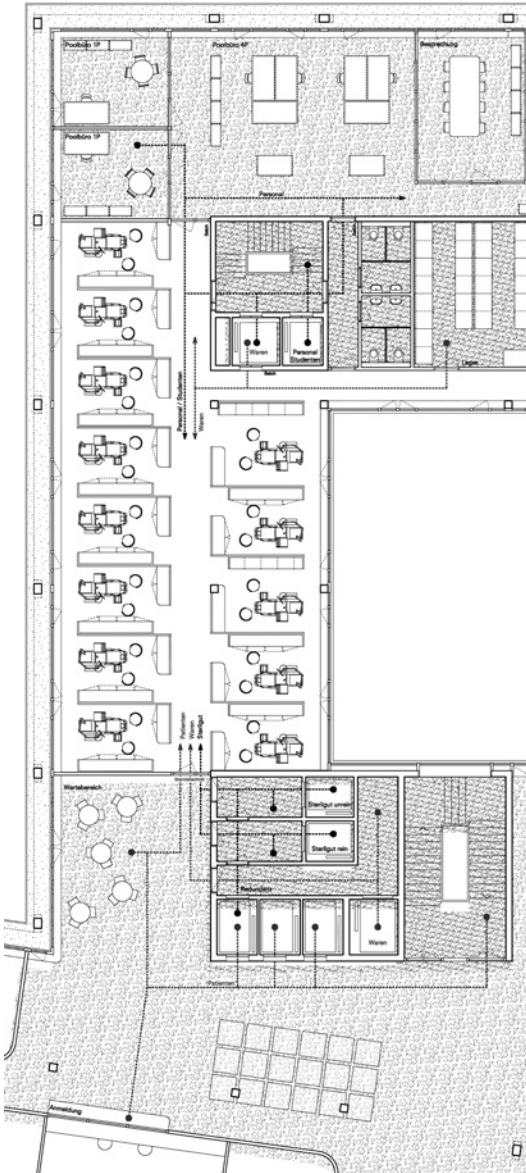
Erdgeschoss 1:900



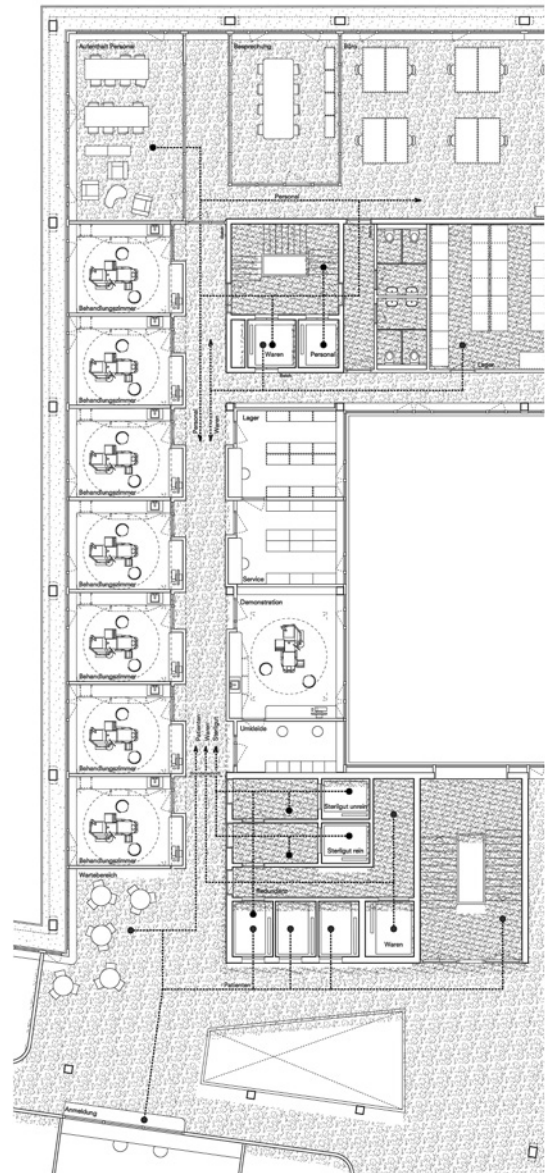
1. Obergeschoss 1:900



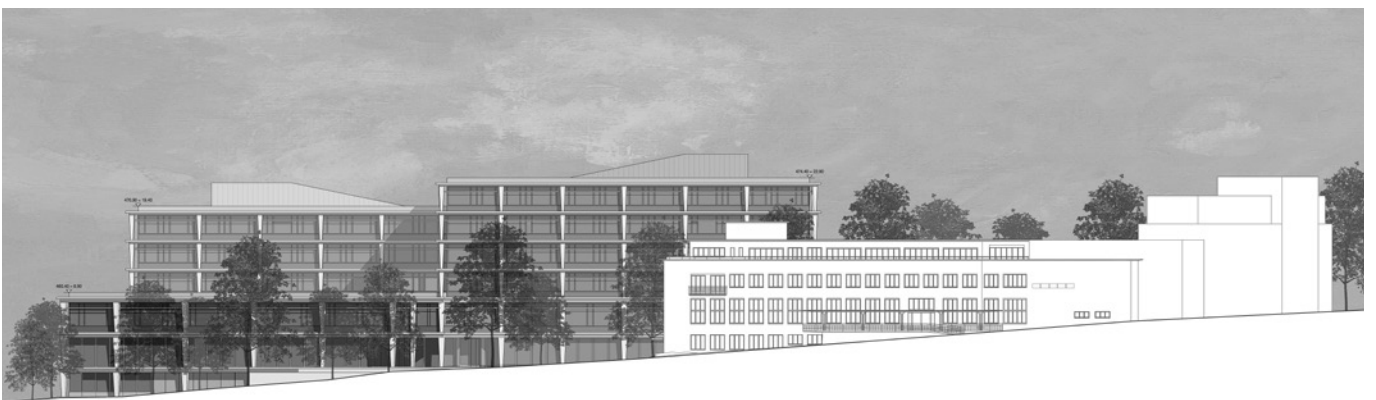
Längsschnitt 1:900



Behandlungsräume Studierendenklinik 1:300



Behandlungsräume Zahnklinik 1:300



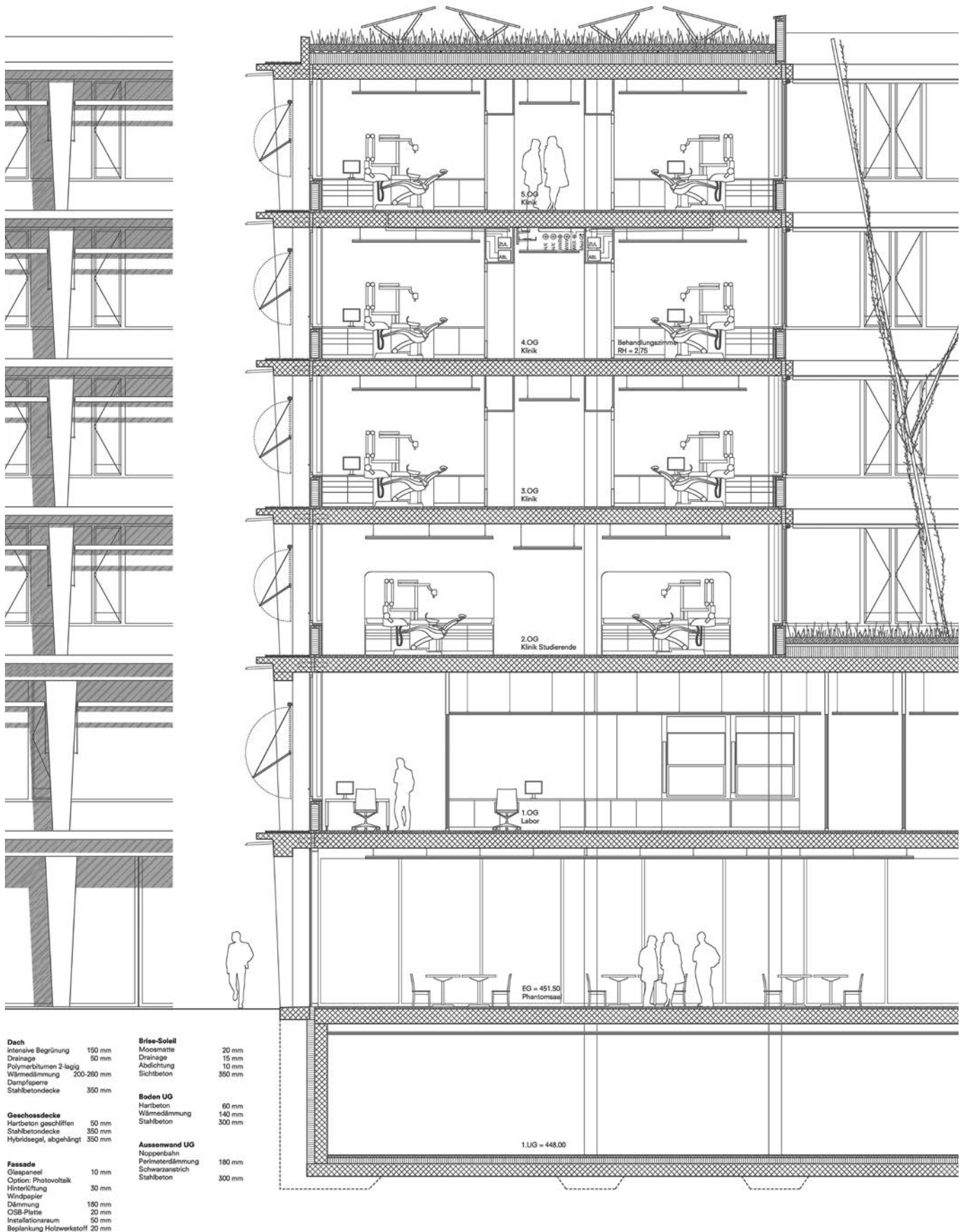
Ansicht 1:900



Visualisierung Eingangshalle



Visualisierung Behandlungsräume Studierendenklinik



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

Projekt Nr. 10 al dente

Generalplaner

ARGE GP
Stump & Schibli Architekten BSA AG /
Proplaning AG /
c/o Proplaning AG
Birmensdorferstrasse 55, 8004 Zürich

Architektur

Stump & Schibli Architekten BSA AG
Sperrstrasse 40, 4057 Basel

Baumanagement

Proplaning AG
Birmensdorferstrasse 55, 8004 Zürich

Bauingenieur

Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH
Kirchstrasse 23, 4628 Wolfwil

Landschaftsarchitektur

Berchtold.Lenzin Basel GmbH
St. Alban-Tal 40a, 4052 Basel

HLKKS-Ingenieurwesen / Fachkoordination Gebäudetechnik

Waldhauser + Hermann AG
Florenz-Strasse 1D, 4142 Münchenstein



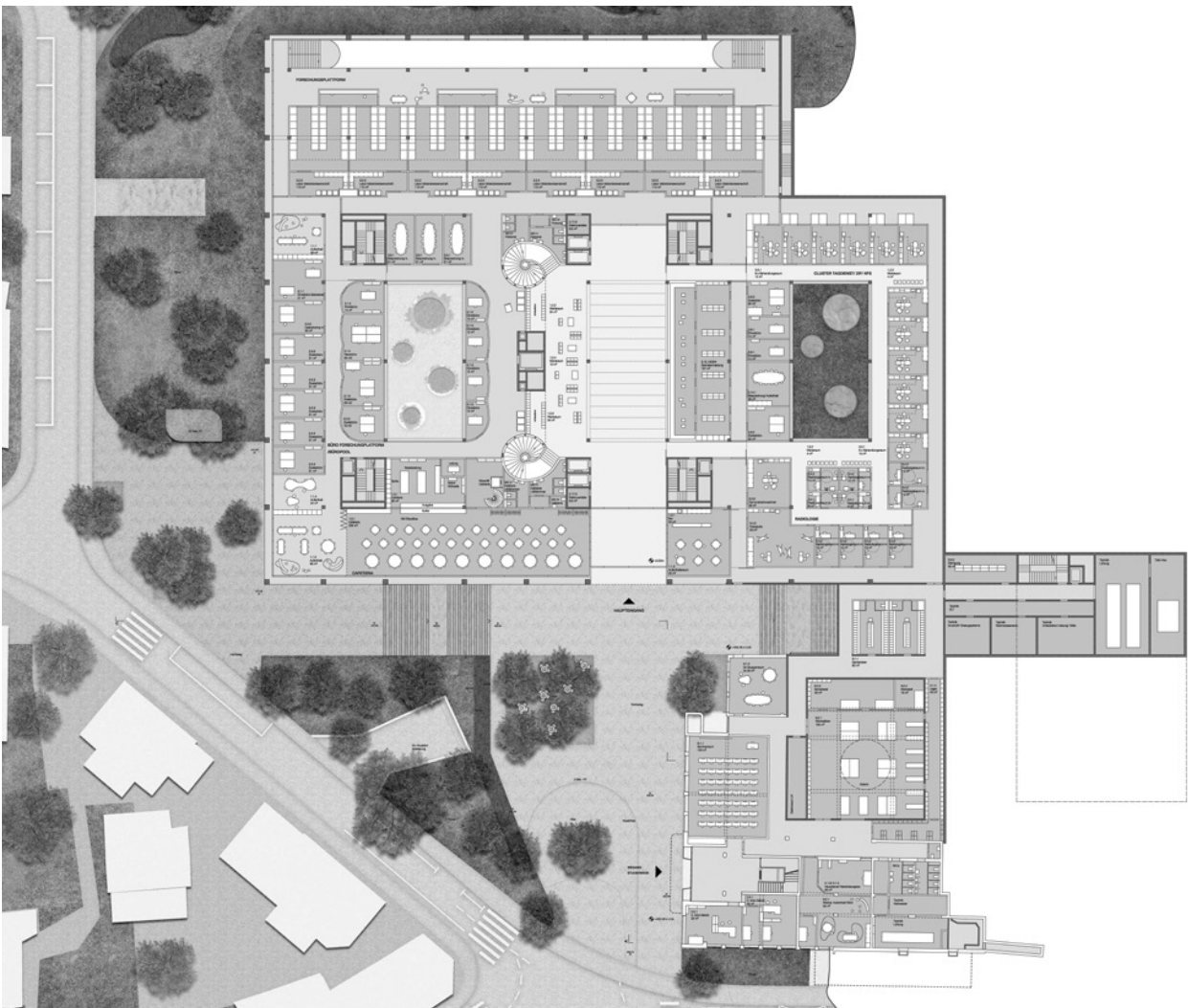
Modellfoto



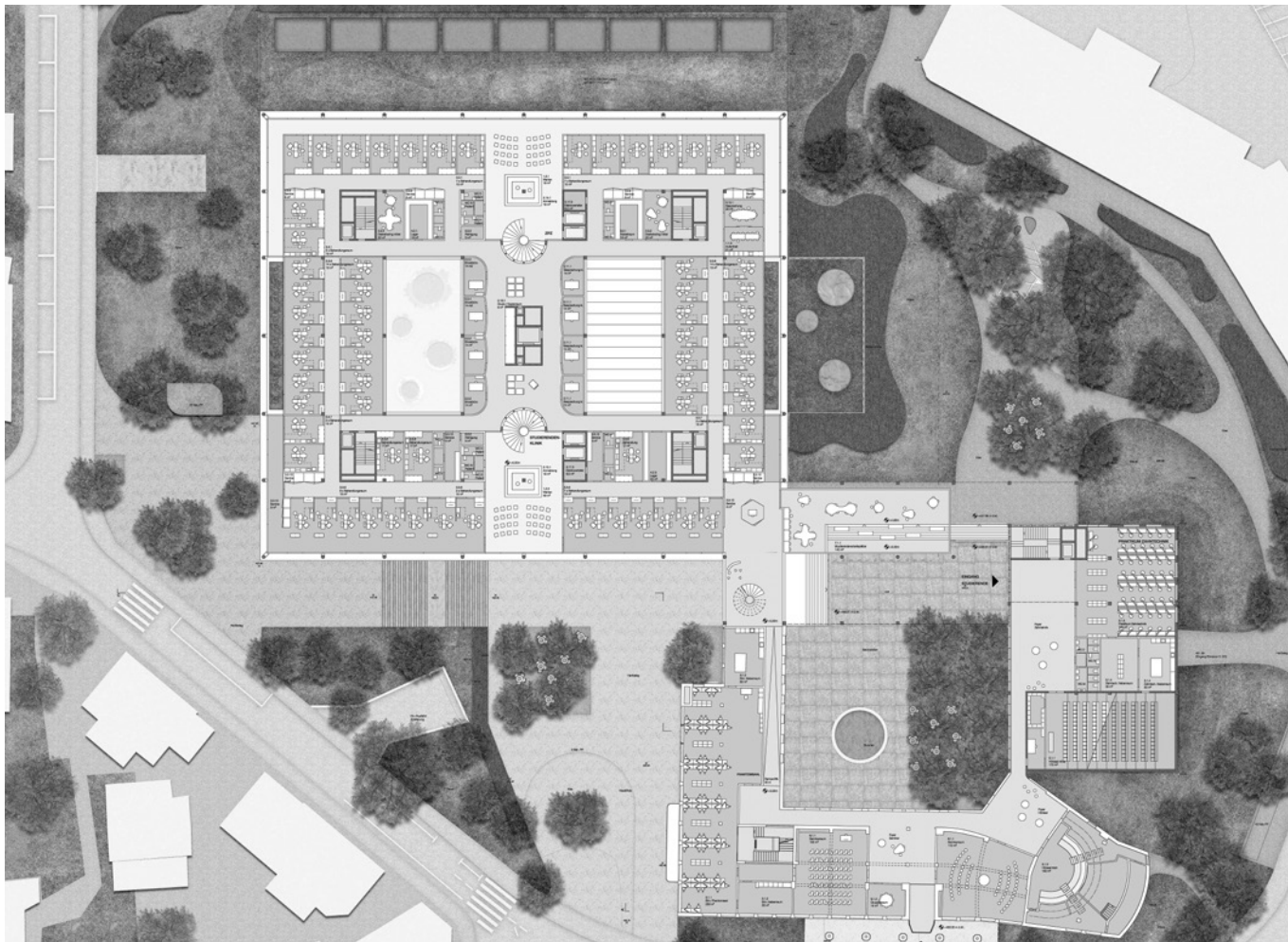
Situation 1:1500



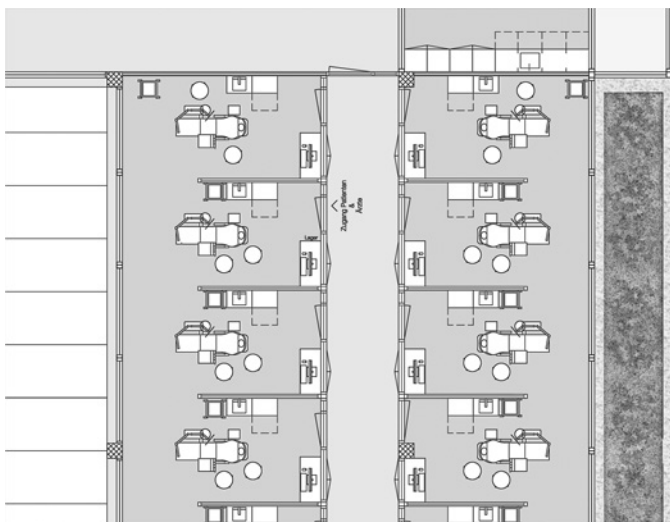
Visualisierung Eingang Pestalozzistrasse



Erdgeschoss 1:900



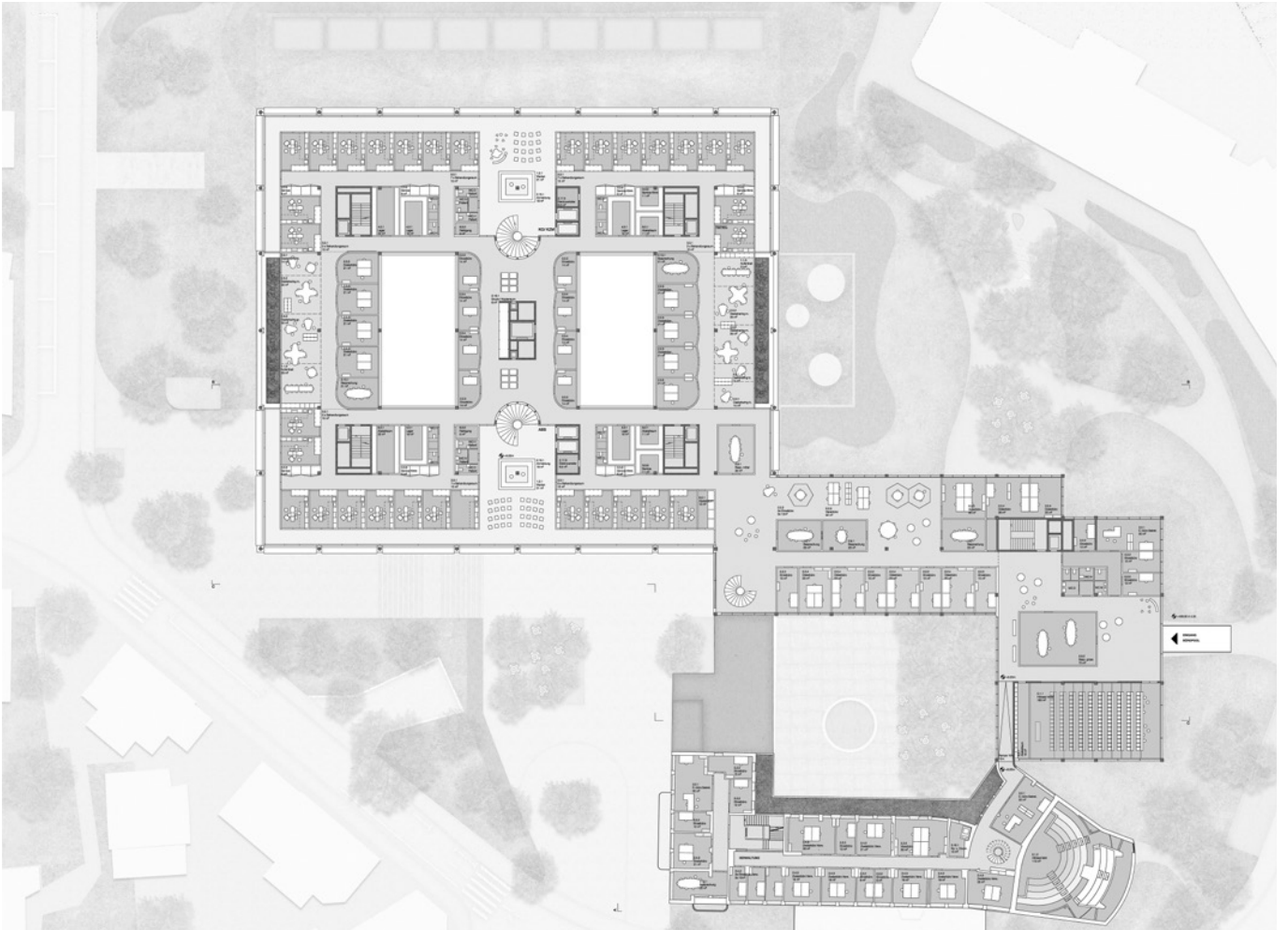
1. Obergeschoss 1:900



Behandlungsräume Studierendenklinik 1:200



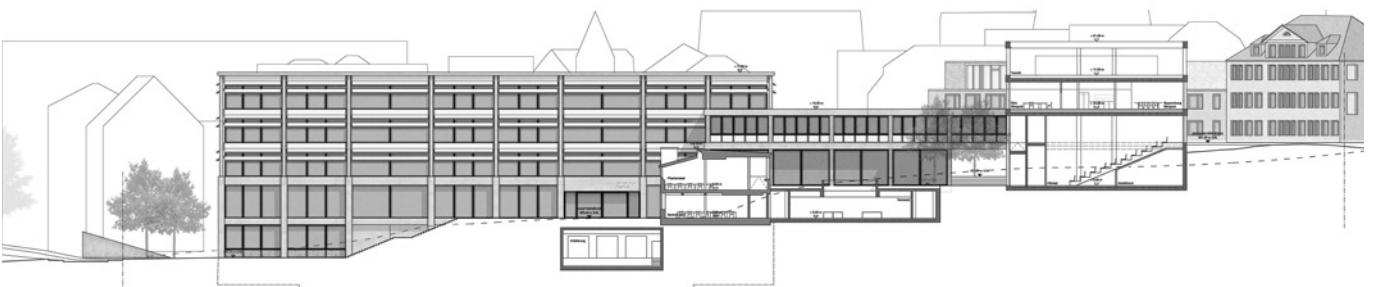
Behandlungsräume Klinik 1:200



2. Obergeschoss 1:900



Schnitt West Ost 1:900



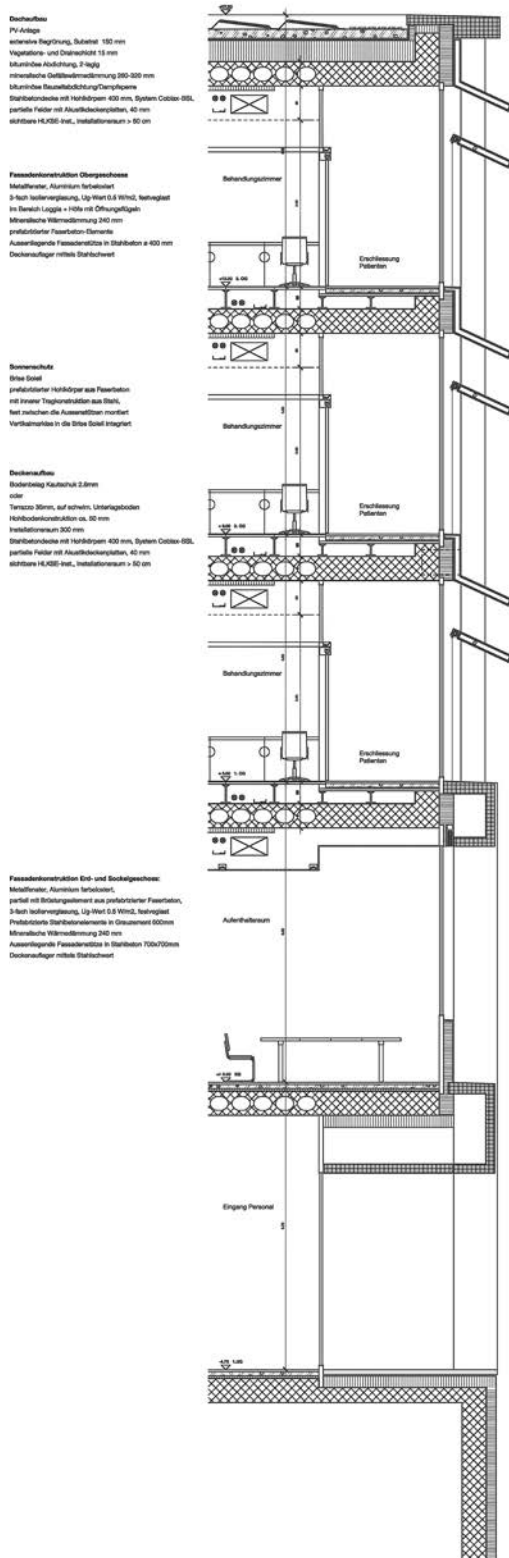
Schnitt Nord Süd 1:900



Visualisierung Forschung



Visualisierung Behandlung



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

Projekt Nr. 11 Elmex

Generalplaner
ARGE Christ & Gantenbein AG /
S+B Baumanagement AG /
c/o Christ & Gantenbein AG
Spitalstrasse 12, 4056 Basel

Architektur
Christ & Gantenbein AG
Spitalstrasse 12, 4056 Basel

Baumanagement
S+B Baumanagement AG
Louis Giroudstrasse 26, 4601 Olten

Bauingenieur
INGENI AG Zürich
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich

Landschaftsarchitektur
DUO Architectes paysagistes /
Landschaftsarchitekten GmbH
Rue du Midi 20, 1003 Lausanne

Laborplanung
Laborplan GmbH
Ringstrasse 39, 4106 Therwil

**HLKK-Ingenieurwesen /
Fachkoordination Gebäudetechnik**
eicher+pauli Liestal AG
Eichenweg 6, 4410 Liestal



Modellfoto



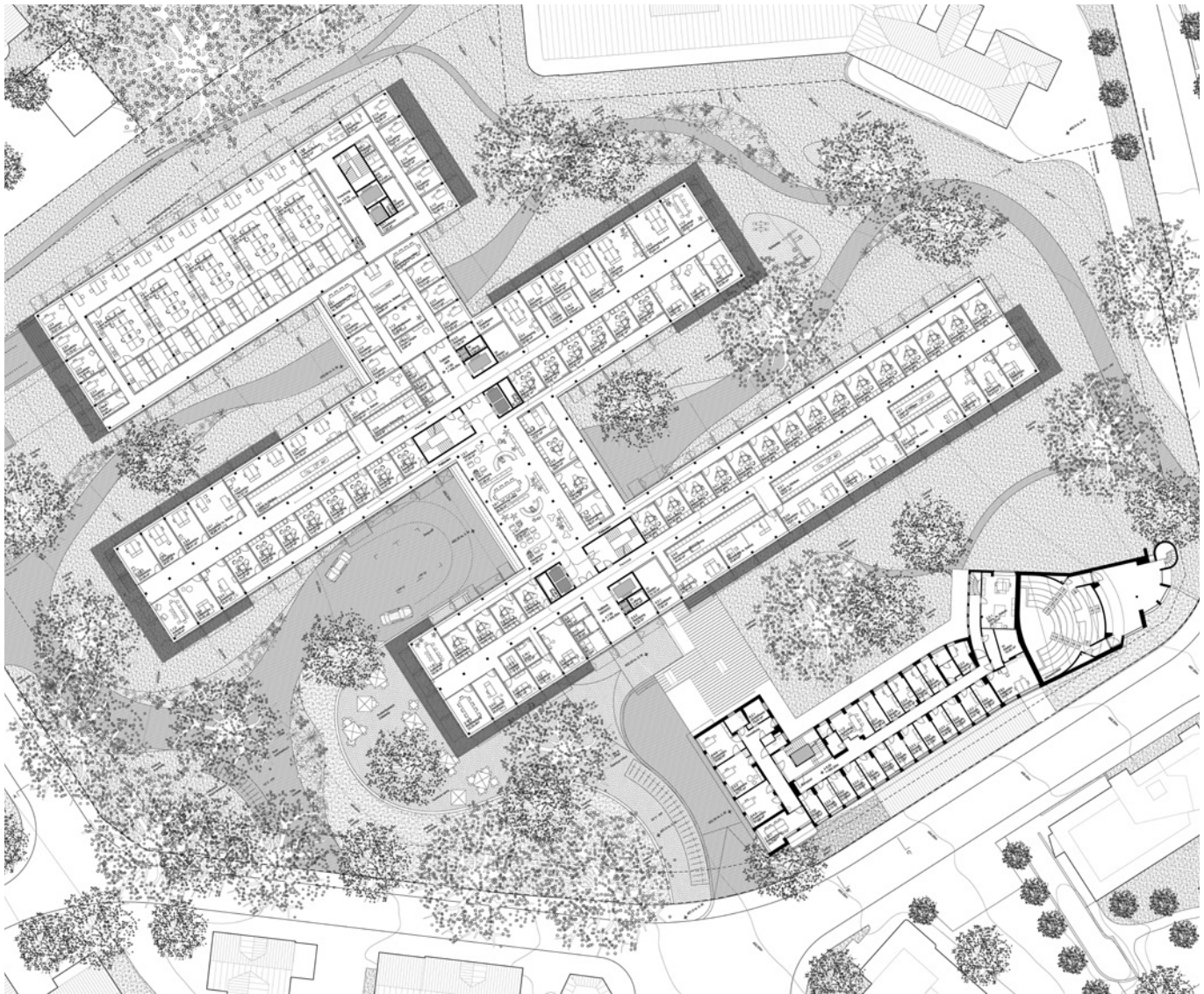
Situation 1:1500



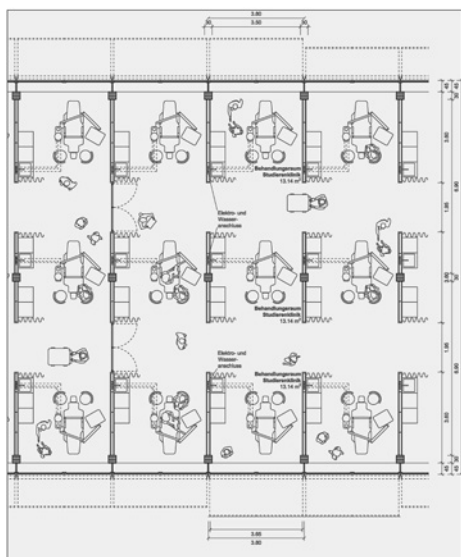
Visualisierung Haupteingang



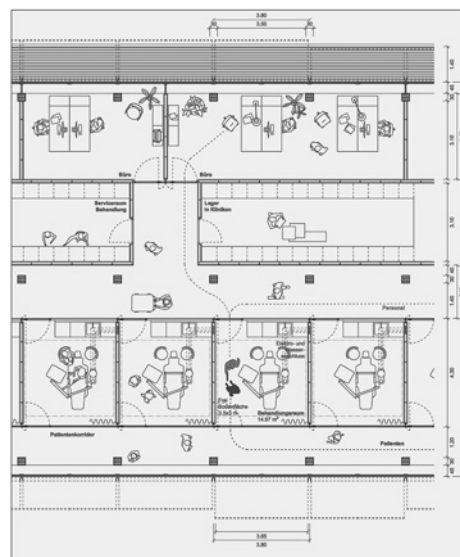
Erdgeschoss 1:900



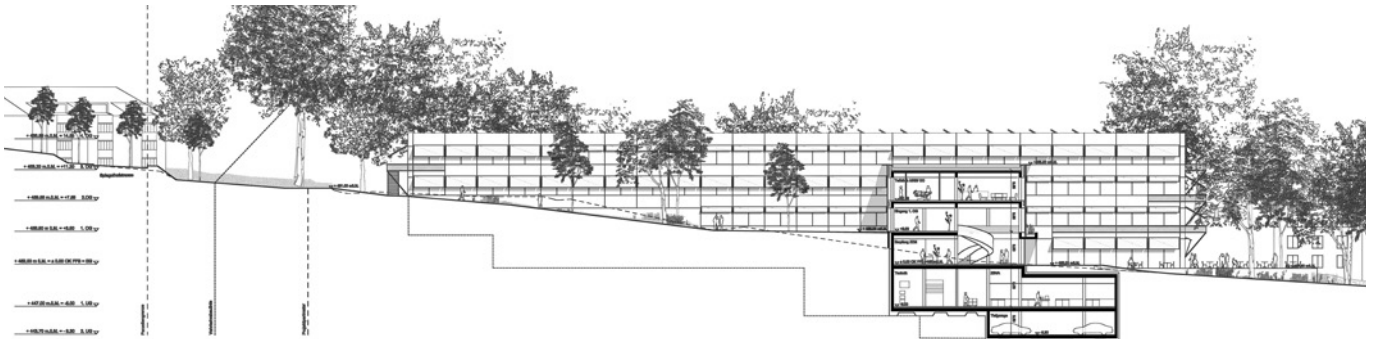
2. Obergeschoss 1:900



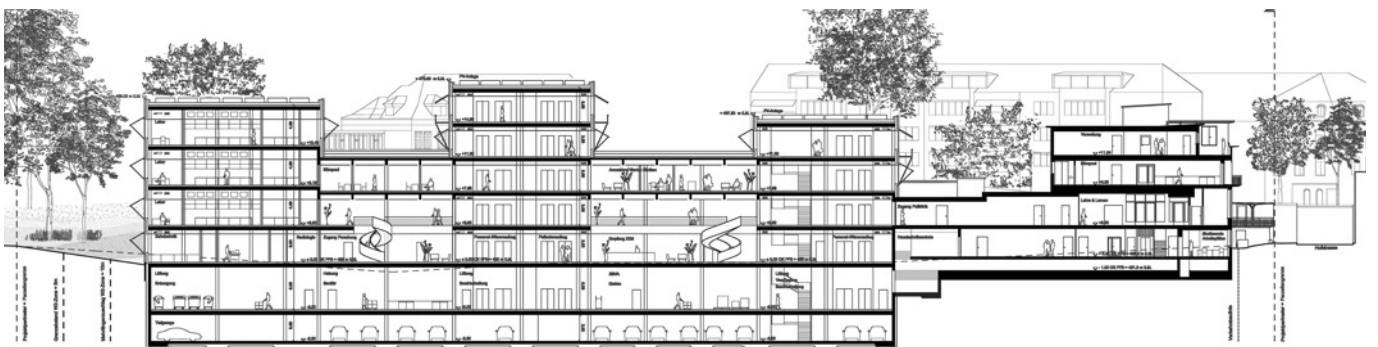
Behandlungsräume Studierendenklinik 1:300



Behandlungsräume Klinik 1:300



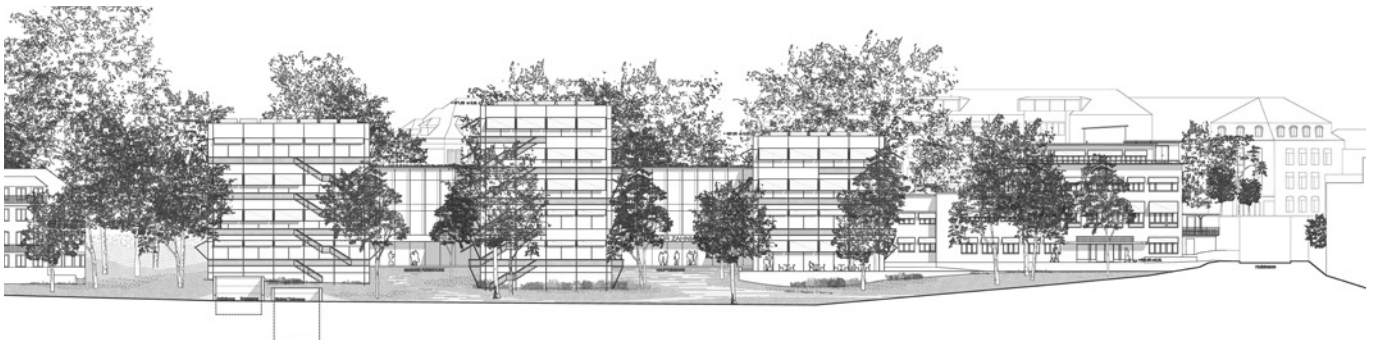
Schnitt West Ost 1:900



Schnitt Nord Süd 1:900



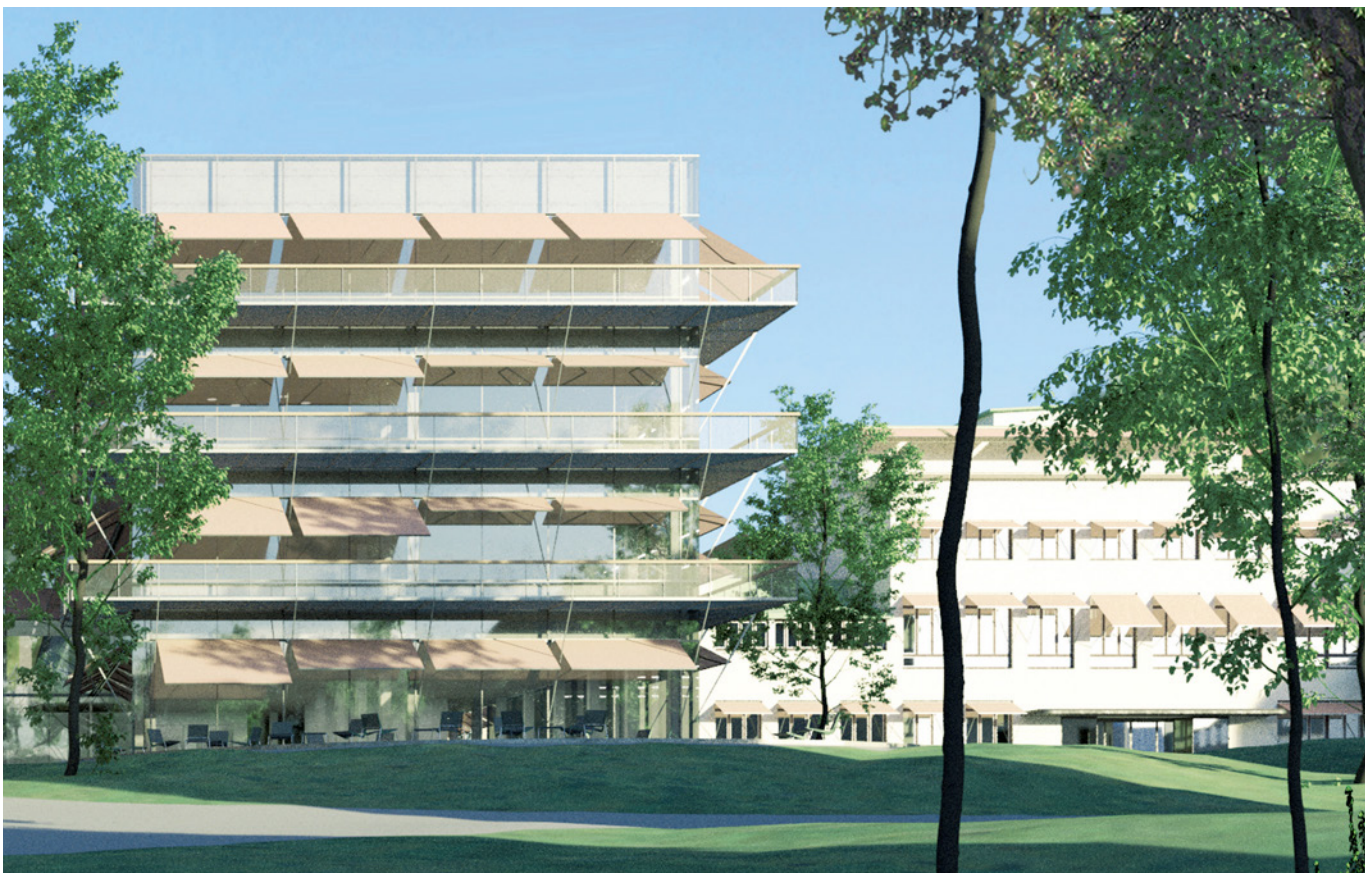
Schnitt Nord Süd 1:900



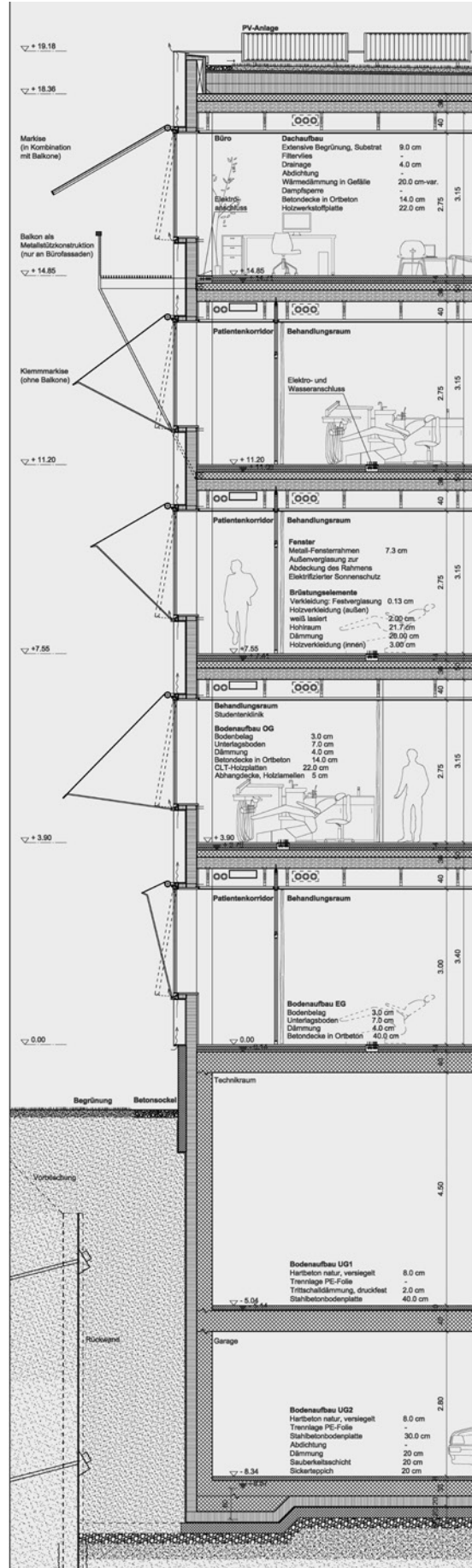
Fassade Pestalozzistrasse 1:900



Visualisierung Wartebereich Kliniken



Visualisierung Park



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

Projekt Nr. 12 Luft, Licht, Sonne

Generalplaner

ARGE Fiechter & Salzmänn Architekten GmbH /
Bellorini Architekten /
c/o Fiechter & Salzmänn Architekten GmbH
Kernstrasse 37, 8004 Zürich

Baumanagement/Brandschutz

Fanzun AG
Birmensdorferstrasse 108, 8003 Zürich

Bauingenieur

WMM Ingenieure AG
Florenz-Strasse 1D, 4142 Münchenstein

Landschaftsarchitektur

w+s Landschaftsarchitekten AG
Untere Steingrubenstrasse 19, 4500 Solothurn

Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29, 4460 Gelterkinden

HLKKS-Ingenieurwesen/ Fachkoordination Gebäudetechnik

Amstein + Walther AG
Andreasstrasse 5, 8050 Zürich



Modellfoto



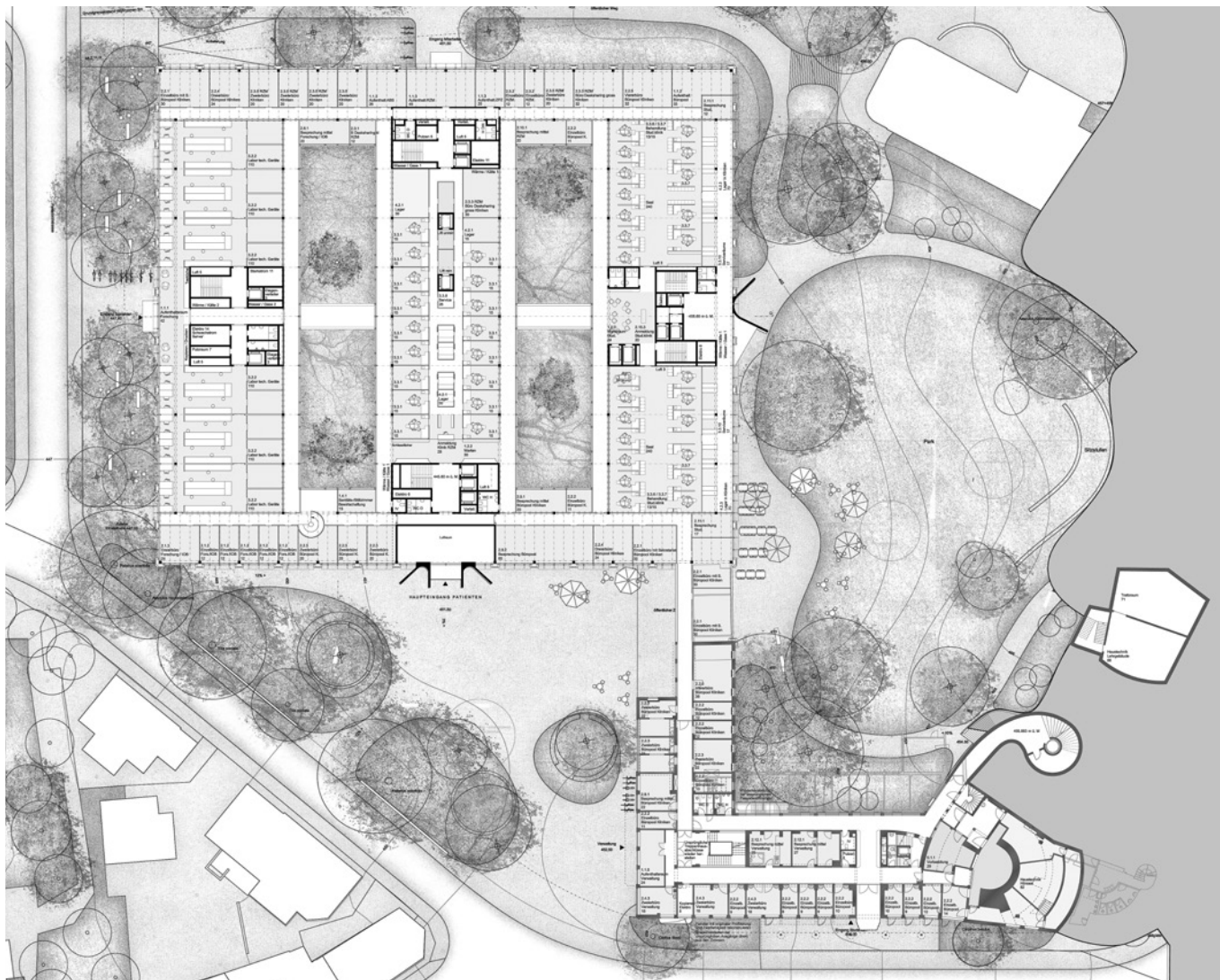
Situation 1:1500



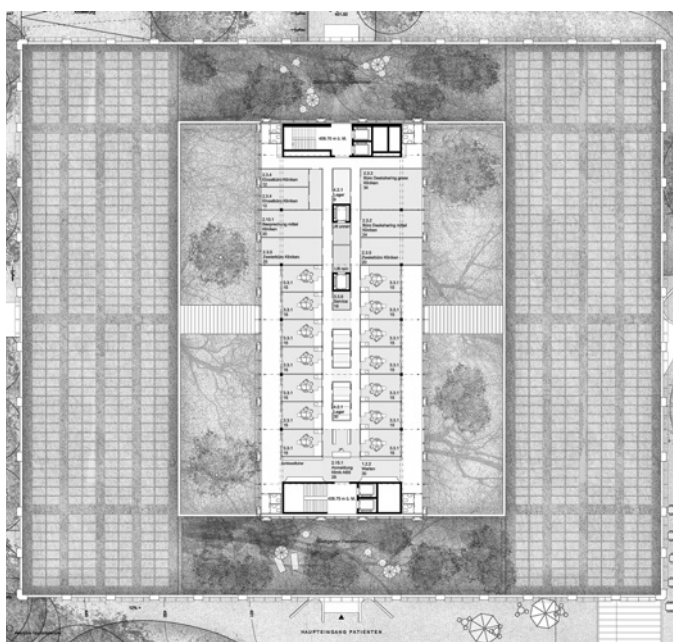
Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



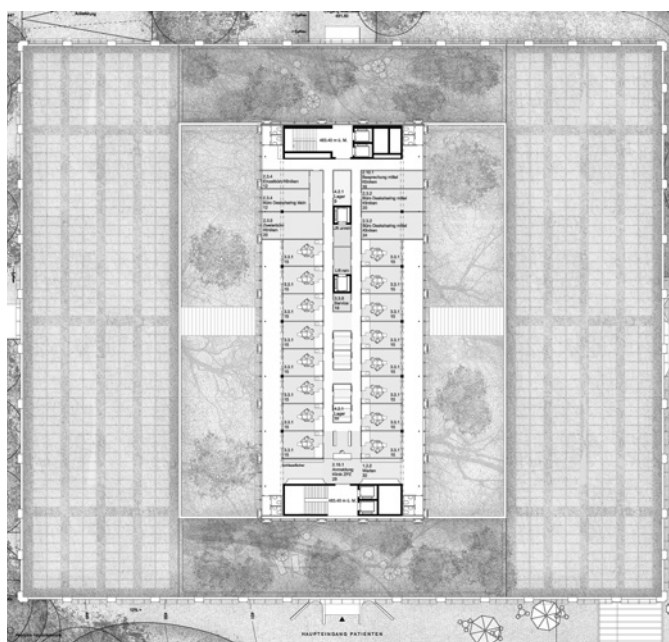
Erdgeschoss 1:900



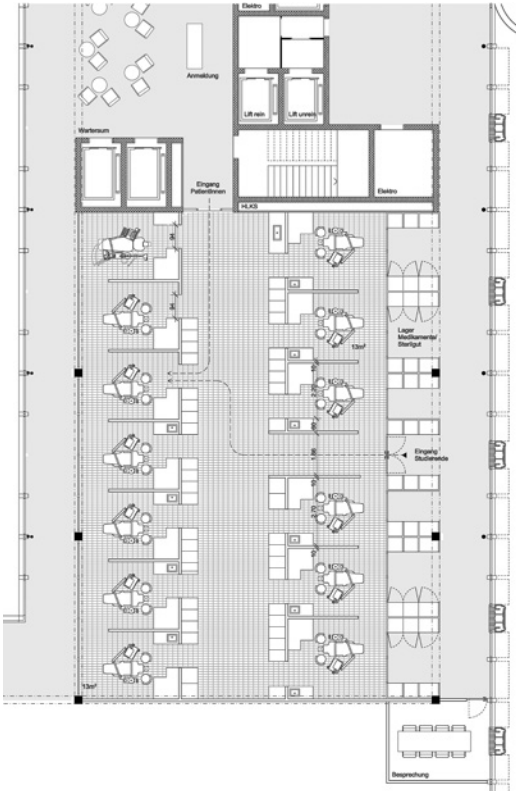
1. Obergeschoss 1:900



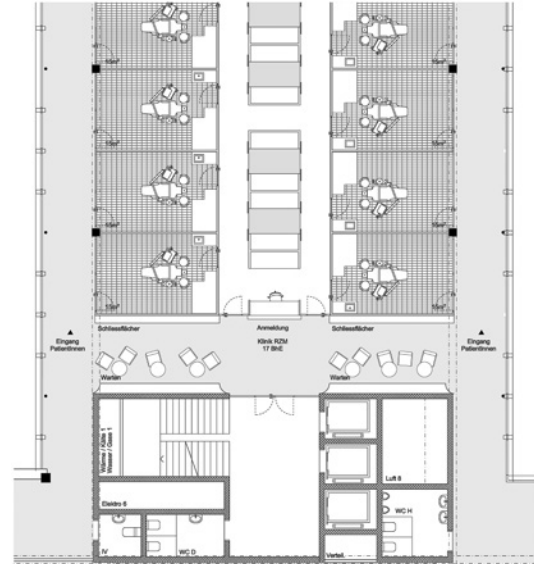
2. Obergeschoss 1:900



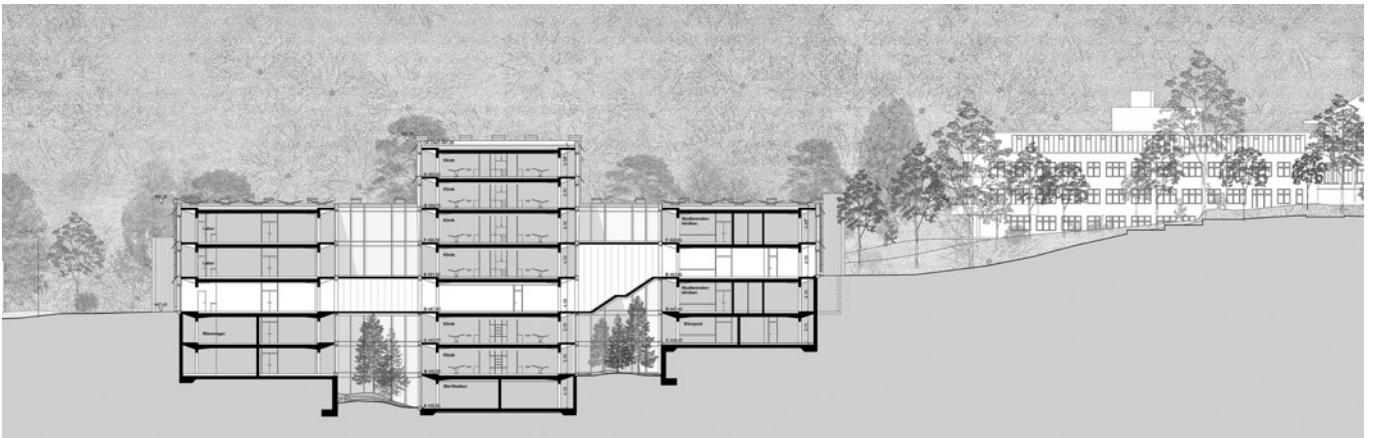
Attikageschoss 1:900



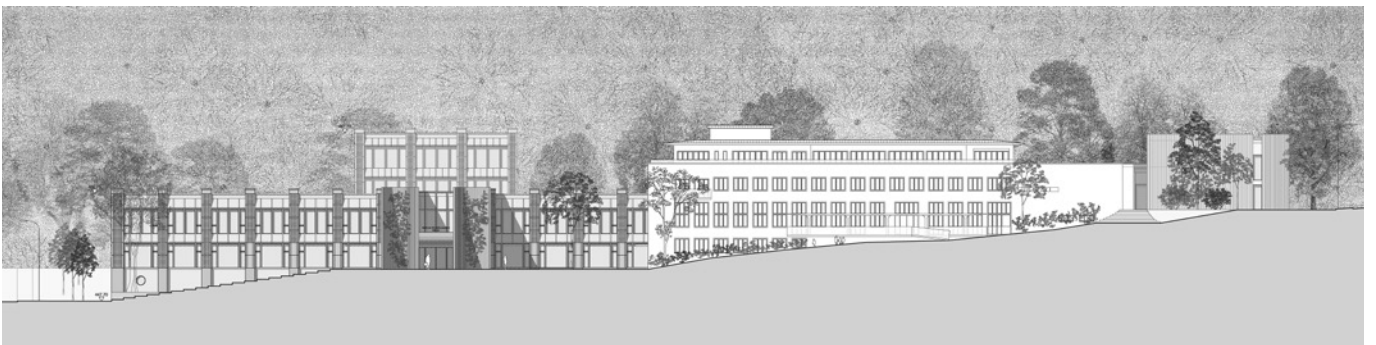
Behandlungsräume Studierendenklinik 1:300



Behandlungsräume Klinik 1:300



Querschnitt West Ost 1:900



Ansicht Süd 1:900



Visualisierung Empfangsbereich



Visualisierung Parkanlage



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

**Projekt Nr. 13
LUCY**

Generalplaner
ARGE Herzog & de Meuron Basel Ltd. /
TBF + Partner AG
c/o Herzog & de Meuron Basel Ltd.
Rheinschanze 6, 4056 Basel

Architektur
Herzog & de Meuron Basel Ltd.
Rheinschanze 6, 4056 Basel

Baumanagement
TBF + Partner AG
Beckenhofstrasse 35, 8042 Zürich

Bauingenieur
ZPF Structure AG
Kohlenberggasse 1, 4051 Basel

Landschaftsarchitektur
Vogt Landschaftsarchitekten AG
Stampfenbachstrasse 57, 8006 Zürich

Medizin- und Labortechnik
Drees & Sommer GmbH
Hämpfergasse 9, 89073 Ulm, Deutschland

**Elektroingenieur/MSRL/
SHLKK-Ingenieurwesen/
Fachkoordination Gebäudetechnik**
TBF + Partner AG
Beckenhofstrasse 35, 8042 Zürich



Modellfoto



Situation 1:1500



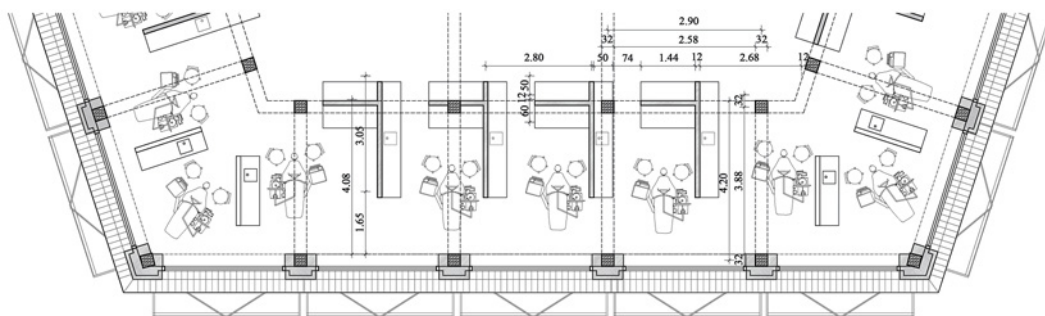
Visualisierung ZMZ im Zentrum der Anlage



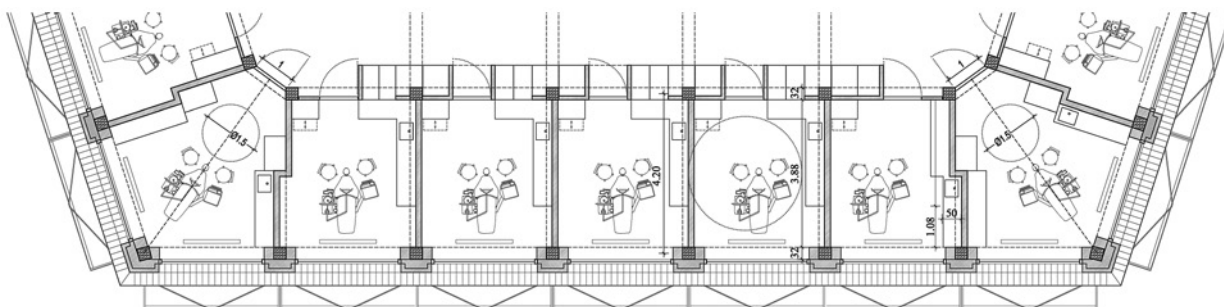
Erdgeschoss 1:900



3. Obergeschoss 1:900

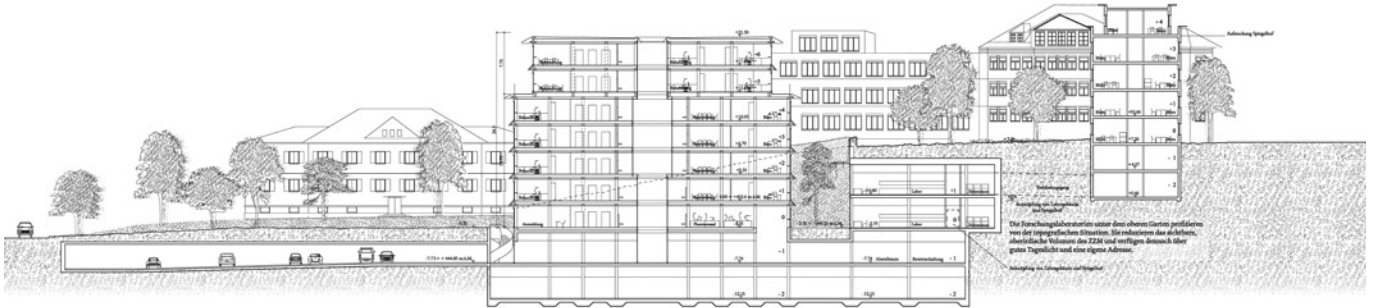


Behandlungsräume Studierendenklinik 1:200

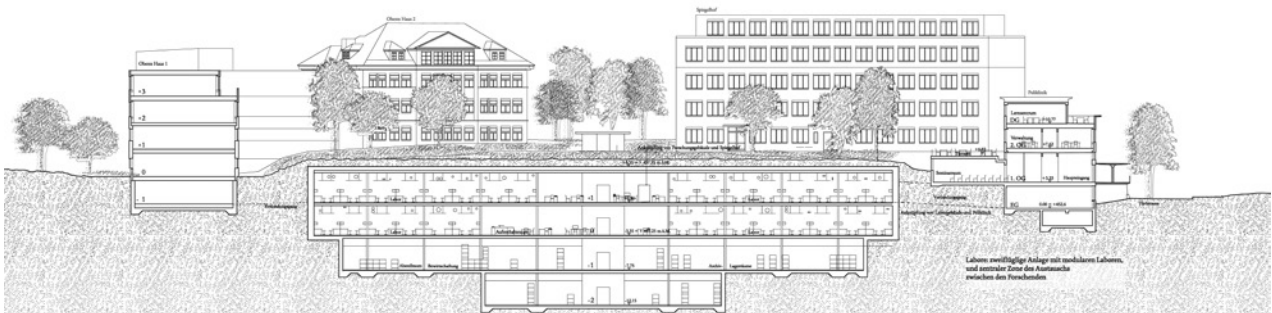


Behandlungsräume Klinik 1:200

Die weiteren Projekte



Schnitt Ost West 1:900



Schnitt Nord Süd 1:900



Ansicht Osten aus dem oberen Garten 1:900



Ansicht Westen Fassade Laboratorien 1:900



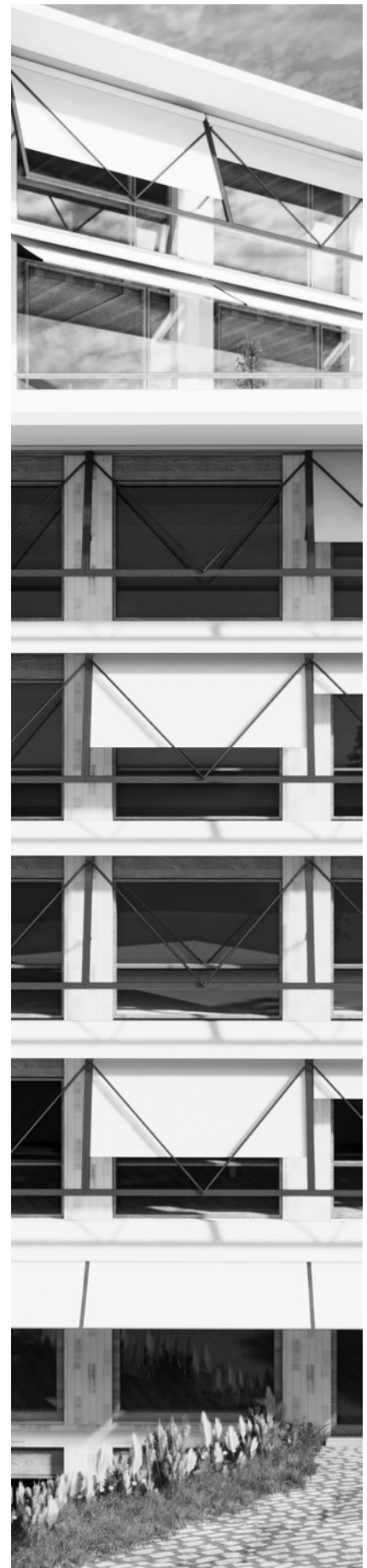
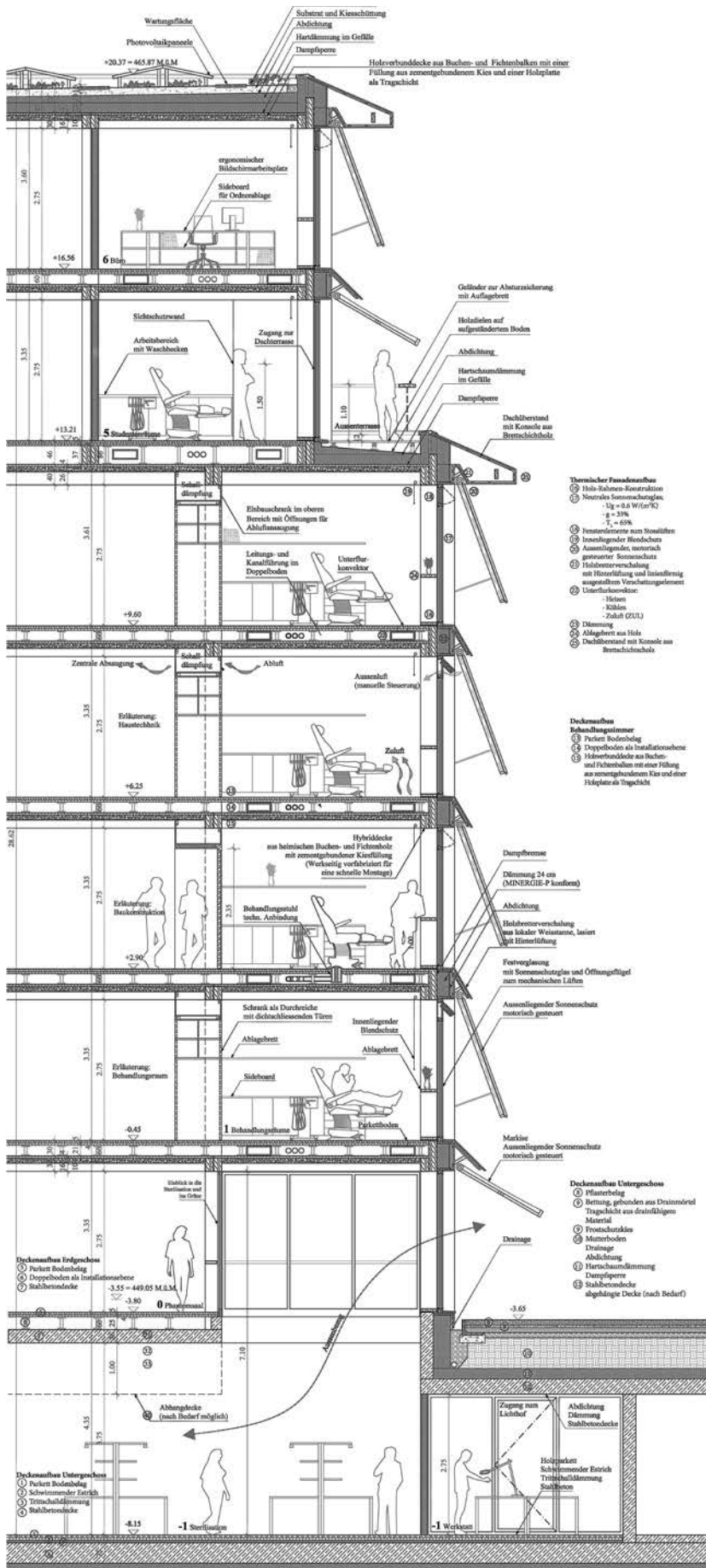
Ansicht Westen Klinikgebäude 1:900



Visualisierung Gasse zwischen Klinikgebäude und Laboratorien



Visualisierung Parkanlage



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:125

Projekt Nr. 14 Salvisberg Garten

Generalplaner

ARGE pool Architekten /
Takt Baumanagement /
c/o pool Architekten
Bremgartenstrasse 7, 8003 Zürich

Architektur

pool Architekten
Bremgartenstrasse 7, 8003 Zürich

Baumanagement

Takt Baumanagement AG
Seefeldstrasse 108, Postfach, 8034 Zürich

Bauingenieur

INGENI AG Zürich
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich

Landschaftsarchitektur

Krebs und Herde GmbH
Landschaftsarchitekten BSLA
Lagerplatz 21, 8400 Winterthur

Laborplanung

Laborplaner Tonelli AG
Rickenbacherstrasse 29, 4460 Gelterkinden

HLKK-Ingenieurwesen

Waldhauser + Herrmann AG
Florenzstrasse 1d, 4142 Münchenstein



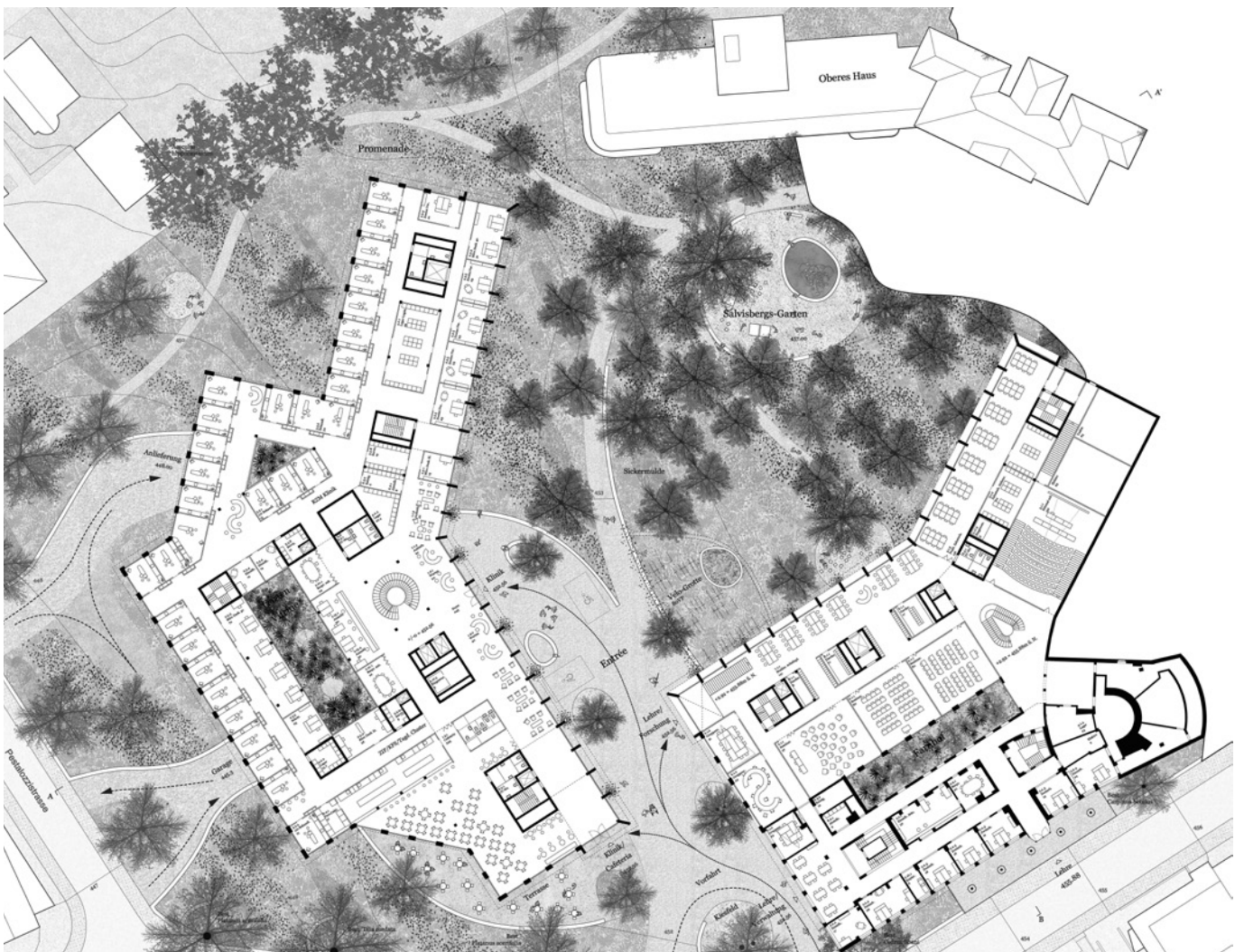
Modellfoto



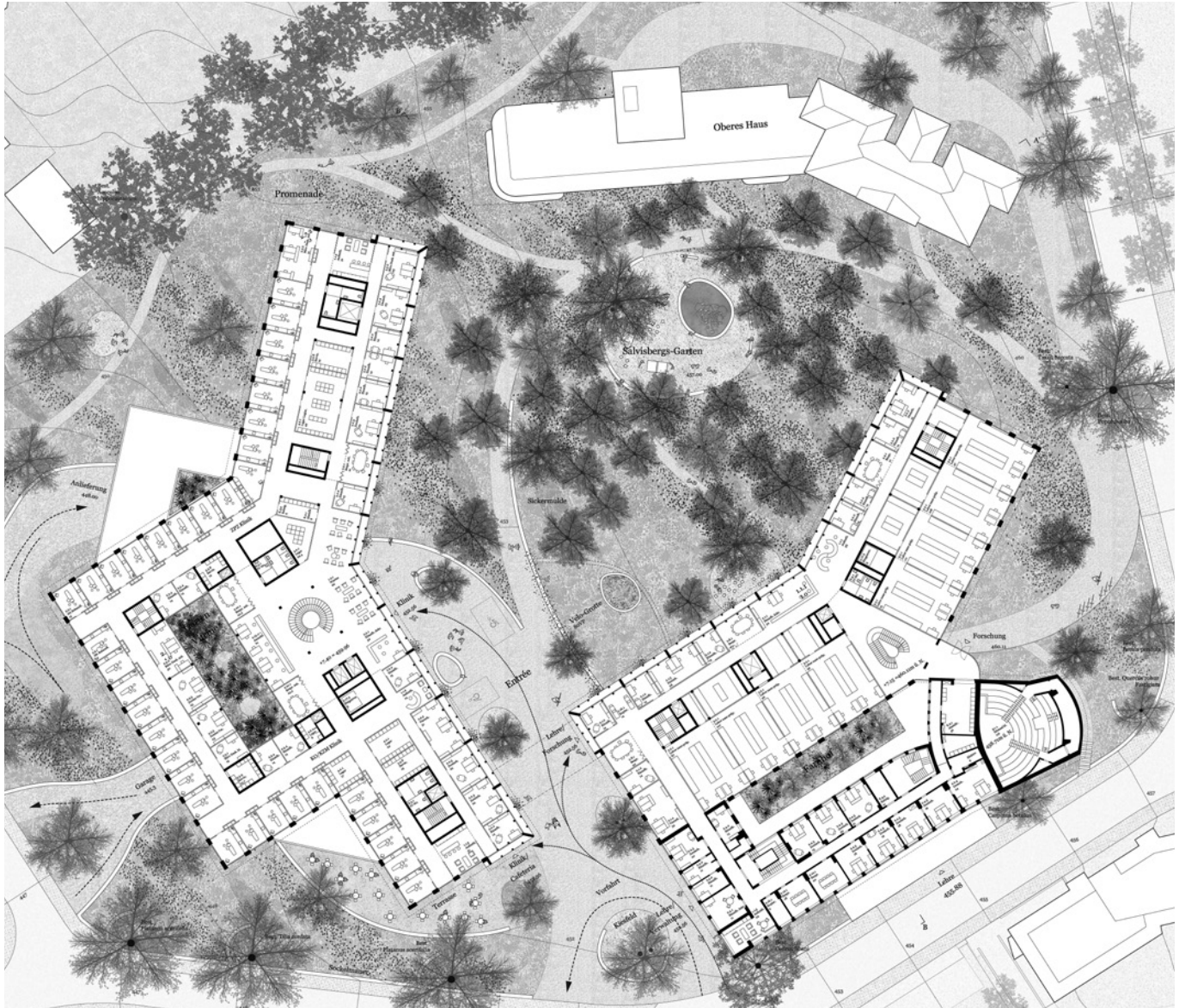
Situation 1:1500



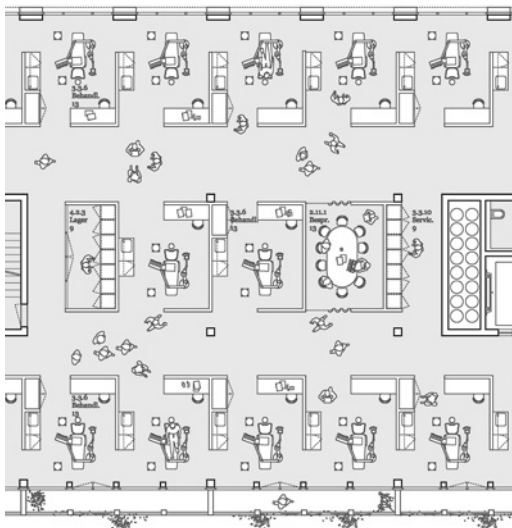
Visualisierung Haupteingang Steinwiesstrasse / Hofstrasse



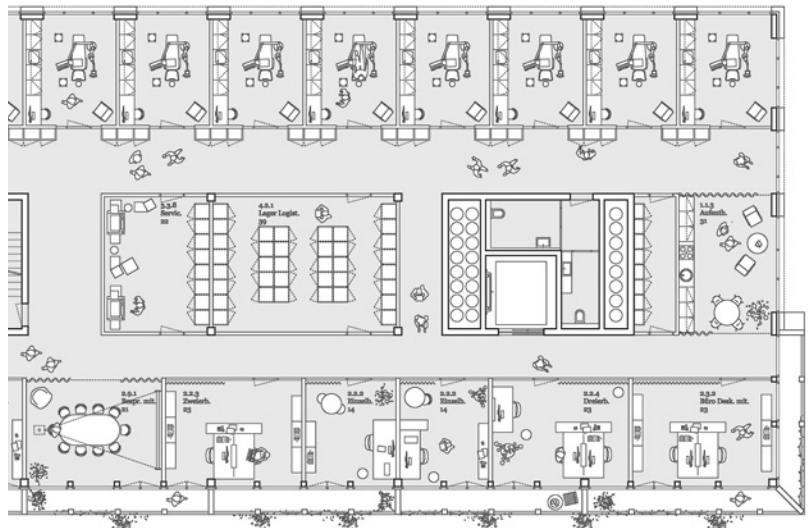
Erdgeschoss Klinik, 1. Obergeschoss Poliklinik mit Annexbau 1:900



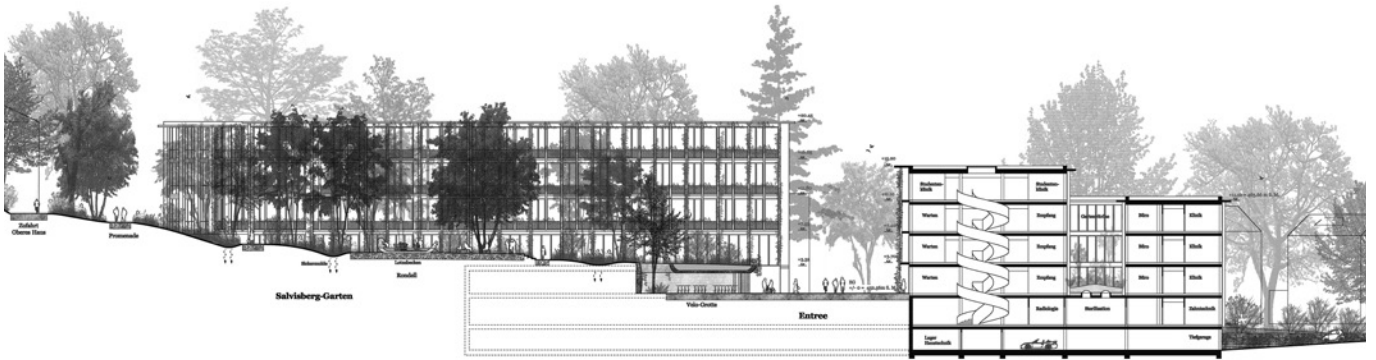
2. Obergeschoss 1:900



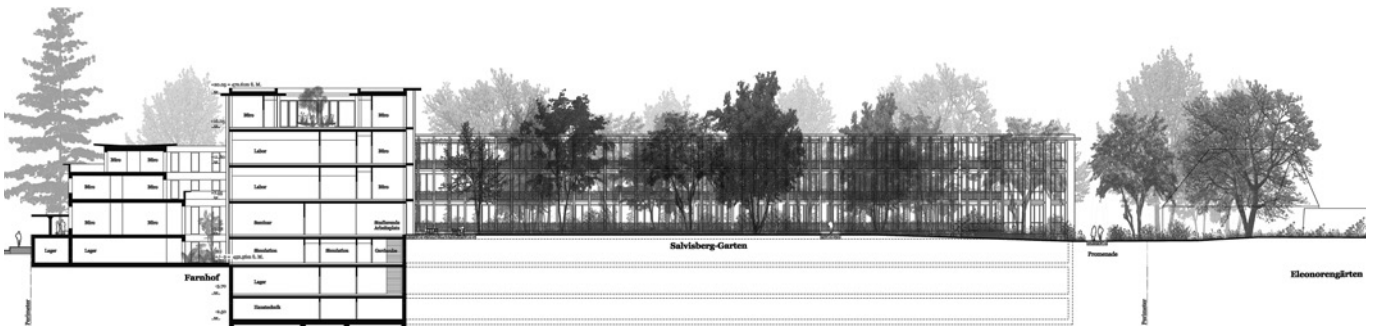
Behandlungsräume Studierendenklinik 1:300



Behandlungsräume Klinik 1:300



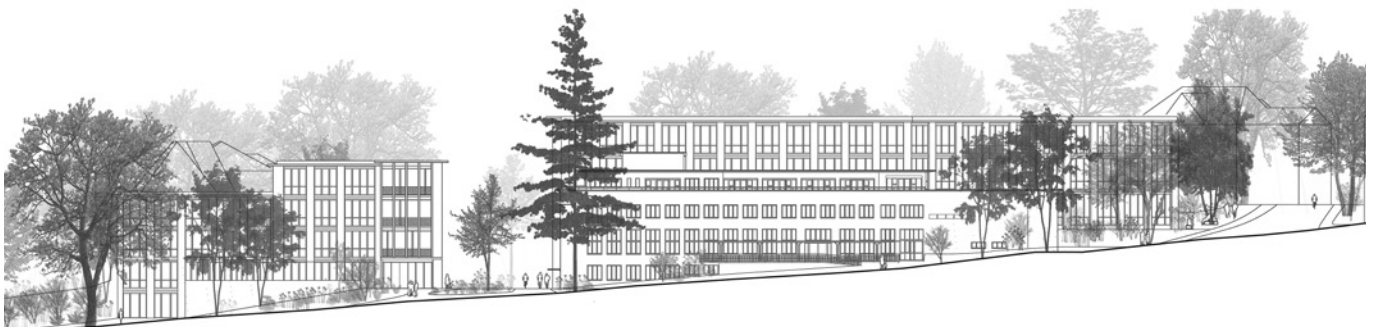
Schnitt Ost West 1:900



Schnitt Nord Süd 1:900



Ansicht Süd West 1:900



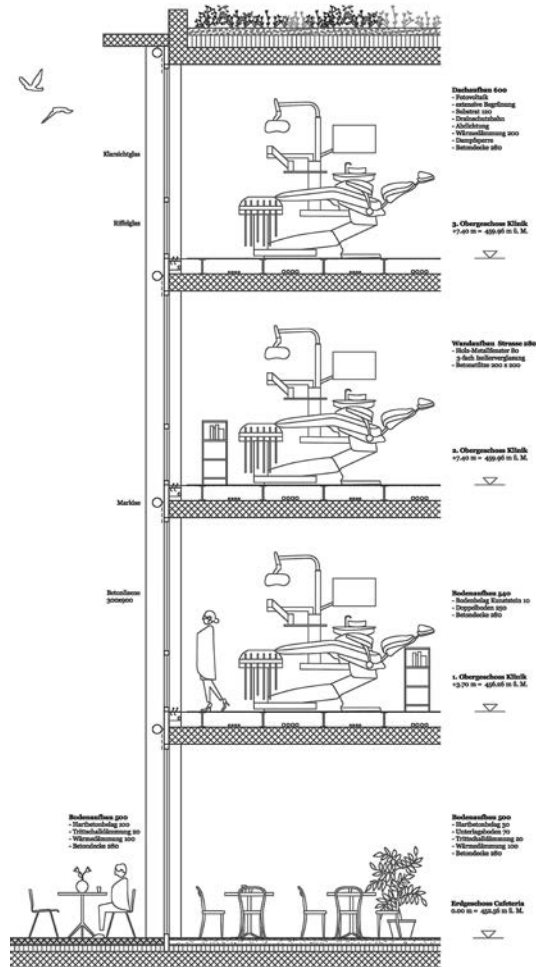
Ansicht Süd Ost 1:900



Visualisierung Wartebereich

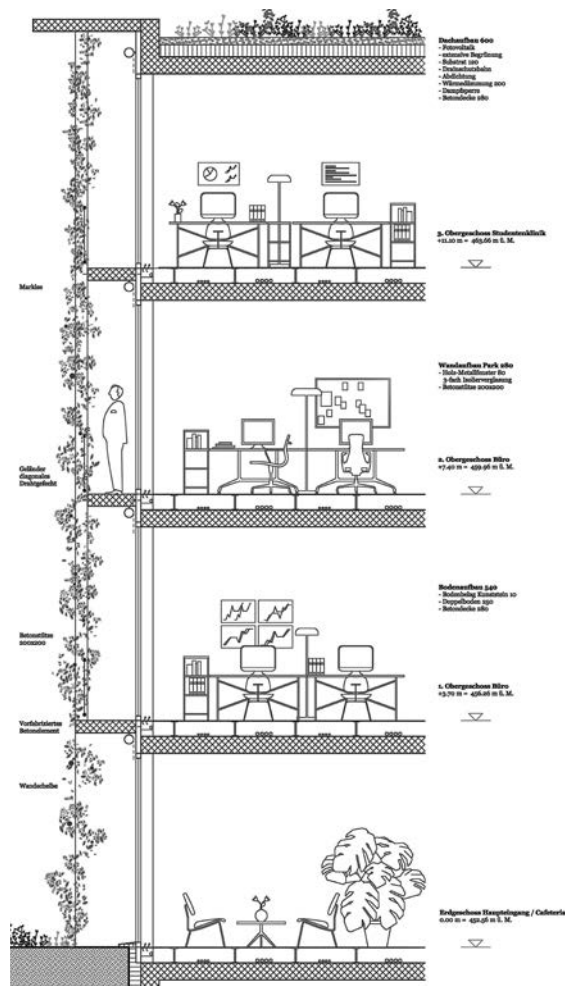


Konstruktionsschnitt mit Teilansicht Strasse 1:125





Konstruktionsschnitt mit Teilansicht Park 1:125



Impressum

Inhalt:
Rhea Lesniak
Fachstellenleiterin Planerwahl/Wettbewerb
Hochbauamt Kanton Zürich, Stab

Modellfotos:
Fabian Guggenbühl
Hochbauamt Kanton Zürich, Stab

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:
DT Druck-Team AG, Wetzikon

Auflage:
450 Exemplare

Herausgeberin:
© 2021 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

